

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitzeit 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr 195

Donnerstag, den 22. August

1889.

An die Mitglieder des Bürgerausschusses.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Versammlung im
„Möhren“, Rengasse 15. Die Commission. 8478

Männer-Gesangverein. 115

Heute Vormittag 11 Uhr: Zusammenkunft im „Schützenhof“.

Synagogen-Gesangverein.

Heute Abend 9 Uhr: Ballotage. 99
Der Vorstand.

Turn-Verein.

Samstag, den 24. August 1889, Abends
9 Uhr: Monats-Versammlung, wozu wir
unsere Mitglieder ergebenst einladen. 120
Der Vorstand.



Hüte, Mützen

und

Schirme

verkaufe wegen Umzug nach der

Ecke Louisen- und Bahnhofstraße

bis zum 1. October mit

10% Rabatt,

um mein Lager möglichst zu verkleinern.

J. Gibelius,

Langgasse 25.

Sämmtliche Herbst-Neuheiten sind
bereits eingetroffen.

8462

Schützenhaus Unter den Eichen.

Heute:

Nickelsuppe,

wozu einladet

8477

H. Schreiner.



Höchste Preise für getragene Herren- und Damen-
kleider für ein auswärtiges Geschäft.
Offerten unter A. Z. 49 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10526

Berichtigung,
die Anzeige Heilmagnetismus

in No. 187 d. Bl. betreffend.

Ueber den Heilerfolg, den Herr Director **Kramer** in
Wiesbaden bei mir gehabt haben soll, sehe ich mich veranlaßt,
die von ihm aufgestellte Behauptung als **vollständig unwahr**
hinzustellen.

Ich verschluckte im Februar 1886 ein Thalerstück und wurde
von den Herren Aerzten Sanitätsrath **Dr. von Kühlwetter**
und **Dr. Pütz** behandelt. Am dritten Tage meiner Krank-
heit ging ich zu dem Magnetopathen **Kramer**, welcher mich
einmal magnetisirte, wovon ich, beiläufig bemerkt, nicht das
Geringste verspürt habe. Herr **Kramer** frug mich mehrere Mal,
ob ich nichts spüre, was ich aber jedesmal verneinte. Als ich
nach Hause kam, erklärte ich meinen Verwandten, daß das soge-
nannte Magnetisiren der größte Humbug wäre.

Es ist erstens nicht wahr, daß ich zweimal oder mehr
von dem Herrn magnetisirt
worden bin.

Zweitens ist es nicht wahr, daß die Münze 14 Tage,
sondern nur 10 1/2 Tage
bei mir war.

Drittens ist es nicht wahr, daß Herr Prof. **Barden-
heuer** eine gefährliche
Operation an mir vor-
nehmen sollte.

Viertens ist es nicht wahr, daß ich durch die Manipu-
lation des Herrn **Kramer**
von der Münze befreit
worden bin, sondern nur
ganz allein durch die
sachgemäße Behandlung
der beiden Aerzte, Herren
Dr. von Kühlwetter und
Dr. Pütz.

Düsseldorf, den 16. August 1889.

8481

Carl Pieper, Neustraße 39.

Portraits.

Während meines hiesigen Aufenthalts fertige ich
noch Portraits in künstlerischer Ausführung nach
der Natur und nach Photographie in Del, Pastell
und Kreide an.

Carl Watzelhan,

Draußenstraße 23.

Auch wird das Reinigen und Firnissen alter Gemälde
bestens von mir besorgt.

Bestellungen für Klavierstimmer **Stiehl** aus Bier-
stadt werden entgegen genommen in den Musikalien-Handlungen
der Herren **Schellenberg**, Kirchgasse 33, **E. Wagner**,
Langgasse 9, sowie in der Exped. d. Bl. 7991

An den Bürgerausschuß der Stadt Wiesbaden.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf **Freitag, den 23. August, Nachmittags 4 Uhr**, in den Balleaal des Rathhauses mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Gesetzes vom 26. Juli 1854 und § 5, Abs. 4, der Instruction für Bürgermeister und Gemeindevorstand vom 31. März 1862 Mitglieder des Bürgerausschusses, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, in eine Ordnungsstrafe von 1 M. 71 Pfg. zu nehmen sind.

Tagesordnung: 1) Verschiedene Baubispens-Gesuche. 2) Antrag auf Ertheilung des vorläufigen Einverständnisses zum Verkauf einer städtischen Grundfläche an der Frankfurterstraße für Krankenhauzwwecke, sowie auf Verwilligung erleichterter Baubispens-Bedingungen. 3) Antrag auf Ertheilung der Zustimmung zum Verkauf einer städtischen Grundfläche am Gemeindebadgäßchen. 4) Desgleichen zur Prozeßführung in zwei Klagesachen. 5) Genehmigung von Verträgen, betreffend a. die Erwerbung eines Kirchgrundstückes im Distrikt „Kimbeltwiese“, b. den Austausch von Grundeigentum mit der Actiengesellschaft „Dietenmühle“, c. die Veräußerung von städtischen Feldwegflächen an der Langstraße. 6) Antrag betr. die Wahl des Impfarztes für den hiesigen Stadtkreis. 7) Erledigung eines Notats zur Schlachthausrechnung pro 1887/88. 8) Antrag betr. die Genehmigung des revivierten Regulativs über die Erhebung von Abgaben für öffentliche Luftbarkeiten. 9) Genehmigung freihändiger Vermietungen resp. der dieshalb abgeschlossenen Verträge. 10) Neuwahl der Mitglieder des Ausschusses für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen. 11) Antrag betr. die Erhöhung der Lehrgerehälter bezw. Abänderung der bestehenden Gehaltskala. 12) Desgl. betr. die Quiescirung von zwei Curhaus-Bedienteten. Der Oberbürgermeister: Wiesbaden, den 20. August 1889. In Verri.: Hch. *

Verdingung.

Die Lieferung von **31 Stück Fahnen** nebst Zubehör zur Schmückung des neuen Rathhauses soll vergeben werden. Angebote sind bis **Mittwoch, den 28. August, Vormittags 10 Uhr**, auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 41, abzugeben, woselbst die Eröffnung derselben stattfindet. Musterfahne, Bedingungen zc. liegen während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer No. 41 zur Einsicht aus. Der Stadtbauemeister: Wiesbaden, den 20. August 1889. Israel. *

Verdingung.

Die Lieferung von **16 Stück Wasserleitungsschiebern** für eine Spül- und Siechwasserleitung soll vergeben werden. Es sind zu liefern:

5 Stück Wasserleitungsschieber für 325 Mm. Rohrweite	
1 " " " " " "	225 " "
10 " " " " " "	100 " "

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Dienstag, den 3. September 1889, Vormittags 11 Uhr**, im Rathhause, Canalisations-Bureau, Zimmer No. 57, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Die Lieferungsbedingungen und die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsanschlüge liegen von heute ab während der Dienststunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst in Empfang genommen oder gegen Einzahlung von 1 M. bezogen werden. Wiesbaden, den 20. August 1889.

Der Ingenieur für die Neu-Canalisation: Brix. *

Kohlen, Coaks und Brennholz

in nur erster Qualität und in jedem Quantum zu den billigsten Preisen empfiehlt **J. L. Krug, Adolphstraße 6. 8460**

Apotheker Heissbauer's Schmerzstillendes Zahnkitt

zum Selbstplombiren hohler Zähne

beseitigt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterfressen der Fäulniß.

Preis per 1/4 Schachtel 1 M., per 1/2 Schachtel 60 Pfg. Zu beziehen in Wiesbaden durch die „Victoria-Apotheke“ (M. N. 114) 848

 Gleichstraße 12, 1 Siege, sind schöne Nessel und Birnen zu haben. 849
 Schöne Nessel zu haben Morisstraße 5. 850
Gute Kochbirnen, 1 Pfd. 12 Pf., zu haben Göttestraße 5. 857

Kaufgesuche

Ein gut rentirendes Haus zu kaufen gesucht. Offerten unter „Hauskauf“ an die Exped. 848
Ein auswärtiger, junger Kaufmann sucht ein gangbares Geschäft (bevorzugt gutes Spezerei-Geschäft) oder entsprechenden Laden zc. zu übernehmen. Offerten an **Jos. Imand, Taunusstraße 10. 363**
Eine Wascherei wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter **L. L. 79** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Nassauer Gedenkthaler

mit der Aufschrift: „Dem Edlen Fürsten Gewidmet Bei Besuch Seiner Münze“ und dem Bildniß Seiner Hoheit des Herzogs Adolf zu Nassau, 1861, wird für **100 M.** zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten sind an **Otto Zeidler, Dresden, Amalienstraße 13**, zu richten.

Petrolfass

zahl 4 M. 80 Pfg. H. Mais, Fasshändler. Webergasse 52 wird getragenes Schutzwerk zu kaufen gesucht. Häuser. 500, unter Schiff 17-2 aus 6000

Immobilien

Michels-berg 28. **E. Weitz,** Michels-berg 28.

Immobilien-Agentur. Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung. 8288

Real Discreti Protante ANNOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR J. MEIER, Taunusstr. 29. Et. Chas. Meier, Agent.

Eine in bester Curlage befindliche, größere

 Villa 
mit schönem, großem Garten ist mit oder ohne Mobiliar billig zu verkaufen; event. würde das Anwesen auch vermietet. Gef. Offerten unter **L. R. 8** an die Exped. d. Bl. 7905

Eine schöne Villa mit großem Garten an der Sonnenbergerstr. billig zu verk. Näh. bei **Ch. Falker, Kl. Burgstraße 7. 7753**

Landhäuser zu verkaufen.

Zwei große, rentable, neue Landhäuser mit Balkons und Vorgärten, sowie ein kleines, in gesunder Lage, billig zu verk. Näh. Exped. 8169
Prachtvolles Haus, welches eine Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, Stallung frei rentirt, zu verkaufen. Näh. bei **Ch. Falker**, Al. Burgstraße 7. 7752

Zu verkaufen

ein Haus in der Lammstraße, rentabel, zum Umbau sehr northellhaft, preiswürdig zu verkaufen. Baupläne können bei mit eingesehen werden. Näh. bei

J. Schlink, Adlerstraße 55.

Wegzugs halber zu verkaufen ein solides, fast noch neues Haus mit Thorfahrt und großem Hofraum in guter Geschäftslage. Für Capitalisten und Geschäftsleute gute Capital-Anlage. Näh. Exped. 5894

Gartenstrasse 7

Villa mit Nebengebäude und großem Garten zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Bierstadterstraße 10.

Ein rent. Haus mit Stallung mit 2-300 M. Ueberfluß zu verk. Gut rentable **Geschäfts- und Privathäuser** in allen Lagen der Stadt wie auswärts, schöne **Villen** mit Obst- und Biergärten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ein Haus an der Adolphsallee bedeutend unter der Tage unter guten Bedingungen zu verkaufen. Jede Vermittelung für Käufer kostenfrei.

J. Schlink, Adlerstraße 55.

Haus mit nebenliegendem Banterrain, in schöner Lage, zu verk. Näh. Exped. 8479

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

15-20,000 M., 30-40,000 M., 50-60,000 M., sowie 100,000 M. auf 1. Hyp.; 12-15,000 M., 18-25,000 M. u. 30-35,000 M. a. g. Nachh. auszul. d. **M. Linz**, Mauerg. 12.
 40,000 Mark zu 4% per October auf gute erste Hypothek auszuliehen **Wilhelmstraße 5, Part.**

Capitalien.

500,000 Mark sollen getheilt zu 3 1/4-4 1/4% je nach Object untergebracht werden. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter **Stifft C. 300**. 4840

17-20,000 M. auf gute Hypothek für 1. October auszuliehen. Näh. Exped. 7217

6000 M. sehr gute 2. Hypothek à 5% zu cediren gesucht. **M. Linz**, Mauergasse 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

10,000 M. auf gute 1. Hyp. zu leihen ges. Näh. Exped. 7912

8-10,000 M. auf eine amtlich beglaubigte Forderung auf sofort gesucht. Bedingungen u. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Näh. Exped. 8456

3000 M. auf 3. Hypothek gegen hohe Zinsen und pünktliche Rückzahlung auf sofort gesucht. Offerten unter **E. E. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

1000 M. gegen gute Hypoth. à 5% ges. Näh. Exp. 8485
 Ein Geschäftsmann sucht gegen gute Sicherheit 1000 M. zu leihen. Offerten unter **L. M. postlagernd**.

Miethgesuche

Gesucht

eine Wohnung von 3, 4 bis 5 Zimmern in nur guter Lage, Parterre oder 1. Stock, für Pension geeignet. Offerten unter **E. S. 27** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine möblierte Wohnung von 5 Zimmern u. nebst Küche für das Winter-Halbjahr für eine auswärtige Herrschaft zu mietzen gesucht. **Jos. Imand**, Immobilien-Bureau, Lammstraße 10. 365

In einer ruhigen Gegend Wiesbadens wird zum 1. Oct. 1. 3. eine Wohnung, vier Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör, zu mietzen gesucht. Genane Anmeldungen befördert unter **L. F. 20** die Exped. d. Bl. 8517

Eine gangbare **Wirtschaft** und ein Laden für ein **Victualien-Geschäft** wird zu mietzen gesucht. Offerten unter „Laden und Wirtschaft“ an die Exped. erbeten.

Ein junger Mann sucht Schlafstätte. Näh. Rheinstr. 17, im Laden.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Nerothal 55 Villa, prächtig gelegen, mit schönem Vor- und Hintergarten, per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. 2840

Geschäftslokale etc.

Laden, ein geräumiger, mit Comptoir und Arbeitsraum, in guter Lage zu vermieten ev. Geschäft (Sturzwaaren-Branche) mit zu übern. Näh. Exped. 7129
 Karlstraße 32 ist wegen anderweitigen Handtaufs eine schöne geräumige Werkstätte nebst Parterre-Wohnung von 3 Stuben und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 8491
Große Werkstätte oder Lagerraum, hell, gut heizbar, billig zu vermieten **Weißstraße 18**. Näh. Neubauerstraße 4.

Wohnungen.

Adolphsallee 8, 2. Stock (mit Balkon), 5 Zimmer mit Zubehör Wegzugs halber zu vermieten. Näheres 1. Stock von 9-11 und 1-3 Uhr. 8461

Albrechtstraße 41 ist eine Dachwohnung, 1 Zimmer und Küche, zu vermieten. 8469

Filanda, am Kochbrunnen, 2. Etage (geradezu), 3 bis 5 Zimmer, Küche, gut möblirt zu vermieten. Besichtigung 3-5 Uhr Nachmittags.

Möblierte Zimmer.

Geisbergstraße 20, Part. schön möblierte Zimmer zu vermieten.

Rheinstraße 47 1-2 möbl. Zimmer, auf Wunsch mit guter, bürgerlicher Pension, zu vermieten. 8489

Möblierte Zimmer zu vermieten Laggasse 53, in der Nähe des Kranzplatzes. 8501

Einfach möbl. Zimmer mit Bett ist an einen oder zwei Herren, auch Mädchen, zu vermieten **Albrechtstraße 11**, Seitenbau. Auch kann das Zimmer leer abgegeben werden.

Einfach und fein möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten **Faulbrunnenstraße 3, 2 St.** 8499

Ein großes, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Friedrichstraße 18, 2. Etage.** 8484

Möbl. Zimmer zu vermieten **Nerostraße 3, II.** 8510

Möbl. Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstraße 33, 1 St.** 8476

Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis **Helenestraße 24, Stb.**
 Ein reinl. Arbeiter erh. Schlafstelle **Welltrigstraße 15, Bdh., Dachl.**

Leere Zimmer, Mansarden.

Louisenstraße 41, 2. Etage rechts, ist ein großes, freundliches Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 8466

Ein leeres Zimmer zu vermieten **Röderstraße 17, 1 St. rechts.**

Fremden-Pension

Bei alleinst. Dame gute Pension, schön möbl. Zimmer. Mäßige Preise. Schriftl. Anfragen unter „Pension“ an d. Exped.

Kronen-Bierhalle,

20 Kirchgasse 20. 8498

Jeden Donnerstag, von Vormittags 9 Uhr ab:
Leberklöße mit Sauerkraut.

Leopold Menges.

Neues Sauerkraut

per Pfund 15 Pfg. bei 8505

Chr. Diels, Messergasse 37.

Pfälzer Sandkartoffeln per Kpf. 19 Pfg., per
Centner 2 Mt. 30 Pfg.,
Zwiebeln per Pfd. 7 Pfg. Friedrichstraße 47, Gelladen.**Gelbe Kartoffeln** p. Kpf. 20 Pf., **Zwiebeln** p. Pfd. 8 Pf.,
Maiskartoffeln p. Kpf. 40 Pf., **Heringe** per Stück 8 u. 10 Pf.,
Sauerkraut per Pfd. 18 Pf. empfiehlt **Ad. Gräf**, Goldgasse 15.**Kartoffeln**, gelbe, Kumpf 20 Pf. Schwalbacherstraße 71.**Familien-Nachrichten****Todes-Anzeige.**Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß am 20. d. M., Mittags
12 Uhr, mein geliebter Bruder,**Philipp Kunz,**nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Freitag, den 23. Aug.
Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.
Wiesbaden, den 22. August 1889.
Christian Kunz, Friedrichstraße 6.**Pferde-Versicherungs-Gesellschaft
der Stadt Wiesbaden.**Den Mitgliedern hierdurch die traurige Nachricht, daß
unser ältestes Mitglied und Vorsitzender der Gesellschaft,**Herr Privatier Philipp Kunz,**am Dienstag, den 20. d. Mts., Mittags 12 Uhr, nach
längerem Leiden gestorben ist.Die Beerdigung findet Freitag, den 23. August,
Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.Alle Mitglieder bitten um recht zahlreiche Theilnahme bei
Erzeigung der letzten Ehre

Wiesbaden, den 22. August 1889.

Der Vorstand.

Dankagung.

8511

Für die vielen Beweise herzlichster Theil-
nahme an dem harten Verluste unseres nun
in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders,
Onkels und Schwiegervaters, sowie für die
reiche Blumenspende sagen wir unseren tief-
gefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 21. August 1889.

Die trauernde Gattin:

Marie Dörr, geb. Wintermeyer,
nebst Kindern.**Verschiedenes****Warnung!**

8504

Die Bewohner der Feld- und Kellerstraße werden gebeten, ihre
Kinder vor dem Zerstoren des in der Kellerstraße lagernden
Materials für den Kanalbau, namentlich der **Cementröhren**,
abzuhalten, widrigenfalls dieselben für den Schaden aufzukommen
haben.
Fr. Bauer. Chr. Röder.**Herrenkleider** werden unter Garantie angefertigt,
getragene sorgfältig reparirt und
gereinigt **Wellstrichstraße 21, 2. St.** 8471**Hauskleider** von 3 Mt. an, **Costüme** von 6 Mt. an
werden angefertigt, sowie Taillen zur Anprobe gemacht und Röcke
frisch aufgearbeitet bei **Lina Jacob**, Helenestraße 16, Stb., II.Alle **Schuhmacherarbeiten** werden schnell und billig besorgt,
Herrensohlen und Fled Mt. 2.70, Frauensohlen und Fled 2 Mt.,
bei **J. Enkirch**, Marktstraße 29, 2 Stiegen hoch.**Wäsche** wird schön und gut gewaschen, Herrenhemd 18 Pf.,
Damenhemd 9 Pf., Taschentuch 3 Pf. Näh. Exp. 8496Ein Kind erhält gute **Pflege** Karlstraße 5,
Vorderhaus, 2 Stiegen links.Eine tüchtige **Wäscherin** vom Lande sucht Stunden in
Waschen und Putzen. Näh. Nerostraße 36, 2 St.**Verkäufe****Billig zu verkaufen**1 **Sopha**, 1 **runder** und 1 **eckiger Tisch** in Nussbaumholz,
1 **imitirte Kommode**, einige **Bettvorlagen**, 1 **Petroleum-**
herd, 2 **Spiegel** und 1 **Küchenschrank**. Näh. **Taunus-**
straße 10, 1/2 Stiege.Gute **Violinen** billig zu verkaufen **Waltramstraße 11, Dachl.****Regulateur** billig zu verkaufen **Steingasse 30, 2 St. rechts.**Zu verkaufen 1 **Bett** für 50 Mt., 1 **Bett** für
60 Mt. **Nöderstraße 17, 1 Stiege rechts.**Eine **Plüsch-Garnitur**, **Sopha** mit 4 **Sesseln**, **Stupferstuhl**,
1 **Rips-Sopha**, **Bettstelle** mit **Strohmatraxe**, **Haar-**
matraxe und **Keil**, 1 **Kinderbettstelle** sofort billig
abzugeben **Schwalbacherstraße 33, 2 Stiegen.****Laden-Einrichtung,**hochfein, fast neu, silberverziert, für ein **Colonial**, **Droguen-**
oder sonst ähnliches Geschäft geeignet, billigst zu verkaufen durch**Wilh. Klotz**, Auktionator und Taxator,
Kleine Schwalbacherstraße 8. 841**Sicherheits-Zweirad!!**Ein „**Swift-Lafety**“ **No. 1**, fast neu, preiswürdig zu
verkaufen. Anzusehen bei 8518**Hugo Grün**, Schulgasse 4.Ein noch neuer **Glasabschluß**, 3,36 hoch, 1,61 breit, billig
zu verkaufen **Kirchgasse 19, 2. Stock.** 8088Ein **Firmenschild** für **Uhrmacher** und etwas **Werkzeug**
zu verkaufen **Bleichstraße 11, Hinterhaus. Parterre links.**Ein schöner, fast neuer **Porzellanofen** ist billig zu verkaufen.
Näh. **Stiftstraße 18, Parterre.**Auf **Albrechtstraße 29** sind mehrere **Centner**
Fussmehl zu verkaufen.Keine **Darzer Hohlroller** sind zu verkaufen
bei **J. Enkirch**, Marktstraße 29, 2 St. h.Eine schöne **Singdroffel** und zwei große **Käfige** sind billig
zu verkaufen **Taunusstraße 55, Dachlogis.**Ein j., schwarzer **Spitzhund** (Männchen) zu verk. **Schachtstr. 17.**

Männer-Turnverein.
 Zu Ehren unseres scheidenden Präsidenten, Herrn Professor Dr. Huetpe und unserer diesjährigen Sieger im Wettturnen findet am Samstag, den 24. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, in unserer Turnhalle, Platterstraße 16, ein

Commers

statt, zu dem wir unsere Mitglieder, sowie alle Freunde und Gönner freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Taunus-Club Wiesbaden.
 Sonntag, den 25. August: V. Haupttour: Weilburg und Umgebung.
 In der heutigen Wochen-Versammlung wird über die nähere Ausführung dieser Tour berathen und beschlossen werden. 143
Der Vorstand.

Wiesbad. Rhein- u. Taunus-Club.
 Sonntag, den 25. August e., bei günstiger Witterung:

Familien-Ausflug nach Eppstein
 mit Fußwanderung über den eine prächtige Aussicht bietenden **Rossart.**
 Abfahrt 11 Uhr 18 Min. Vormittags mit der Ludwigsbahn (Sonntagsbillet Eppstein). **Gesellige Unterhaltung auf der Delmühle** von 4 Uhr ab. Bier im Glas direct vom Fass. Lieberbücher mitnehmen. 272
 Unsere geehrten Mitglieder wollen sich mit ihren Angehörigen recht zahlreich betheiligen. Gästen und Freunden ist der Anschluß gern gestattet.
Der Vorstand.

Prämiirt Exposition du Travail Paris 1885.
DIENSTBACH FRÈRES & Co
 REIGNIER FILS & BOULINEAU AINE SUCRS
 BORDEAUX
 WEINGÜTERBES
 AMSTERDAM 1883
 ANVERS 1885
 FILIALE für DEUTSCHLAND
WIESBADEN J. RAPP GOLDGASSE 2
 empfiehlt aus seinem reichhaltigen Weinlager:
 per Fl. ohne Glas. per Fl. mit Glas.

1881r Médoc	1878r Chât. Cos-Labory	2.50
1878r St. Julien	1874r " Talbot	3.—
1876r St. Estèphe	1874r " Malescasse . .	3.50
per Fl. mit Glas.	1876r " Margaux	4.—
1878r St. Emilion	u. s. w. laut Liste bis	10.—
1876r Margaux	per Flasche.	

Weine in Original-Oxhofte franco hier oder ab Bordeaux laut Spezial-Engros-Liste.
Weisse Bordeaux, Malaga, Madeira, Port, Sherry, Muscat, Marsala, Tokayer u. s. w. ächt und reell. 8513

Gute, mehltreiche Kartoffeln
 per Kumpf 20 Pfg., sowie **Apffel** billigt zu haben bei **W. Kraft, Dohheimerstraße 18.** 8488

Concurs-Ausverkauf
 der **Edm. Rodrian's Buchhandlung (Aug. Dithorn), Rheinstraße 21,**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Bücher, zu Geschenken bei allen Gelegenheiten geeignet, **Prachtwerke, Gesangbücher, Jugendschriften, Bilderbücher, Reise-Literatur, Schulbücher, Atlanten, Wörterbücher, Globen, Karten, englische und französische Bücher, Tauchnit-Edition, Werke aus allen Wissenschaften, Marken-Albume, Skizzenbücher, Schreibmaterialien, Tinte, Diarien, Octavbücher, Notizbücher.** 816
Der Concurserverwalter.

Unwiderruflicher Schluss
 diesen Sonntag
 des **Total-Ausverkaufs**
 10 Bahnhofstraße 10.

Empfehle noch großen Vorrath in **Damenstiefeln** von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, mit Zug und zum Knöpfen; ebenso noch 500 Paar **Herrenstiefeln** prima Qualität, in Handarbeit, billig. Alle Arten **Hauschuhe** in Filz, Stoff, Leder und Stramin. Großer Vorrath **Halbschuhe, Touristenchuhe, Segeltuchchuhe** und aller Arten **Kinderstiefeln** in nur guter Qualität billig.

Sämmtliche Waare wird noch zu **ausnahmeweise billigen Preisen** abgegeben, nur um die **Rückfrachtkosten** zu sparen. 257

Nur noch bis Sonntag unwiderruflich
 10 Bahnhofstrasse 10.

NATUR-MALAGA
 Schutzmärke

ächter Traubenwein, von Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius analysirt, ärztlich als bestes Kräftigungsmittel für Kranke, Reconvalescenten und Kinder empfohlen, direct importirt vom Hause **Adolfo Rittwagen** in Malaga und Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend durch **J. Rapp, Goldgasse 2.** 8514

Von einem Hofgut sind ca. 100 Pfd. reiner **Bienenhonig** zu verkaufen. Näh. Delaspoëstraße 6, 1 Treppe.

Reiner Bienenhonig abzugeben Schwalbacherstr. 57, 7937
Gaulaptes zu verkaufen Stapellenstraße 12, 2 Treppen.

Unterricht

Ich suche zum 1. October eine **geprüfte Lehrerin** für die untere Klasse. Bewerberinnen wollen sich des Vormittags bis 12 Uhr vorstellen. Damen, welche schon Klassen-Unterricht erteilt haben, erhalten den Vorzug.

L. Hoffmeister, Instituts-Vorsteherin,
Rheinstraße 24. 8470

Geprüfte **Lehrerin**, musikalisch, perfect französisch sprechend, erteilt **Privat-Unterricht**; würde auch auf Reisen begleiten. Näheres Exped. 4310

Privatstunden (à 1.50 Mk.) in den Gymnasialfächern erteilt ein Stud. theol. Näh. Exped. 8150

Cand. math. erth. Nachhilfestunden. Näh. Exped. 8151
Cand. phil. erteilt **Nachhilfe** im Lateinischen, Französischen und Griechischen. Näh. Exped. 8463

Billige **Nachhilfestunden** erteilt eine staatlich geprüfte Lehrerin. Näh. Exped. 8465

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin erteilt. Näh. in **W. Roth's** Buchhandlung (S. Lützenkirchen). 12357

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin erteilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage.

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, **Karlstraße 44**, eine Stiege hoch. **Gefittet** wird alles Porzellan feuerfest. 12911

Gesangstunden für Anfänger werden erteilt. Näh. Exped. 8435

Auguste Kunz, Klavierlehrerin, Philippsbergstr. 17, II. 8232

Verloren. Gefunden

Vortemonnaie verloren.

Am Montag Abend wurde im Gurgarten an einem Tische in der Nähe des Orchesters ein **Vortemonnaie** mit Geld, Wistenfarien zc. verloren. Gegen hohe **Belohnung** abzugeben im **Badhaus „Zum Engel“**.

Drei kleine **Schlüssel** wurden am vorigen Samstag in der Emserstraße verloren. Um Abgabe wird gebeten Bleichstr. 12, im Laden.

Abhanden gekommen eine **Brosche** von einer **Camée-Muschel** (ein theueres Andenken). Bei Zurückgabe oder **Auskunft** darüber erhält **Derjenige** gute **Belohnung** Hainertweg 6.

Gute Belohnung.

Verloren ein **Smaragd-Ring** mit **Diamanten** in der Umgegend des **Curhauses**. **Abzug** **Sonnenbergerstr. 21**.

Langhaariger, gelbweißer **Pinscher** abhanden gekommen. Dem **Wiederbringer** eine gute **Belohnung** Emserstraße 9.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junges, **gewandtes Mädchen** aus guter Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle in einem Laden. Näh. **Alte Colonnade 44**.

Eine junge, gut empfohlene Frau sucht des Tags über **Beschäftigung** im Waschen, Putzen oder **Monatstelle**. Näh. Adlerstr. 50, 1 St. l.

Ein starkes Mädchen sucht **Waschstelle**. Näh. **Webergasse 58**, S., 1 St.

Ein Frau sucht **Beschäftigung** im Waschen und Putzen. Näh. **Hochstätte 18**, 1. Stod.

Ein Frau sucht **Besch.** im Waschen u. Putzen. Näh. **Hochstätte 20**, S.

Ein kinderlose Frau sucht **Beschäftigung** im **Waschen und Putzen**. Näh. **Dranienstraße 12**, Vorderhaus, Dachl.

Ein **kräftige Frau** sucht **Beschäftigung** im **Waschen und Putzen**. Näh. **Walramstraße 2**, 1 St. rechts.

Ein unabh. Frau sucht **Monatstelle**. Näh. **Welltrichstraße 22**, Dachl.

Ein unabh. Person s. eine **Monatstelle**. Näh. **Dranienstraße 16**, 3 St.

Ein geb. Mädchen aus besserer Familie, welches in der fein bürgerl. Küche, in Hand- und häuslichen Arbeiten **Bescheid** weiß, wünscht Stelle als **Stütze der Hausfrau** oder als **Gesellschafterin** und **Reisebegleiterin**. Näh. Exped. 8483

Gesucht

wird für ein 18-jähriges, gebildetes und fleißiges Mädchen aus guter Familie, welches in Küche und Haushalt bewandert, Stellung zur **Stütze der Hausfrau**. **Gest. Offerten** unter **F. K. L.** an die Exped. d. Bl. erbeten. 8228

Ein fein bürgerliche Köchin, einige tüchtige Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, einige Hausmädchen suchen Stellung durch das **Bureau J. Weppel**, **Webergasse 35**.

Ein jüngere, empfehlenswerthe, norddeutsche Köchin mit guten Zeugnissen empfiehlt zum beliebigen Eintritt

Ritter's Bureau, **Lammsstraße 45**. 8512

Köchinnen jeder Branche, Kammerjungfern, Mädchen als allein und Bonnen empfiehlt das **Bureau „Germania“**, **Häfnergasse 5**. 8516

Berf., junge Herrschaftsköchin, Alleinmädchen, feineres Zimmermädchen, angeh. Jungfer, tücht. Hausmädchen mit 3-jähr. Zeugn., junge Haushälterin, Stützen s. Stellen d. **Bureau „Victoria“**, **Webergasse 37**, 1 St. Man achte auf Hausn., 1 St. u. Glasabschl.

Gefetzte, fein bürgerliche Köchin, die Hausarbeit übernimmt, empfiehlt **Stern's Bureau**, **Nerostraße 10**.

Nettes Hausmädchen, im Nähen und Bügeln erfahren, ein junges, israelitisches Mädchen, 2 Allein- und ein Kindermädchen empfiehlt **Stern's Bureau**, **Nerostraße 10**.

Ein besseres Mädchen, welches Handarbeit und Kleider machen kann, sucht Stelle als **feineres Hausmädchen**. Näh. **Dohheimerstraße 18**, Frontspitze, links.

Ein junges, bescheidenes Mädchen sucht Stelle als **Hausmädchen** in einem Herrschaftshause. Näh. **Zahnstraße 19**, Frontspitze.

Ein **Kindersfrau** sucht Stelle zum **1. Oct.** in besserem Hause hier oder **auswärts**. **Auskunft** **Marktstraße 30**, im **Papiergeschäft**.

Ein Mädchen sucht Stelle, am liebsten zu Kindern oder in kleiner Familie. Näh. **Zahnstraße 22**, 2 Treppen.

Ein durchaus erf. **Zimmermädchen** s. Stelle. Näh. **Ablerstr. 26**, P. r.

Ein einfaches Fräulein, in **Handarbeiten** erfahren, sucht Stelle zu 2-3 gr. Kindern. **Offerten** unter **D. B. 50** befördert die Exped. d. Bl.

Ein besseres Mädchen aus guter Familie, welches im Serviren, Frisiren, Nähen und Bügeln gut bewandert ist, sucht auf gleich oder **1. September** als **Zimmermädchen** oder **Stütze der Hausfrau** Stelle. Näh. bei **Fran Fischer**, **Metzgergasse 14**.

Zwei tüchtige Mädchen, welche einfach und fein bürgerlich kochen können, suchen Stellen als **Alleinmädchen**. Näh. **Friedrichstraße 28**.

Ein Mädchen mit langjährigen, guten Zeugnissen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle als Mädchen allein in einem kleinen Haushalt. Näh. **Mauergasse 19**, Sths., von 3-6 Uhr.

Ein Mädchen vom Lande, welches alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Näh. bei **Frau Heidt**, **Marktplatz 3**.

Ein Mädchen vom Lande, welches Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. **Hirschgraben 24**, 2 Stiegen.

Ein **zuverlässiges Mädchen**, welches gut bürgerlich kochen kann u. **Handarbeit** versteht, sucht passende **Stellung**. Näh. **Langgasse 3**, 2 Stiegen.

Ein **anständ. Mädchen**, welches in **Handarbeiten** erfahren ist, sucht Stelle als **Hausmädchen**. Näh. bei **Frau Kögler**, **Friedrichstraße 36**.

Allein-Mädchen, Hausmädchen, Mädchen für Küche und Hausarbeit empfiehlt **A. Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3.
Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. **Mauritinsplatz 6, 2 St.**
Krankenwärterin, durchaus erfahren, mit prima thätig, wünscht gleich oder bald Beschäftigung. Näh. **Röderstraße 17, 1 Stiege rechts.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Buchhalter er bietet sich für einige Stunden des Tages zur Führung der Bücher, sowie zur Erledigung der Correspondenz. Näh. Exped. d. Bl. 8464

Herrschafts-Autscher,

durchaus tüchtig, perfect im Fahren und Reiten, mit den besten Zeugnissen, sucht Stelle. Näh. Exped. 8507

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine in **Röcken** und **Tailen** perfecte Arbeiterin gegen guten Lohn dauernd gesucht. Näh. Exped. 8472

Perfecte

Tailen-Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei **J. Bacharach, Webergasse 2.** 8487

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterin sofort gesucht **Wilhelmstraße 40.**
 Ein Mädchen, im Weizzeugnähem geübt, findet dauernde Beschäftigung **Schwalbacherstraße 63, 1 Stiege hoch rechts.**
Perfecte Tailen-Arbeiterin, nur solche, findet dauernde Beschäftigung **Marktstraße 11.** 8500

Lehrmädchen

können unter günstigen Bedingungen in einem feinen Confections-Geschäfte das Nähen erlernen. Näh. Exped. 8486
 Gesucht zum 1. September eine durchaus zuverlässige, möglichst in der Nähe wohnende **Monatfrau** für täglich dreistündige Hausarbeit (Morgens und Mittags) **Jahnstraße 3, 2 St.**
 Gesucht ein **Mädchen** von 15—17 Jahren für Vormittags (Lohn 10 Mk. und Kost) **Rheinstraße 52, II.**
 Gew., durchaus zuverl. **Monatmädchen** gesucht **Wilhelmstr. 5, P.**
Eine zuverlässige Frau für die **Morgenstunden** gesucht **Adolphstraße 12, 2 Treppen rechts.**

Nach Holland wird in ein Herrschaftshaus eine Köchin im Alter von 25—35 Jahren gegen hohen Gehalt und Reisevergütung gesucht durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden. 8512

Restaurationsköchin gesucht durch **Stern's Bur., Nerostraße 10.**
 Eine fein bürgerliche Köchin, die Hausarbeit übernimmt, mit guten Attesten kann sich melden **Rheinstraße 68, 1. St.,** zwischen 8 und 12 Uhr.

Gesucht **fein bürgerliche Köchinnen**, Mädchen für allein, Haus- und Küchenmädchen, mehrere Landmädchen, Kellnerinnen durch **Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.**

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht **Mauergasse 14, Part.** 8480

Gesucht ein **Herrschafts-Zimmermädchen**, 2 **Zimmermädchen** in Pension, 1 **Hotel-Zimmermädchen**, 1 **Herrschaftsköchin**, 1 **franz. Bonne**, **Küchennmädchen** und ein unverheiratheter **Diener** durch das **Bureau „Germania“**, Häfnergasse 5. 8516

Gesucht **fein bürgerl. Köchin**, tüchtige **Alleinmädchen**, **Hausmädchen**, **nettes Mädchen** für mit nach **England**, angehende **Jungfer** und **Restaurations-Köchin** d. **Bureau „Victoria“**, **Webergasse 37, 1 St.** Man achte auf Hausnummer, 1 St. und Glasabschluss.

Gesucht auf sogleich ein Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gut versteht, **Nicolastraße 23, Part.**
Ein reinliches, fleißiges Mädchen gesucht **Wegergasse 12, Spejereiladen.**

Mädchen, welche fein bürgerlich und bürgerlich kochen können, werden gesucht durch **Ritter's Bur., Taunusstraße 45.** 8512

Ein besseres Mädchen

für allein, das kochen kann und gute Zeugnisse hat, wird zum 1. September gesucht von

Frau Dr. Rochlitz, Moritzstraße 23, II. 8473

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, wird gesucht. Näh. **Neugasse 19.**

Ein **braves Dienstmädchen** gesucht **Bleichstraße 26, Parterre.**

Ein **anständiges, starkes Mädchen** zur Bedienung einer alten Dame gesucht. Näh. **Sonnenbergerstraße 22.**

Gesucht zwei **gesetzte, tüchtige Mädchen**, welche selbstständig in Küche u. Hausarb. sind, durch **A. Eichhorn**, **Herrnmühlgasse 3.**

Gesucht **tüchtige Allein-, Haus- u. Küchenmädchen** für sofort durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Kellnerin sofort gesucht durch **Ritter's Bureau.** 8512

Ein Mädchen gesucht **Hermannstraße 10, I.**
Kinder mädchen gesucht **Marktstraße 14, im Laden.**

Gesunde, kräftige Amme sofort gesucht **Kapellenstraße 56.**

Gesucht ein Mädchen **Mauergasse 9, 1 Stiege.**
 Ein **älteres Mädchen** oder eine **alleinstehende Frau** auf gleich gesucht. Näh. **Helenenstraße 1, Fronspise.** 8503

Besseres Hausmädchen, gesetzt, mögl. evangelisch, welches gut serviren und bügeln kann, auch etwas Nähen versteht, wird zu einer Dame in ein **Landstädtchen** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 8512

Ein **braves, fleißiges Mädchen** gesucht **Kirchgasse 33, 1. Stof.**

Ein **starkes Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht **Langgasse 53, 2 Treppen rechts.**

Ein **besseres Kindermädchen** sofort gesucht **Langgasse 30, im Manufaktur-Geschäft.**

Gesucht bis 1. September ein **braves, ehrliches Mädchen** mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Näh. **Bleichstraße 29, 1 St. I.,** Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 4—6 Uhr.

Junges Mädchen gesucht **Waltramstraße 4, Parterre.** 8508

Ein **zuverlässiges, braves Mädchen** oder eine **Frau** zu **Kindern** gegen hohen Lohn gesucht **Museumstraße 3 bei Aug. Saher.**

Männliche Personen, die Stellung finden.

Schlossergehülfe gesucht **Friedrichstraße 43.** 8235

Schlosser,

selbstständige Arbeiter, sowie jugendliche Arbeiter gesucht. 8506

C. Kalkbrenner.

Ein **Tapezirer-Gehülfe** gesucht **Marktstraße 12.**

Ein **j. Wochenschneider** gesucht **Bleichstraße 35, Hinterh.** 8495

Ein **Wochenschneider** gesucht **Schwalbacherstraße 39.** 8494

Restaurationskellner sucht **Ritter's Bureau.** 8512

Kellner, tüchtiger, gewandter, gesucht. Näh. Exped. 8492

Sofort ein **Herrschafts-Diener** gesucht **Mainzerstraße 66, I.**

Meldungen **Vormittags 9—10 Uhr.**

Ein **junger Hausbursche** sucht **C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.** 8502

Ein **ordentlicher Hausbursche** gesucht **Michelsberg 26.**

Ein **Zapfjunge** gesucht **Häfnergasse 14.**

Ein **Knecht** oder **Tagelöhner** gesucht **Welltrigstraße 20.** 8482

Wegen Geschäfts-Veränderung

Total-Ausverkauf

nachstehend verzeichneter Artikel zu und unter Einkaufspreisen:

Baumwollene Strümpfe für Kinder, baumwollene Strümpfe für Damen, Fil de perse-Strümpfe, seidene Strümpfe, baumwollene Socken, halbwoollene Socken, Fil de perse-Socken, seidene Socken, Unterjacken für Herren, Unterhosen für Herren, Unterjacken für Damen, Untertaillen für Damen, Handschuhe.

Tricot-Tailen,
Tricot-Anzüge,
seidene Blousen,
Unterröcke,

Tricot-Blousen,
Tricot-Kleider,
Satin-Blousen,
Cravatten.

W. Thomas, 23 Webergasse 23.

Privat-Institut

von **Dr. Künkler in Biebrich am Rhein**
(früher Dr. Künkler & Dr. Burkart).

Gegründet 1859. Lehrplan der höheren Bürgerschule (Latein facultativ). Die **Abgangs-Zeugnisse** berechtigen zum **einjährig-freiwilligen Dienst**. Anfang des **Winter-Semesters 17. September**. Prospekte durch den Vorsteher **Dr. Künkler**.

Fortsetzung des Ausverkaufs

von

Damen-Mänteln, Kinder-Mänteln, Tricot-Tailen und Blousen.

Die Preise sind **nochmals bedeutend herabgesetzt**. Vorräthig sind noch alle Genres, von den billigsten bis zu den hochelegantesten.

Regen-Mäntel von	5 Mk. an.		Kinder-Mäntel von	2 Mk. an.
Jaquettes "	2 1/2 " "		Promenades "	10 " "
Umhänge "	6 " "		Winter-Mäntel à tout prix.	
Staub-Mäntel "	8 " "		Tailen und Blousen von	2 Mk. an.

Damen-Mäntel-Fabrik Julius Jüdel,

35 Langgasse 35, „Hotel Adler“ gegenüber.

Marmelade,

sehr fein, nur aus feinerem Obst in Zucker gekocht, per Pfund **40 Pf.**, ist wieder eingetroffen.

Heh. Eifert, Rengasse 24.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung**, Nußb., matt und blank, complet, zu 600 Mk., 2 Nußb., pol., franz. **Betten**, complet, zu 200 Mk. zu haben **Taunusstraße 16.**

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 195.

Donnerstag, den 22. August

1889.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 23. August (nur bei günstiger Witterung):

Rhein-Fahrt mit Musik (Extra-Dampfboot)

nach

Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim.
Besichtigung des National-Denkmal.

Benutzung der Zahnradbahnen Assmannshausen-Niederwald und Niederwald-Rüdesheim.

Curgäste und hiesige Einwohner, welche sich an dem Ausflug betheiligen wollen, belieben die für die Eisenbahn, das Extra-Dampfboot und die Zahnradbahnen für ihre Person nöthigen Karten, sowie die Karten zum Mittagmahl (Niederwald) an der städtischen Curkasse bis **spätestens** Donnerstag, den 22. August, Mittags 12 Uhr, zu lösen. Preis der Karten (einschliesslich Mittagmahl ohne Wein): **7 Mark** für die Person. Näheres durch Prospekte im Curhause.

Die Cur-Direction behält sich vor, die Fahrt, je nach Theilnehmerzahl, abzusagen, nimmt aber nur eine gewisse Anzahl Theilnehmer an; es empfiehlt sich daher die **baldige** Lösung der Karten an der Hauptkasse im Curhause. **Nur** die an der **Curkasse** gelösten Karten berechtigen zur Theilnahme an dem Ausfluge.

Der Cur-Director: **F. Heyl**.

Obst-Versteigerung.

Heute **Donnerstag**, Nachmittags **4 Uhr**, löst Herr **J. Ph. Schmidt** am Friedhof das **Obst** von

15 voll hängenden Bäumen
(Zafelobst)

gegen Baarzahlung versteigern.

294

Sammelplatz am alten Friedhof (Platterstraße).

Reinemer & Berg, Auctoren und Taxatoren.



Turn-Gesellschaft.

Samstag, den **24. Aug.**, Abends **9 Uhr**, im Restaurant zur „**Kaiser-Salle**“:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Lotterie-Angelegenheit.
- 2) Besonders wichtige Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Zur Zeit **kein Eintrittsgeld**.
Aufnahme (auch Auswärtiger) zu jeder Zeit. Anmeldungen gesunder Personen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft.
Herr **Heil**, Hellmündstraße 45.

Unser Ausverkauf

befindet sich

Schwalbacherstraße 13, 1. Stock.
G. Naurath.

Ein **Küchenschrank** und ein **Tisch** sind billig zu verkaufen
Revostraße 22, Seitenbau rechts. 8212

Gold- und Silberwaaren

in reichhaltigster Auswahl, sowie **Trauringe** empfiehlt zu den billigsten Preisen **E. Bücking**, **Goldgasse 20**. 5481

Regen-Mäntel

in sehr **großer** Auswahl äußerst preiswürdig bei
8160 **A. Maass**, **Langgasse 10**.



Kinderwagen.

Grösste Auswahl
am Platze. 2981
Reparatur und Miethe.

BAZAR SCHWEITZER,
Ellenbogengasse 13.

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle **Materialien**. Aufzeichnen und Einrichten von **Kunststickereien** und kunstgewerblichen Arbeiten. 8475

Atelier der **VIETOR'schen** Schule, Verkaufsort **Webergasse 5**.

Für **Garten- und Waldfeste** bengalische **Fackeln**, bengalische **Flammen** und sonstiges **Garten-Feuerwerk**, **Papierlaternen** (Lampions), auch passende **Stearin-Kerzen** dazu empfiehlt
G. M. Rösch, **Webergasse 46**. 2499

40jähriges Renommée! Mund- und Zahnleiden,

wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch aus dem Munde, Zahneinbildung, werden am sichersten verhütet und behoben durch das
ä c h t e

Dr. J. G. Popp's **k. k. Hof-Zahnarzt**
Anatherin-Mundwasser
in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1, 2 und 3 Mark, welches ein Präservativ gegen alle Zahn- und Mundleiden, bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's** **Zahnpulver** oder **Zahnpasta** stets gesunde und schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's** **Zahnplombe**, **Dr. Popp's** **Kräuterseife** gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für **Bäder**.

Dr. J. G. POPP, **Wien**.

Zu haben in **Wiesbaden**: **Lade's** tgl. Hof-Apothek, **Schellenberg's** Amts-Apothek, **H. J. Viehoveer**, **W. Vietor**, **Ad. Gärtner**, **C. W. Poths** und in vielen anderen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. 274

Einige **Weißzeug-** und **Aleiderschränke**, tannene und polirte, stehen zum Verkauf in der **Möbel-Schreinerei** von **Anton Dobra**, **Albrechtstraße 23**. 6902

Neu Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen
Hühneraugen, harte Haut
an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Haut-
wucherung in wenigen Tagen.
Erfolg garantiert. In Rollen à 75 Pf.
Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-
Apotheke**, Rheinstraße.
Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristen-
Pflaster. Mit Postversandt 10 Pf. mehr. 6829

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine junge Dame aus vornehmer Familie
wünscht in einem feinen Hause als **Gesellschafterin** Stellung
zu nehmen. Speziell in Musik ausgebildet, würde sie Kindern
Unterricht erteilen können. Offerten an die Immobilien-Agentur
von **J. Chr. Glücklich** zu senden.

Ein geb. Fräulein ges. Alters, welches auch im Hauswesen er-
fahren ist, sucht Stelle als **Gesellschafterin**, Reisebegleiterin
oder zur **Beaufsicht. gr. Kinder. Gesl. Off. u. L. K. 36** an b. Exped.

Eine Frau sucht **Beschäftigung** für ganze oder halbe Tage im
Nähen oder sonstiger häuslicher Arbeit. Näh. Exped. 8219

➔ **Eine junge, reinliche Frau sucht eine kleine
Monatstelle.** Näh. Nerostraße 44, Parterre.

Ein Mädchen aus guter Familie wünscht zur weiteren Ausbildung
im Haushalt in ein besseres, bürgerliches Haus einzutreten.
Gute Behandlung wird Lohn vorgezogen. Offerten erbeten
Saalgasse 30, 1 Tr. h. 6277

Ein junges, braves Mädchen, welches hier noch nicht gedient hat,
sucht bei bescheidenem Lohnanspruch Stellung in kleiner
Haushaltung. Dasselbe versteht die einfach bürgerliche Küche,
sowie jede Hausarbeit. Näh. Hellmündstraße 26, II.

**Die Wittwe eines Arztes, geb. Pastorentochter,
30 Jahr, sucht zur selbstständigen Führung
eines feineren Haushaltes Stellung. Gute
Referenzen. Gef. Offerten unter A. P. 411
an die Exped. d. Bl.**

Ein tüchtiges, älteres Mädchen, das jede Hausarbeit
versteht und Kinder pflegen kann, sucht zum **1. Sep-
tember** Stelle. Näh. Nicolaststraße 24, Parterre.

➔ **Ein anständiges Mädchen sucht Stelle
als Allein- oder Hausmädchen.** Näh.
Grubweg 8.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Modes. Für ein hiesiges Pus-Geschäft wird eine **erste
Arbeiterin** zum baldigen Eintritt gesucht.
Gefl. Offerten bittet man unter **H. 12** in der
Exped. d. Bl. niederzulegen. 7299

Eine durchaus **tüchtige, selbstständige Tailen-Arbeiterin**
für's ganze Jahr gesucht. Näh. Exped. 8301

➔ **Anständige Mädchen können das Kleidermachen und
Zuschneiden** gründlich erlernen Moriststraße 9, Pari. 7731

**Anständige Mädchen können das Kleidermachen gründlich
erlernen** Nerostraße 9, erster Stod. 8124

Mädchen können das **Kleidermachen** erl. N. Webergasse 48. 7428

Stellenlose Dienstmädchen finden freundliche Aufnahme
und billige Verpflegung in dem **Mädchenheim Zahn-
straße 14. Unentgeltliche Stellenvermittlung.** 7915

➔ **Eine fein bürgerliche Köchin wird auf
gleich gesucht** Adolphsallee 55.

**Ein Mädchen, welches kochen kann und die Haus-
arbeit übernimmt, wird für einen kleinen Haus-
halt** gesucht Adelhaidstraße 38, II.

Ein solides Mädchen, welches selbstständig kochen kann und die
Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht und kann sich melden
von 11—4 Uhr Adolphsallee 24, I.

➔ Ein Mädchen wird für Küchen- und Hausarbeit
gesucht Rheinstraße 21. 8811

➔ Ein tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht
Langgasse 31, I. 8409

Ein einf. Mädchen mit guter Führung gesucht Platterstraße 21. 7771

Ein braves, reinliches Mädchen gesucht Adlerstraße 47.

Ein tüchtiges Mädchen, welches Fremdenzimmer- und Haus-
arbeit übernimmt, wird per 1. September gesucht „**Badhaus
zum goldenen Brunnen**“, Langgasse 34. 8396

➔ Ein tüchtiges Mädchen gesucht Webergasse 39, Thea-
ter-
eingang rechts, 1. Stod. 8891

Tüchtige Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen sucht und
empfiehlt Bureau „**Moguntia**“, Häfnergasse 19.

➔ Ein braves Mädchen, zu jeder Arbeit willig, gesucht Kirch-
gasse 19, Lampenladen.

Ein Mädchen gesucht Draniensfr. 8, im Laden. 8446

Zuverlässiges Kindermädchen gesucht. Nur Solche mit guten Zeug-
nissen wollen sich melden bei
M. Frorath, Kirchgasse 2a. 8428

Männliche Personen, die Stellung finden.

Möbelschreiner gesucht Frauenstraße 20. 838

Ein guter **Möbelschreiner** gesucht Moriststraße 9. 8377

Zwei tüchtige **Westenmacher** gesucht.
P. Braun, Wilhelmstraße 42b. 8459

Tüchtige **Grundarbeiter** gegen hohen Lohn gesucht Gde. h.
Weber- und Spiegelgasse. 8406

Lehrling gesucht.

Für das Bureau eines größeren Fabrik-Geschäftes wird unter
günstigen Bedingungen ein mit guten Schulkenntnissen aus-
gerüsteter, junger Mann als **Lehrling** gesucht. Gefl. Offerten
unter **W. A. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 7616

Braver Junge mit schöner Schrift, am liebsten vom Lande,
für mein Bureau gesucht.

Rechtsanwalt **Dr. Romeiss**, Schillerplatz 4. 8306

Ein junger Mann mit guter **Schulbildung** kann am 1. Oct.
oder früher unter günstigen Bedingungen in mein Geschäft ein-
treten.

➔ Lehrling ➔

Benedict Straus,
Webergasse 21. 7566

Ich suche einen wohlgezogenen jungen Mann mit guten Schu-
lenkenntnissen als **Lehrling** für meine Eisenwaaren-Handlung
en gros & en détail. **L. D. Jung**, Langgasse 9. 7228

Lehrling gesucht bei **L. Freeb**, Schreiner- und
macher, Mauergasse 10. 8325

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht Herrngartenstraße 9. 8104

Ein **gut erzogener Junge** kann das **Schreiner-
Geschäft** erlernen Römerberg 32.

Ladirehrling kann eintreten Schwalbacherstraße 41. 7537

Ein **Lehrling** gesucht Webergasse 42 bei
W. Jung, Tapezirer. 16015

Gesucht ein **Tapezirer-Lehrling.**
Fritz Steinmetz, Draniensstraße 13. 6516

Hausbursche

gesucht. **J. Rapp**, Goldgasse 2. 7484

Ein kräftiger Junge

als **Hausbursche** gesucht Bahnhofstraße 20, „**Kaiser-Galle**“. 8433

Wir suchen einen **jüngeren Hausburschen** per sofort. 8438

Bürgener & Mosbach, Delaspeestraße 5.

Ein nüchternen Mann, der sich allen landwirtschaftlichen Arbeiten
unterzieht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

F. Niederhaeuser, Hof Adamsthal. 7739

Ein **Schweizer** gesucht. Näh. Exped. 8382

Ein tüchtiger **Schweizer** gesucht von
W. Ritzel, Bierstadt. 8365

I^o Bienenhonig in körniger Waare per Pfund **50 Bfg.**
Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Miethgesuche

Gesucht von einem Herrn (Mitte 50er) in ruhiger, gesunder Nachbarschaft ein großes, frei und heutig gelegenes Zimmer. Volle, bürgerlich einfache, aber nachhaft gute Pension mit Familien-Anschluss erwünscht. Off. zc. unter **A. Z., Hotel „Zum goldenen Pflug“, Singen a. Rh.,** erbeten.
Zwei möblierte Zimmer, am liebsten Parterre, werden in der Nähe des Bahnhofes gesucht. Separater Eingang erwünscht. Offerten unter sub **P. 300** an die Exped.
Bessere Werkstätte oder **Lagerraum** nebst Logis gesucht. Näh. Exped. 7886
Eine Werkstätte sogleich oder **1. September** gesucht. Offerten unter **H. 10** an die Exped. erbeten.

Vermiethungen

Wohnungen.

Enferstraße 65, Hochparterre, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, mit Gartenbenutzung auf 1. October zu verm. 3294
Hellmündstraße 21, II, ist Wegzugs halber eine **schöne Wohnung**, 5 Zimmer mit Zubehör, sofort oder auf 1. October zu vermieten. 8087
Neubau Ecke der Nero- und Querstraße ist die 2. und 3. Etage, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. October zu verm. 7003
Waldmühlstraße 23 (Villa Rheingold) Frontspiz-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Preis Mk. 400. 4436
In meinem Hause **Schulberg 21**, freie, gesunde Lage, ist der 2. Stock, bestehend aus 4—5 Zimmern, sowie 2 Wohnungen von je 2 Zimmern nebst allem Zubehör auf October anderweitig zu verm. Anguf. von 2—4 Uhr Nachm. **Adolf Maurer**. 8149
Eine Wohnung von 2—3 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall, für Waschleute passend, auf gleich oder 1. October zu vermieten **Waldmühlstraße 22**, Parterre.

Möblierte Wohnungen.

Villa Sonnenbergerstraße 34 ist eine elegant möblierte Wohnung, 5 Zimmer zc., 1. Stock, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. 4676

Taunusstrasse 6.

Möblierte Wohnung, **Bel-Etage** und einzelne Zimmer, 2 Balkons und Erker, mit oder ohne Pension zu vermieten.
Möblierte Wohnung **Adelheidstraße 16**. 5799
Möbl. Parterre-Wohnung **Nicolasstraße 6**. 7063

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 49, Parterre, hübsch möblierte Zimmer, auf Wunsch Pension. 7888
Adolphstraße 6, Part., ein gutmöbl. Zimmer zu verm. 2858
Bertramstr. 1 (verl. Friedrichstr.) möbl. Zimmer zu verm. 8231
Gleichstraße 10, Parterre, ist ein großes Zimmer mit einem oder zwei Betten und Pension auf 1. September zu verm. 8230
Emjerstr. 19 mbl. Zimm. für 1 Dame m. Pension 40 Mk. monatl.
Hellmündstr. 21, l. g. mbl. Z., a. m. 2 Bett. u. Pens., z. verm. 7434
St. J. Graben 5, nahe am Schulberg, ein schönes, gr., möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, mit oder ohne Pension, billig zu vermieten.
Konigsstraße 37 drei möblierte Zimmer einzeln oder auch zusammen auf 1. September zu vermieten. Näheres im „Krokovd!“.

Moritzstraße 5, 1 Stg. l., möblierte Zimmer zu verm. 5228
Rheinstraße 47 möbl. Zimmer zu vermieten. 6066
Saalgasse 16, Vorderhaus, fremdbl., möbl. Zimmer zu verm. 8372
Schwalbacherstraße 5, 1 Stiege, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 7840
Taunusstraße 45 möbl. Zimmer frei geworden. 1880
Walramstraße 20, 1 Stiege, ist ein möbl. Zimmer auf 1. September zu vermieten.
Kleine **Webergasse 21** ist ein möbl. Zimmer zu vermieten.
Neu eingerichtete, freundlich möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Nerostraße 11a**. 8030
Möblierte Zimmer zu vermieten Rheinstraße 43.
Möblierte Zimmer billig zu vermieten **Taunusstraße 38**. 5257
Zwei möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstraße 1, II.
Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten **Dogheimerstraße 2**, Parterre. 7834
Zwei möbl., gr. Zimmer zu verm. **Moritzstraße 34**, 1 Stg. 2297
Zwei möblierte Zimmer auf sogleich zu vermieten. Näh. bei **J. Häuser**, **Wellrißstraße 10**. 6195
Ein auch zwei ineinandergehende, möblierte Zimmer zu vermieten **Hellmündstraße 48**, I rechts. 7564
Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Wleichstraße 35**, Stb., 1 St. 8215
Schön möbl. Zimmer zu mäß. Preise **Gr. Burgstr. 7**, 1 Tr. l. 8277
Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension **Feldstraße 10**, 1 St. l. 8080
Billig fein möbl. Zimmer **Kapellenstrasse 2b**, **Bel-Etage**. 8111
Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten **Konigsstraße 12**, **Seitenbau**, 2 Stiegen. 8407
Ein schönes, großes und ein kleines, möbl. Zimmer auf sogleich zu vermieten **Nichelsberg 8**. 7969
Schön möbl. Zimmer billig zu verm. **Nichelsberg 9a**, 1 St. 8408
Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Nichelsberg 18**, II l. 5946
Schön möbliertes Zimmer zu vermieten **Neugasse 12**, II. 8220
Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten **Neugasse 16**, III. 7527
Ein möbl. Zimmer auf gl. zu verm. **Rheinstraße 20**, Stb. 7782
Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Schwalbacherstraße 35**, **Gartenhaus**, Parterre. 8196
Möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten **Walramstraße 4**, Part. 7876
Ein fein möbl. Zimmer zu vermieten **Webergasse 44**, II. 8037
Schön möbl. Zimmer zu verm. **Webergasse 50**. Näh. **Butterladen**. 3279
Fremdbl. möbliertes Zimmer mit Pension **Kl. Webergasse 10**. 7732
Ein möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten **Wellrißstraße 33**.
Möbliertes Zimmer zu vermieten **Wörthstraße 3**, Part.
Zwei anst., junge Leute erh. Wohnung **Adlerstr. 17**, 1 St. 7405

Leere Zimmer, Mansarden.

Zwei Zimmer und eine Remise zu verm. **Adlerstraße 60**.
Ein unmöbliertes Zimmer zu vermieten **Webergasse 58**, 2 St. †
Hermannstraße 6 ist eine heizbare Mansarde zu verm. 8162

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.
Bequem eingerichtete Wohnungen mit Pension. — Bäder im Hause. 3147

Fremden-Pension Rosenstrasse 12,
hohe, gesunde Lage. 7938

Bad Schwalbach.

„Villa Concordia“, Rheinstr., am Aussichtstempel.
Fünf hoch eleg. möblierte Zimmer mit gr. Balkons — auch einzeln — sowie Dienerschafts-Zimmer frei. Großer Garten. Beste Luftlage am Walde. Vorzüglich und billige Pension. 8067

Bad Schwalbach. 7757

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension **Rheinstraße 17**.

⚡ Kohlen. ⚡

Die **Kohlenbezüge** nach den neuen Abschlüssen haben bereits begonnen und ist jetzt die geeignetste Zeit, den Bedarf an Brennmaterialien einzulegen, da bekanntermaßen die Kohlen im Sommer sorgfältiger verladen werden und in Folge dessen gries- und steinfreier ausfallen, als im Winter. Da es ferner nicht unwahrscheinlich ist, daß im Herbst eine weitere Preissteigerung eintritt, so ist es sehr rathsam, jetzt schon, so weit es der Lagerraum gestattet, den ganzen Winterbedarf zu decken.

Zur Lieferung von Kohlen in Ia Qualitäten, sowohl in ganzen Waggonladungen als auch in einzelnen Fuhrn, halte ich mich bestens empfohlen und stehen ausführliche Preislisten gern zu Diensten.

Wilh. Linnenkohl,

Kohlen- und Holzhandlung,
Comptoir: Ellenbogengasse 15 a.

7388

⚡ Kohlen. ⚡

Da die Kohlen bekanntlich im Sommer gries- und steinfreier geliefert werden, so empfiehlt es sich sehr, schon jetzt den ganzen Winterbedarf zu beziehen. Auch ist es sehr wahrscheinlich, daß bei jetziger reducirter Förderung Kohlenmangel und weitere Preiserhöhung eintritt. Sehr günstige Abschlüsse nur Ia Qualitäten von den renommirtesten Zechen ermöglichen mir, meine verehrl. Abnehmer in jeder Weise zu befriedigen.

Die Kohlen werden in ganzen Waggonladungen oder in einzelnen Fuhrn abgegeben. Indem ich mich bei Bedarf bestens empfohlen halte, bemerke ich noch, daß Preislisten gerne zu Diensten stehen.

Th. Schweissguth,

Kohlen- u. Holzhandlung,
Comptoir: Nerostraße 17.

Bestellungen werden jederzeit auf meinem Lagerplatz, **Adolphsallee 40**, entgegen genommen. Dasselbst stehen alle Sorten Kohlen zc. zur gef. Ansicht. 7916

⚡ Alle Sorten Kohlen: ⚡

Herb-, Ruhr-, Anthracitkohlen, Briquettes, ebenso Scheit- und Anzündeholz, sowie Lohfuchen empfiehlt

Georg Wallenfels,

Comptoir: Goldgasse 20.

8094

⚡ Kohlen, ⚡

alle Sorten, von den besten Ruhrzechen und von Kohlscheid, Koks, Stein- und Braunkohlen-Briquettes, Buchen- und Kiefern-Scheit- und Anzündeholz empfiehlt billigt

O. Wenzel, Adolphstraße 3.

Liefere ganze Waggonladungen von 200 Ctr. bedeutend unter heutigen Zechenpreisen. 6697

⚡ Ruhrkohlen, ⚡

stückreiche Waare, franco Haus Wiesbaden, gegen Baarzahlung per Ctr. 90 Pf., Ruhrkohlen fein- und griesfrei, per Ctr. 1 Mk. 25 Pf. empfiehlt

A. Eschbacher.

Diebrich, den 14. August 1889.

8183

Dickwurz- und Weizenmühlen billig zu verkaufen Schiersteiner
Chaussee 2. 6925

Etwas wirklich Gutes

ist d. natürl. Rheingauer Weinessig, von vorzüglicher Wohlgeschmack, garantiert haltbar, zum Einmachen.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und Weinhandlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau (Begr. 1868.)

Verfandt in Gebinden jeder Größe von 15 Liter an.

Niederlagen in Wiesbaden bei nachstehenden Firmen:

F. Alexi.
C. W. Bender.
A. Berling, Apotheker.
Ed. Brecher.
F. Burkart.
J. Best.
C. Brühl.
Joh. Dillmann.
J. Dienst.
W. Dienstbach.
L. Dienstbach.
P. Enders.
J. Emmert.
E. Ebel, Wwe.
Ph. Gemmer.
E. Gerner.
A. Gottlieb.
V. Groll.
J. Gruel.
W. Gaul.
Jac. Haas.
W. Hammer.
Th. Hendrich.
G. Hölzer.
W. Heumann.
H. Judé.
Chr. Klenk.
W. Knapp.
Jac. Kunz.

J. Klarmann, Wwe.
F. Klitz.
F. Kaiser.
C. W. Leber, Bahnhofstr.
C. W. Leber, Saalgasse.
C. Lickvers.
G. Mades.
P. Mandorf.
Heinrich Neef.
Jac. Nauheim.
V. Oehlschläger.
Th. Rumpf.
E. Rudolph.
Louis Roth, Wwe.
Jac. Schaab, Grabenstraße.
Jac. Schaab, Bleichstraße.
W. Schlepper.
A. Schäfer.
W. Schuck.
A. Selkinghaus.
A. Trog.
A. Verberné.
M. F. Voss.
F. Weck.
P. J. Weil.
Chr. Weimer.
C. Witzel.
Chr. Winsiffer.
Carl Zeiger.

770

Emmericher Waaren-Expedition.

Filiale Wiesbaden:

Goldgasse 6, Ecke der Grabenstraße und Mehrgasse, empfiehlt:

Holländische Käse,

feinste Weide-Waare:

No. 899. **Ia Gouda-Tafelkäse** im Ausschnitt von ca. 1 Pfd. an per Pfd. Mk. —.73.

No. 900. **Ia Edamer-Käse** im Ausschnitt von ca. 1 1/2—2 Pfd. per Pfd. Mk. 1.—.

Reichhaltiges Lager in

289

China-Thee's & Thee-Mischungen.

Die erste Sendung

neuer Elb-Caviar

eingetroffen.

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper, Kirchgasse 32.**

Vorzüglicher Mittagstisch

in der Speise-Wirtschaft

von Frau Kuhl, Tannstraße 47.

Die Gröpfung eines Zweiggeschäfts

8362

meiner

Drogen-, Material- und Farbwaaren-Handlung

in dem Glaser'schen Hause

Friedrichstrasse 16

zeige hiermit ergebenst an.

H. Roos, Metzgergasse 5.

Mobiliar-Versteigerung.

Samstag, den 22. August, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden wegen Umzug

22 Dranienstraße 22 (Hochparterre rechts)

1 elegante nussb., matt und blanke Schlafzimmer-Einrichtung, 5 franz. compl. Betten mit Haarmatratzen, 1 Spiegelschrank, 1 gepreßte Plüsch-Garnitur, 1 Sopha, 2 große und 4 kleine Sessel, 1 Bücherschrank, 1 nussb. Büffet mit weißer Marmorplatte, 1 Ausziehtisch mit 4 Einlagen, 6 Speisestühle, 1 eichener Diplomatentisch, 1 Secretär, 2 Waschkommoden mit Marmor, Nachttische, Pfeiler-Spiegel mit Trumeaux, 1 Sopha, Spiegel, 2 nussb. Schränke, lackirte Schränke, 3 Kommoden, Antoinettentisch, Ovaltisch, Näh- und Nippische, Teppiche, eine Sammlung Delgemälde moderner Meister, darunter Werke von J. Jungblut, W. Brand, Nordmann, sonstige Delgemälde, Küchenschrank, Tisch, Küchen- und Hausgeräthe zc.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Reinemer & Berg, Auktionatoren und Taxatoren, 22 Michelsberg 22. 25 Friedrichstraße 25.

Julius Rohr,

Juwelier,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Wegen Umzug nach Wilhelmstraße 22

meine fast noch neue, elegante Laden-Einrichtung, 2 Orfergestelle und ein Ladentisch sehr billig abzugeben.

B. Marxheimer,

16 Webergasse 16.

Wegen Geschäftsaufgabe bis 1. September:

Ausverkauf der Cigarren, Cigaretten & Spizen

zum Einkaufspreis.

Frau F. A. Gerhardt, Wwe., Kirchgasse 34.

Süß-Mahmbutter,

per Pfund 1 Mt. 25 Pfg.,

in täglich frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Wirabellen, Reineclauden und Einmach-Zwetschen sind zu haben Diebricherstraße 17. 7689

Verkäufe

Eine Schlosserei mit schönem Werkzeug ist billig zu verkaufen. Offerten unter **F. G. 37** an die Exped. d. Bl. 7303

Familienverhältnisse halber ist ein seit Jahren bestehendes, sehr rentables Geschäft zu verkaufen; dasselbe würde sich ganz besonders für Damen eignen. Offerten von Reflectanten unter **O. Sch. 29** an die Exped. d. Bl. erbeten. 8366

Ein prachtvolles Gemälde

von **F. D. Copero,**

als Salonstück geeignet, Größe 1,28 auf 1 Meter, ist zum halben Preis abzugeben Steingasse 3, 2 St.

Möbel-Verkauf,

22 Michelsberg 22.

Alle Arten Kasten- und Polster-Möbel, vollständige Betten, jede Art Tische, Stühle, Spiegel, Koffhaar- u. Seegrasmatratzen, Deckbetten, Kissen, Bettfedern und Daunnen unter Garantie billig zu verkaufen.

Gg. Reinemer.

5 Zimmer-Einrichtungen

sind wegen Hausverkaufs bedeutend unter dem Anschaffungspreis zu verkaufen durch **W. Klotz,** Auktionator, Kl. Schwalbacherstraße 8. 341

Möbel, Betten, Spiegel

jeder Art

25 Friedrichstraße 25.

Große Auswahl. Transport frei.
Anton Berg.

Möbel-Verkauf.

Drei feine, vollst. Fremden-Betten, 1 echt russ., ovaler Tisch, 2 feine Waschschränke, 1 Tisch von Korbgewebe mit passendem Vogelbauer, 1 Regulator, 1 Sopha, 1 Nachttisch u. Alles fast neu, wegen Aufgabe der 2. Etage billig zu verkaufen Lannusstraße 10, 1/2 Etage. 7271

Ein großes, neues Mikroskop zu verkaufen Lehrstraße 9. 7460

Remontoir-Aufer-Uhr, silb. Standuhr, ovaler Tisch, pol. Wasch-Console, Bilder, Küchengeräthe billig zu verkaufen Lannusstraße 13, II. 8392

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), russ., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 8171

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt,** Friedrichstraße 13. 8292

Möbel, Bilder, Haushaltungs-Gegenstände Umzugs halber billig zu verkaufen Adelshaidstraße 34. Anzusehen Vormittags. 6819

Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische u. zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner **Thurn.** 8175

Bett und Kanape billig zu verkaufen bei **Adolph Schmidt,** Tapezierer, Moritzstraße 14. 7766

Zwei geschmackvoll gearbeitete **Chaises-longues** sind wegen Mangel an Raum sehr billig zu verk. d. Tapezierer **J. Linkenbach,** Nerostraße 35. 8409

Ein großer, in Eichenholz geschnitzter Lüster für 20 Kerzen wegen Aufgabe des Ladens zu verkaufen. 7088 **F. A. Gerhardt Wwe.,** Kirchgasse 34. 8425

Billig zu verkaufen:

6 Glaskasten, 2 Lüster, 2 Schaufensterlampen.
C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Eine elegante Ledentheke, 111 Ctm. breit, 214 Ctm. lang, passend als Zuschneidetisch, zu verkaufen. 7089 **F. A. Gerhardt Wwe.,** Kirchgasse 34.

Sechs Fenster nebst Läden, 100 x 220, zu verkaufen Webergasse 32. 8342

Einige kupferne Casserolen zu verkaufen Lehrstraße 27. 7090 **F. A. Gerhardt Wwe.,** Kirchgasse 34.

Ein leichtes, gebrauchtes Break, sowie ein neuer und ein gebrauchter Messer- oder Milchwagen zu verkaufen bei **D. Napp,** Heleneustraße 5. 5416

Ein leichter Einspänner-Wagen zu verkaufen Adlerstraße 53. 8345

Ein Schnepfarn und eine starke Federrolle zu verkaufen bei **Volk, Schmied,** Heleneustraße 5. 2872

Ein gebrauchter Milch- oder Messerwagen zu verkaufen Kirchgasse 37. 8320

Einnachfässer zu haben bei **Dorn, Kirchgasse 30.** 7206

Einnachfässer billig Heleneustraße 21. 8254

Ein frisch geleeertes Fuderfahz billig zu verkaufen im **Hotel Dahlheim.**

Packkisten in allen Grössen stets zu verkaufen bei **4608 Caspar Führer** (Inh.: J.F. Führer), Kirchgasse 2.

Ein Restaurations-Herd,

transportabel, 1,70/90 Centimeter Plattengröße, in bestem Zustande, ist billig zu verkaufen Bleichstraße 24. 8225

Ein große, fast neue Hundehütte und ein großer Käfig billig zu verkaufen Adolphsallee 37, II.

1000 Stück Bierflaschen billig zu verkaufen Hochstraße 24.

Eine schwere, hoch tr. Kuh zu verk. in Sonnenberg No. 144.

Junge, französische **Lapins** zu verkaufen Saalgasse 30. 8368

Prachtvolle, junge Mopsunde, echte Rasse, sind preiswürdig zu verkaufen bei Herrn **Kraft,** „Alteutsche Bierstube“, Neugasse 24. 7875

Ulmer Doggenhunde, 4 Stück, Männchen, 4 Wochen alt, zu verkaufen Karlstraße 3, in der Wirthschaft.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 21. August 1889.)

Adler:	Christoffel, Fbkb. m. Fr. Aachen
Baron Witinghoff, Rittergutsbes. Sachsen.	Schipers, Kfm. Frankfurt.
Hirsch, Geh. San.-Rath, Dr. m. Fr.	Bromberger, Kfm. Berlin.
Charlottenburg.	Fehrmann, Kfm. Dresden.
Pehmedding, Reg.-Assessor, Dessau	Hörner, Kfm. Hanau.
Middeldorf, Rechtsanwalt m. Fr. Aachen.	Mendelshäuser, Kfm. Lauban.
Aachen.	Kaiser, Kfm. Köln.
Cornely, Frl. Rent. Aachen.	Dubois, Kfm. Frankfurt.
Fiedler m. Fr. Köln.	Kahnweiler, Kfm. Mannheim.
Saua, Advocat, Dr. Graz.	
Grünbaum, Dr. med. Graz.	
Röllerz, Dr. med. Graz.	
Bremme, Branereib. m. Fam. Barmen	

Alleesaal:

Demeaux, Kfm. m. Fam. Oberstein.
Cäsar, Reg.-Rath. Berlin.
Bujalsky, Capitän m. Fr. Petersburg.

Bären:

Strauss, Hptm. Metz.
Knövenagel, Gen.-Arzt, Dr. Cassel.
Hemmann, Stabs-Apoth., Dr. Cassel.
Alcon, Rent. m. Sohn. Cadix.
Alcon, Rent. Cadix.

Belle vue:

Ivory de Perez, Fr. Merckelbuke.
de Perez, Frl. Merckelbuke.
Howard, Reverend. England.
Gough Nichols, Fr. m. Bed. England.

Zwei Böcke:

Hess m. Fr. Berlin.
Friedrich, Baumstr. Leipzig.
Wölker, Brauereib. Niedermendig.
Gries, Kfm. Solingen.
Kotz, 2 Frln. Runderoth.

Central-Hotel:

Leyde m. Fam. Berlin.
v. Prusinowski. Frankfurt.
Behrend, Schauspieler. Prag.
Cohn, Stud. med. Berlin.
Castelly de Montona, Graf m. Bed. Rom.

Reuter, San.-Rath, Dr. Berlin.
Wetzler m. Fr. Wallerfangen.

Cölnischer Hof:

Ittenbach. Bonn.
Claren. Bonn.
Hermanns, Hauptlehrer. Benrath.

Hotel Deutsches Reich:

Auer, Kfm. Constanz.
Görtz, Kfm. Sprendlingen.
Gischner, Apoth. m. Fr. Wien.
Hirschfeld m. Fr. Baden.
Droogleever, Architect m. Fr. Rotterdam.

Droogleever, Notar m. Fam. Rotterdam.
d'Amadoss m. Fr. Horlin.
Röttgen, Dr. phil. Köln.

Engel:

Binner, Dr. med. Stettin.
Beh, Fbkb. m. Fr. Dresden.
Beyer, Fbkb. m. Fr. Crimmitschau.
Weigel, Fbkb. m. Fr. Crimmitschau.
Koch, Fr. Ansbach.
Wörner, Fr. Ansbach.
Schmit, Rechtsanwalt, Dr. m. Fr. Luxemburg.

Englischer Hof:

Anerbach, Kfm. Köln.
Blamare. England.
Slater, Fr. England.
Moser, Landger.-R. m. Fr. Thorn.
Vasselow, Fr. Dr. Köln.
Good. Brooklyn.
Good, Fr. Brooklyn.
Good, Frl. Brooklyn.
Richards. New-York.
Neugren. Portland.
Walker. Portland.
Hertz. Köln.

Einhorn:

Thienwickel, Canzlei-R. Königstein.
Patz, Kfm. Wien.
Köhler, Kfm. Prag.
Witter, Kfm. Berlin.
Klein, Kfm. Berlin.
Kartenberg, Kfm. m. Fr. Wattenscheid.

Stein, Kfm. m. Fr. Wattenscheid.
Reb. Homburg.
Mark, Kfm. Köln.
Laufa, Frl. Aachen.
Salomon, Kfm. Köln.
Peikert, Kfm. Leipzig.
Stegmann, Kfm. Leipzig.
Winter, Kfm. Frankfurt.
Böcker m. 2 Söhnen. Wilterod.
Laufa, 2 Hrn. Aachen.
Heydemann, Fr. Berlin.
Frank, Inspect. Mergentheim.
Lehner, Fbkb. m. Fr. Mergentheim.
Calenberg, Kfm. Eschwege.

Eisenbahn-Hotel:

Urbach m. Fr. Köln.

Zum Erprinze:

Joachim. Assmannshausen.
Rackert, Amtsrichter m. Sohn. Euerdorf.
Thiel, Lehrer. Holzsupa.
Brumer, Lehrer m. Fr. Leipzig.
Hakenberg, Lehrer. Ronsdorf.
Steinbach, Kfm. Stuttgart.
Hirsch, Kfm. Eberstadt.
Rüdiger, Lehrer. Mühlheim.
Müller, Mühlenbes. Hallgarten.
Classmann, Steuer-Inspr. Coblenz.
Buschhütte, Fr. Brohlge.

Grüner Wald:

Königsberger, Kfm. m. Fr. Frankfurt.
Schenck. Hinterwaldenthal.
Fels, Kfm. Berlin.
Tempel, Kfm. Frankfurt.
Börhagen, Kfm. m. Fr. Elberfeld.
Uhrmacher, Kfm. Aachen.
Demmler, Kfm. Berlin.
Leinz, Kfm. Berlin.

Hotel „Zum Hahn“:

Müller, 2 Kfite. Coblenz.
Feuerböm m. Fr. Chemnitz.
Kessler, Kfm. Cassel.
Moser m. Fr. Paderborn.
Meyerhoff, Frl. Braunschweig.
Schneemann, Fr. Braunschweig.

Vier Jahreszeiten:

Prinz Wladimir Dolgoroukow, Exc., General-Gouverneur von Moskau m. Bed. Moskau.
Henderson, Fr. Chicago.
Henderson, Frl. Chicago.
Buis, Ingenieur m. Fr. Utrecht.
Jacobs. Amerika.
Manzesheimer. Amerika.
Fiedler, Frl. Amerika.
Kice, Fr. m. Fam. Amerika.
Emmons, Fr. Amerika.
Kaufmann m. Fam. u. Bed. Pittsburg.
Bown. Birmingham.
Sanders. Birmingham.
Rubino, Kfm. m. Fam. Berlin.
Meyer. London.
Spafford. England.
Spafford, 2 Frln. England.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

Berbeen m. Fr. Maastricht.
Luppis m. Bed. Fiume.
Rieger, Fr. m. Sohn. Karlsruhe.

Goldene Kette:

Vehring. Düsseldorf.
Prassel. Berlin.
Bois, Fr. Bingen.
Lauer. Schweinfurt.
Gotettenbaum, Opersänger. Hamburg.
Moll, Frl. Bingen.

Goldenes Kreuz:

Lederer. Frankfurt.
Ranninger jun. Frankfurt.
Lenneberg, Fr. Attendorn.

Nassauer Hof:

Seidel, Opersänger m. Fr. Köln.
Blake, Frl. Brooklyn.
Whithous, Frl. Brooklyn.
Basekome, Frl. Brooklyn.
Hathaerwar. New-York.
Marwin, Frl. New-York.
Mackau. New-York.
Leythbaw m. Fam. Brooklyn.

Luftcurort Neroberg:

Tröller, Gebr. m. Bed. Mainz.

Hotel du Nord:

Plater-Proel, Rent. m. Fr. Wien.
Poscharsky m. Fr. u. Gesellsch. Petersburg.

Pfälzer Hof:

Weiler, Lehrer. Rambach.

Hotel Prince of Wales:

Röper, Rent. Sidney.
Müller, Kfm. Coblenz.
Batlett m. Fr. England.

Nonnenhof:

Brann, Gymn.-Lehr., Dr. Hadamar.
Nöller, Rent. m. Tocht. Erfurt.
Kuntze, Rent. Berlin.
Lippert, Ingenieur. Passau.
Müller, Kfm. Köln.
Ferber, Kfm. Berlin.
Zeo, Kfm. Coblenz.
Lindenborn, Kfm. Idstein.
Harms, Kfm. m. Fam. Holland.

Quellenhof:

Glass. Chadaroda.
Dirholt, Polizeiseccr. Düsseldorf.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Jasper, Landger.-Director m. Fr. Chemnitz.
Bröckelmann, Kfm. Essen.
Tus m. Fr. Schleiden.
Köpcher, Architect. Berlin.
Niemann, Rent. Magdeburg.
Bach, Kfm. m. Fr. Köln.
Valentin, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Brenne, Fr. Altona.
Brenne, Kfm. Iquique.
Schmidt, Fr. Hannover.
Bernhardt, Fr. m. Tocht. Berlin.
Buttner, Kfm. Zwickau.
Brencken, Kfm. Köln.
Baumann, kais. Geh.-Secr. Berlin.
Wells, Prof. New-Naven.
Lewanison, Kfm. m. Fr. Boston.
Maximoff, Kfm. Boston.
Bonn, Ingenieur. Boston.
Macaully-Inkater, Dr. med. m. Fr. Sheffield.

Rossenfeld m. Fr. Magdeburg.
Kressin, Rent. m. Fr. Berlin.
Hanegold, Rent. m. Fr. Berlin.
Buzé, Fr. Rent. Berlin.

Hotel Rheinfels:

Schaaf, Rent. m. 2 Töcht. Coblenz.
Metzger m. Tocht. Oldenburg.

Rheinsteint:

Heincke, Apoth. m. Fr. Guben.

Römerbad:

Friedrich, Kfm. Trier.
Didden, Rent. m. Fam. Paderborn.
Schuhmacher, Fr. m. Tocht. Stettin.

Rose:

Marsh, 2 Frln. England.
Ullmann, Geh. Oberreg.-Rath. Berlin.

Schützenhof:

Neuburger m. Fr. New-York.
Robbelen. Wilhelmshafen.
Klag, Dr. med. m. Sohn. Westhofen.
Feldmann, Kfm. Duisburg.
Hohmann, Kfm. Darmstadt.
Fromm, Gymn.-Lehrer. Duisburg.
Avis, Amtsgerichtsath m. Fr. Niederlahnstein.

Taunus-Hotel:

Braun m. Fam. Heilbronn.
Groezinger, 2 Frln. Reutlingen.
Solpken, Rent. m. Fr. Holland.
Doe, Fr. m. Schwest. Boston.
Winter, Gerichtsr. m. Fr. Andam.
Grebe m. Fr. u. Schwäg. Bremen.
Cassels, Fr. m. Tocht. Edinburgh.
Landeker, Direct. m. Fr. Berlin.
Wiggery m. Fr. Arnheim.
Ohlmer m. Fr. Pecking.
Winslow m. Fam. London.
v. Walsum, Fbkb. m. Fr. Kremenpen.
Hartmann m. Sohn. Erfurt.
Kother, Kfm. M.-Gladbach.
Gorduer m. Bed. England.
Engel, Referendar, Dr. jur. Trebbin.
Frank, Kfm. Mannheim.
van Iterson, Prof., Dr. m. Fam. Leyden.

Bolte, Lieut. Metz.
Landsberg m. Fr. Breslau.
von Zubern, Fr. m. Fam. Frankfurt.
Charles m. Fam. Köln.
Werner. Cassel.
Windschein, Fr. m. Töcht. Düsseldorf.

Weisser Schwan:

Dons, Frl. Kopenhagen.
Joesten, Frl. Bonn.

Spiegel:

Weber. Berlin.
Horlamus, Fr. Nürnberg.
Berolzheimer, Fr. Fürth.
Rebender, Oberlehrer, Dr. Metz.
Rebender, Fr. Metz.
Rebender. Metz.

Hotel Victoria:

Oppelmann m. Fr. Amsterdam.
Oppelmann, Frl. Amsterdam.
Röhrig. Coblenz.
Zaleman m. Fr. Russland.
Baetge, Dr. Lauchstädt.
Baetge, Frl. Lauchstädt.
Ahmsetter, Rechtsanwält m. Fr. Striegau.

Kirsch, Oberlandesgerichtsrath m. Fr. Rostock.
Nicolaz. Holland.
Jenkins m. Fr. New-York.
van Rechtern, Graf m. Fr. Delft.
Plumer, Dr. m. Fam. London.
Borcheling m. Fam. Newark.
Denis m. Fr. Brüssel.
Wiermann m. Fr. Goigniers.
de Neyer m. Fr. Brüssel.
von Krayne, Frl. Delft.
Peterson. Kopenhagen.
Stegemann. Haag.
von Kettler, Major. Berlin.
van Kloté m. Fr. Dordrecht.
van Kloté jun. Dordrecht.

Hotel Vogel:

Olohsson m. Fr. Altona.
Daumich, Fr. Leipzig.
Dauchberg, Frl. Leipzig.
Hadlich, Kammergerichtsr. m. Fr. Berlin.

Levy, Kfm. Mannheim.
Kluge, Dr. jur. Feilburg.
Quark, Frl. Rudolstadt.
Rosenbaum, Kfm. Fürth.
Schmerenbeck m. Fr. Barmen.
Eichhorst, Kfm. Hamburg.
Scheuermann. Kappelberg.
Tokius. Pitschau.
Gay, Kfm. Pitschau.

Hotel Weins:

Weiss. Basel.
Sigmund, Dr. Basel.
Kaltenmeier. Basel.
Lamotte. Bremen.
Gädeke, Lieut. z. S. Klet.
Klagel, Insp. m. Fam. Berlin.
Becker, Fr. m. Tocht. Weilburg.
Uehr, Postrath m. Fr. Berlin.
Wulff, Kfm. Dortmund.
Schmidt. Düsseldorf.
van Hoogstraaten, Pfarrer m. Fam. Haag.

Kern, Fr. Director. Nassau.
Kern, Frl. Nassau.

In Privathäusern:

Geisbergstrasse 5:
Schweisfurt, Fr. Meran.
Sommer, Fr. m. Tocht. u. Schwest. Düsseldorf.

Hotel Pension Quisiana:

Bernstorff, Graf. Wedendorf.
Cayley m. Fr. England.
Cayley, Frl. England.
Goldenring, Landgerichts-Rath. Strassburg.

Pension Mon-Repos:

Glaser, Kfm. m. Fr. Petersburg.

Saalgasse 86:

Kreyssel, Fr. Freiberg.

Villa Anna:

Woermann, Fr. Hamburg.

Villa Helene:

Rodde, Consul m. Fr. Pernaau.
Rodde, Frl. Pernaau.

Ein deutsches Mädchen.

Erzählung von K. D.

(9. Forts.)

Eine tiefe, athemlose Stille herrschte im Saale. Jedes Ohr lauschte gespannt dem selten schönen Spiele, jedes Auge hing gefesselt an der edlen Mädchenercheinung.

Einmal hatte sie während des Spiels aufgeblüht, aber dann nicht wieder. Ihr gerade gegenüber, an den Marmorsims des Ofens gelehnt, stand Graf Geza und blickte sie an.

Sahen es ihr so, oder war sein Gesicht wirklich so verändert! Die Züge hatten sich sozusagen vertieft, veredelt durch den Ausdruck von Schmerz, Nüchternheit und Entzücken, der in ihnen lag.

Als sie geendet, herrschte minutenlang eine tiefe Stille, als wäge Niemand den Zauber zu brechen, der Alle umfangen hielt; nachdem aber das erste Wort gesprochen war, erbrauste ein wahrer Beifallsturm. Die Herren umdrängten sie mit lauten Klauerufen und auch die Damen näherten sich ihr, dankten ihr für den selten schönen Genuß, den sie ihnen bereitet.

Gräfin Helena sagte ihr, sie sei sehr für das Violinspiel eingenommen, und da Elisabeth eine solch hohe künstlerische Fertigkeit darin habe, so sollte das Instrument von nun an mehr zur Verwendung kommen als bis jetzt, wo sie es fast wie ein Geheimniß gehütet habe.

André Balsy war ganz entzückt; ein ächtes Kind seines Landes, konnte ihn Nichts so bewegen und begeistern wie Musik. „Ihr Spiel, Fräulein Werner,“ sagte er in seiner offenen, lebenswürdigen Weise, „könnte die wilden Thiere bändigen und wie das des Orpheus die Furien der Unterwelt bezwingen.“

Alles dankte ihr, überschüttete sie mit Lob, nur der Sohn des Hauses blieb fern, sie sah ihn überhaupt an diesem Abend nicht mehr. Man trennte sich kurz darauf. Der größte Theil der Gäste fuhr nach Hause, die zu entfernt wohnten, blieben im Schlosse und bezogen die Fremdenzimmer.

VII.

Es war spät, als Elisabeth in ihr Zimmer kam, sie fühlte aber trotzdem keine Anwandlung von Schlaf. Der lang entbehrte Genuß des Spiels hatte sie zu sehr aufgeregt. Dann war es auch eine wunderbar schöne Nacht. Der Mond stand groß und voll am Himmel und warf weißliche Schimmer in ihr Zimmer, jeden Gegenstand mit magischem Schein überziehend. Sie trat zum Fenster, sah hinaus und faltete in stummer Anbetung die Hände. Wie gemüthert und doch in welch erschauernder Erhabenheit erschien hier die gewaltige Natur in der sanften zauberischen Beleuchtung des Mondes.

Diese Schneeberge, halb scharf gezackt, halb kegelförmig, einer auf den anderen gelagert, ein riesiger Ball am graublauen Firmamente, umflossen von den silbernen Schleiern des Mondes. Die Räume des Parkes getaucht in magischen Schein, statt Blätter und Blüthen Millionen von schimmernden Sternen auf den beiseiten Zweigen — selbst das grauschwarze Schloß erschien zauberhaft verjüngt.

Elisabeth wußte nicht, wie lange sie gestanden, der Ton einer Violine unterbrach die märchenhafte Stille. Es reichte sich Ton an Ton und die Melodie eines Liedes klang klar und deutlich zu ihr herauf. Das konnte nur aus den Zimmern des Grafen Geza kommen. Sie lagen im unteren Stockwerk, in der Richtung des ihren. Graf Balsy hatte ihr ja erzählt, daß er zu Zeiten leidenschaftlich gern spielte. Hatte ihr Spiel an diesem Abend die alte Lust in ihm geweckt?

Sie lauschte, es waren merkwürdige Melodien, die in der Stille der Nacht zu ihr heraufklangen. Ein fremder Geist wehte in ihnen, der sie seltsam berührte. Waren diese süßen Uebergänge von höchster Lust zum tiefsten Leide ohne jedwede verführende Vermittelung das Nationale in den Liedern, oder waren es Phantasien des jungen Mannes, die, ebenso wild und regellos wie sein ganzes Wesen, seiner Seele entströmten? Und doch, welche Gemüthstiefe, welches Seelenwolle lag in den weichen

Partien! Konnte das der Mann mit den rohen, leichtfertigen Sitten denken?

Sie lauschte lange, da brach plötzlich das Spiel mit einer schrillen Dissonanz ab und tiefste Stille war wieder um sie.

Als Elisabeth am andern Morgen nach kurzem Schlaf erwachte, erinnerte sie sich, ihr Medaillon nicht abgelegt zu haben. Sie griff nach dem Halse, es war nicht dort. Sie durchsuchte das Zimmer und fand es nicht; sie mußte es im Saal verloren haben. Der Schmuck war ihr besonders theuer; er enthielt die Bildnisse ihrer Eltern. Rasch kleidete sie sich an und ging in den Salon hinunter.

Als sie hineintrat, stand der Rittmeister bei einem der offenen Fenster und betrachtete etwas in seiner Hand. Als er sie erblickte, trat er rasch auf sie zu.

„Sie trugen gestern ein Medaillon, das diesem gleich.“

„Es ist meines, ich habe es gestern verloren,“ sagte sie und griff mit einer freudigen Bewegung darnach.

„Es fehlte an Ihrem Halse, als Sie gestern den Saal verlassen,“ sagte er, ohne sie anzusehen.

Sie dachte nach, wo er sie hatte sehen können, da sie ihn nicht gewahrte. Doch bei der großen Zahl von Gästen, die sich zum Abschiede rüsteten, war es wohl möglich, daß sie ihn übersehen.

„Ich ging noch gestern in den Saal zurück und fand es beim Klavier liegen,“ fuhr er fort. „Am Abend konnte ich es Ihnen nicht mehr zustellen, so erwartete ich Sie heute hier, wie Sie sehen, weil ich wußte, daß Ihr erster Gang hierher sein werde und ich nicht wollte, daß Sie sich umsonst ängstigen.“

Sie wurde doch betroffen von dieser Aufmerksamkeit. Und wie ruhig bescheiden heute seine Art war.

„Ich danke Ihnen, Herr Graf,“ sagte sie nach einer Weile.

Er sah sie an. „Das Wort kommt Ihnen wohl sehr schwer an.“

„Wenn ich die Wahrheit sagen soll, ja.“

Eine Pause trat ein. Er hatte sich abgewendet und nagte in heißem Jorne an seiner Unterlippe. Sein altes Naturell rang mächtig gegen etwas Neues, Unerklärliches, gewaltig auf ihn einstürmendes.

„Ihr Vertrauen zu meinem bessern Selbst muß doch kein sehr großes sein,“ sagte er dann, sich langsam zu ihr wendend. „Ich bin der Sohn, der Herr des Hauses, ich kann Ihnen Ihre Stellung sehr erschweren, bis in's Unerträglichste steigern,“ fügte er mit tiefem Jorne hinzu.

„Und ich kann jeden Tag gehen, Herr Graf, mich halten in dieser Beziehung keine Bedingungen.“

Er erschrocken offenbar, denn er wurde ganz bleich.

„Nein, nein! Sie haben Nichts zu befürchten! . . . Es war nicht so gemeint. Ich bin ein wilder, jähzorniger Mann, wenn ich gereizt werde. . . Fräulein Werner!“ fuhr er fort, und sein Ton wurde fast bittend, „wie soll ich Ihnen die Meinung beibringen, daß ich kein solch grundverdorbenener Mensch bin, für den Sie mich halten.“

„Was liegt Ihnen an meiner Meinung, Herr Graf?“ sagte sie nach einer Weile. „Ich will Ihnen einen Ausdruck in's Gedächtniß zurückrufen, nicht um mich zu rächen, ich kenne das Gefühl nicht, auch war es zu kleinlich, um mich beleidigen zu können, ich thue es nur, um Sie — an Ihre Prinzipien zu erinnern. Eine Erzieherin ist ein zu geringfügiger Gegenstand, um nur des Erwähnens werth zu sein. Den Satz über das Bürgerthum erlasse ich Ihnen, ich finde es unter meiner Würde, ihn zu wiederholen.“ Damit verbeugte sie sich leicht und verließ den Salon.

Er starrte ihr sprachlos nach, dann schlug er sich wild vor die Stirn.

„Es ist wahr, es ist wahr! Sie hat zu viel gegen mich. Mich hat damals der Teufel geritten.“

Und in wilder Wuth rannte er durch den Salon.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 195.

Donnerstag, den 22. August

1889.

Lokales und Provinzielles.

o. Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen. 2) Genehmigung eines Kaufvertrages. 3) Vergütung mehrerer Schank- u. Concessions-Gebühren. 4) Ein Gesuch, betr. Accise-Ermäßigung. 5) Ein Gesuch, betr. die Aufstellung einer Schaubude. 6) Vergütung von Baugesuchen. 7) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 8) Ein Bürgeraufnahmegesuch. 9) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

*** Bürger-Ausschuß.** Heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr findet eine Besprechung der Mitglieder des Bürger-Ausschusses im „Möhren“ statt.

*** Curhaus.** Samstag dieser Woche, den 24. August, findet eine Réunion dansants statt. — Dem Vernehmen nach steht das nächste Gartenfest, günstige Witterung vorausgesetzt, für Mittwoch, den 28. August, bevor.

*** Rheinfahrt.** Wir machen nochmals auf die für morgen Freitag in Aussicht genommene Rheinfahrt der Cur-Direction aufmerksam. Bekanntlich erfreuen sich diese Ausflüge der besonderen Gunst unseres Fremden-Publikums und bilden bei dem großen Verkehr in unserer Stadt die passendste und entsprechendste Gelegenheit zur Annäherung. Es schließen sich hier Bekanntschaften unter den Curgästen, um denselben den Aufenthalt zu verschönern, auch bietet sich alleinlebenden Personen, namentlich Damen, Gelegenheit, in heiterer und anregender Gesellschaft nähere Umgebung kennen zu lernen. Nur an der Curfasse gelbte Karten berechtigten zur Theilnahme an diesem Auszuge.

*** Die sächsische Cur-Direction** hatte aus Anlaß des Umstandes, daß auswärtigen (Mainzer) Militär-Capellen in letzter Zeit die Mitwirkung in den Garten-Concerten des Curhauses nicht mehr gestattet worden war, Veranlassung genommen, auch die Capelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Hess.) No. 80 nicht mehr auftreten zu lassen. Nachdem nunmehr mit Genehmigung des Regiments-Commandos der Cur-Verwaltung zugestanden worden ist, daß für die Folge das königl. Regiments-Commando gegen eine ausnahmsweise Beschäftigung eines anderen preussischen oder nichtpreussischen Militär-Musik-Corps im Curgarten oder Curhause Nichts zu erinnern findet, wenn die Cur-Direction in einzelnen Fällen dem Wunsche des Publikums oder eventuellen Wünschen von Offizieren anderer Regimenter Rechnung zu tragen veranlaßt wird, oder wenn das Bedürfnis, bezw. sonstige zwingende Gründe, dem Publikum, wie in anderen Curorten Abwechslung zu bieten, vorliegen, so ist die Gelegenheit als beigelegt zu betrachten und wird in Zukunft es auch hier ermöglicht sein, hier und da eine andere Capelle zu hören.

= Männergesang-Verein. Heute, am wiederkehrenden Jahrestage des unvergeßlichen Rosenhain-Festes in Graz, versammelt sich der Männer-Gesangverein Vormittags um 11 Uhr im „Schützenhof“ zu einem Fröhlichen Hoppen, um bei dieser Gelegenheit wie auch in den Vorjahren die schönen Erinnerungen durch Telegramme und schriftliche Kundgebungen mit den Grazer Sangesbrüdern auszuwechseln. Der Grazer Männer-Gesangverein wird heute in zwei Jahren dieses Fest hier in Wiesbaden feiern.

*** Personalien.** Unser Landsmann Herr Dr. Ferdinand Rudio, welcher bisher als außerordentlicher Professor am Polytechnicum zu Zürich beehrte, ist vom Bundesrathe zum ordentlichen Professor der Mathematik am dortigen Polytechnicum gewählt worden.

(*) Die Wahl der Vertreter des Lehrerverbandes zu Kassensmitgliedern der Lehrer-Witwen- und Waisenkasse wurde am 20. d. Mts. im hiesigen Rathhaus vorgenommen. Von 78 abgegebenen Stimmen erhielten die Herren Lint, Leonhardt und Wilhelm Schmidt 44. Diese sind also auf die Zeit von 1889 bis 1892 gewählt.

o. Concours. Ueber das Vermögen des Gastwirths und Kochs Jean Maier hier, Nerostraße 37, ist das Concursverfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Kullmann zum Concursverwalter ernannt worden. Concursforderungen sind bis zum 13. September bei dem königl. Amtsgericht, Abth. VI., anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den 23. September, Vormittags 10 Uhr, vor dem königl. Amtsgericht VI., Marktstraße 1, Zimmer No. 18, anberaumt.

*** Festwechsel.** Herr Rechtsanwalt Dr. E. Leisler hat sein Haus Lützenstraße 2 an den Koch Herrn Wilhelm Petri für 132,000 Mk. verkauft. — Herr Maier und Lakirer Heinrich Mayer hat sein Haus Seingasse 4 für 40,500 Mk. an die Herren Dachdeckermeister Dav. Berabo und Kaufmann Karl Petri verkauft.

Stimmen aus dem Publikum.

Ueber die Abholzung der „Hohen Wurzel“ schreibt uns Herr Stadtrath Maier Folgendes: „Gestatten Sie mir gütigst einige Worte zur Richtigstellung. Ich habe in der letzten Sitzung des „Curvereins“ nicht von einer projectirten Abholzung der „Hohen Wurzel“ gesprochen, sondern davon, daß seit mehreren Jahren alljährlich ein großer Stück auf jenem Bergücken und an den Abhängen völlig kahl geschlagen wird und daß dies, wenn das noch einige Jahre so fort geht, eine große

klimatische Gefahr für Wiesbaden bedeutet, worauf ja auch schon in Ihrem geschätzten Blatte hingewiesen wurde. Vollenbruchartige Regengüsse, Hagelschlag, kalte, rauhe Nordwestwinde und baldiges Verleschen der Quellen sind in kurzen Worten die Dinge, welche uns dadurch drohen. Gegen diese Gefahren soll nun der „Cur-Verein“ mit aller Energie vorgehen, damit uns dort oben der schöne Wald als Schutzwald gegen Wind und Wetter erhalten bleibe. Zugleich soll die Anpflanzung von Nadelholz in der Nähe der Stadt in's Auge gefaßt werden.“

*** Wiesbaden, 21. Aug.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Schwieger, Sec.-Lieut. vom 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, zum Prem.-Lieut.; Jacobi, Charakterl. Rittm. vom 1. Hess. Inf.-Regt. No. 13, zum Rittm. und Escadr.-Chef befördert. v. Hedemann, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. v. Winterfeldt (2. Oberschles.) No. 23, in das 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88 versetzt. Dommes, Rittm. und Escadr.-Chef vom 1. Hess. Inf.-Regt. No. 13, à la suite des betr. Regiments gestellt. Billert, Sec.-Lieut. vom Inf.-Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) No. 35, von dem Commando bei der Unteroff.-Schule in Biebrich; zur Regede, Sec.-Lieut. vom Inf.-Regt. v. Lügow (1. Rhein.) No. 2, Zimmer, Sec.-Lieut. vom Inf.-Regt. Keith (1. Oberschles.) No. 22, von dem Commando bei der Unteroff.-Vorschule in Weiburg, mit Ende September d. J. entbunden. v. Bujakowski, Prem.-Lieut. vom Inf.-Regt. No. 129, als Comp.-Offizier zur Unteroff.-Schule in Biebrich vom 1. Oct. d. J. ab commandirt. Speck, Sec.-Lieut. vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. No. 114; v. Pierez u. Wilkau, Sec.-Lieut. vom Inf.-Regt. Keith (1. Oberschles.) No. 22, als Comp.-Offiziere zur Unteroff.-Vorschule in Weiburg vom 1. Oct. d. J. ab commandirt. v. Deryen, Prem.-Lieut. à la suite des Inf.-Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) No. 35, unter Belassung in dem Commando als Comp.-Offizier bei der Unteroff.-Schule in Biebrich, in das Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Desau (S. Pom.) No. 42 einrangirt. Schwanitz, Prem.-Lieut. vom 1. Großherzogl. Hess. Drag.-Regt. (Garde-Drag.-Regt.) No. 23, in das Drag.-Regt. Freiherr von Mantuffel (Rhein.) No. 5; Freiherr von Gregory, Prem.-Lieut. vom Hess. Jäger-Bat. No. 11, in das Jäger-Bataillon von Neumann (1. Schlesiensches) No. 5 versetzt. Vichtenberg, Oberlieut. à la suite des Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27, unter Entbindung von dem Verhältniß als Directions-Mitglied an der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule, als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das 2. Rhein. Feld-Art.-Regt. No. 23; v. Haenel, Major à la suite des Magdeburg. Feld-Art.-Regts. No. 4 und commandirt nach Württemberg, behufs Verwendung als Adjutant bei dem General-Commando des XIII. (königl. Württemberg.) Armeekorps, unter Entbindung von diesem Verhältniß, als Abtheil.-Commandeur in das Nass. Feld-Art.-Regt. No. 27 versetzt. Döberg, Major und Abtheil.-Commandeur vom Nass. Feld-Art.-Regt. No. 27, unter Stellung à la suite des Regts., zum Directions-Mitgliede an der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule ernannt. Gumme, Unteroff. vom Hess. Pion.-Bat. No. 11, zum Port.-Führer; Pels-Lensden, Vicelfeldw. vom Landw.-Bezirk Siegen, zum Sec.-Lieut. der Art. des 2. Nass. Inf.-Regts. No. 88 befördert. Windler, Prem.-Lieut. vom Drag.-Regt. Freiherr von Mantuffel (Rhein.) No. 5, als Rittm. mit Pension und der Uniform des 2. Brandenburg. Manen-Regts. No. 11; v. Briesen, Sec.-Lieut. vom dem. Regt. der Abschied bewilligt; Naegle, Rittm. z. D., zuletzt Prem.-Lieut. im jetzigen Drag.-Regt. Freiherr von Mantuffel (Rhein.) No. 5, die Aussicht auf Anstellung in der Gensdarmarie ertheilt.

*** Biebrich, 20. Aug.** Gestern fand in der Buth'schen Halle abersmals eine Commissions-Sitzung des Vereins „Eintracht“ statt, in welcher über den im nächsten Jahre gelegentlich seines 20. Stiftungsfestes hier stattfindenden Gesangs-Wettstreit des Nassauischen Sängerbundes eingehende Vorberathungen gepflogen wurden. Zunächst erfolgte die Nominierung einer größeren Anzahl angesehener Personen für den zu bildenden Festauschuß und die Annahme einer an den löbl. Gemeinderath zu richtenden Eingabe. Die für den Festauschuß vorgeschlagenen Herren werden in den nächsten Tagen von der auf sie gefallenen Wahl benachrichtigt. Im Interesse des Gelingens und der glanzvollen Durchführung des schönen Festes darf der Verein wohl auf ein bereitwilliges Entgegenkommen der gesammten Einwohnerschaft rechnen. (L.-B.)

(*) Flörsheim a. M., 20. Aug. Heute herrschte ein solcher Sturm, daß der Verkehr mit dem jenseitigen Mainufer mittelst der sogenannten fliegenden Brücke und mit Nachen nur mühsam und nicht ohne Gefahr unterhalten werden konnte. Das Ueberlegen der Fuhrwerke machte einige Zeit gänzlich ausgelegt werden.

*** Höchst a. M., 21. Aug.** An dem in der königlichen Turnlehrer-Bildungs-Anstalt in Berlin während der Monate April, Mai und Juni 1889 abgehaltenen Curus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen hat auch Fräulein Victoria Schoenerstedt von hier Theil genommen und am Schluß desselben das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht an Mädchenschulen erhalten.

(*) Aus dem Unterweserwaldkreis, 20. Aug. Drei berüchtigte Wilddiebe aus Randsbach sind den Förkern in die Hände gerathen. Dieselben hatten einen Rehbock gewildert und in fünf verschiedenen Gemerkungen Schlingen gelegt. Die Wilderer waren mit einem sechs-läufigen Revolver und einem scharfen Messer bewaffnet.

Schwebende Personalfragen bereits abgeschlossen sind und der Vergangenen angehören, bis Mittheilungen darüber in die Presse gelangen.

* **Bzüglich des ferneren Schicksals des Sozialisten-Gesetzes** hatte der Reichskanzler, wie die „Köln. Zig.“ hört, in den letzten Tagen eine längere Besprechung mit dem Staatssecretär des Reichsjustizamtes von Dehlschlager, dessen Vorrath dieser Angelegenheit insoweit fernstand, als bekanntlich der Antrag auf Erlass eines neuen Gesetzes von Preußen ausgegangen war. Inzwischen haben in neuerer Zeit über diesen Gegenstand Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen stattgefunden. Es sind von denselben verschiedentlich begütigende Aeußerungen über die Frage eingegangen und es heißt, daß auf Grund dieser Vorgänge im Ministerrath verhandelt worden ist. Es verlautet übrigens auch, daß in den letzten Tagen der Bericht des Oberpräsidenten von Westfalen bezüglich der Erhebungen über die Entstehung und den Verlauf der Arbeitseinstellungen in den westfälischen Grubenbezirken Gegenstand der Erörterungen an aufsehenden Stellen gewesen ist.

* **Statistik der Sozialdemokratie.** Die „Schlesische Zeitung“ hat folgende Zahlen über die Ausdehnung sozialdemokratischer Vereine gesammelt: In München besteht unter dem Namen „Vohleders Bureau“ eine Priuatsammelstelle, welche Fragebogen über die Zahl der Fachvereine und ihrer Mitglieder versichert. Das Bureau zählte Anfang 1886 im Reich 1021 Fachvereine mit ungefähr 58,000 Mitgliedern. Centralverbände gab es damals 29; gegenwärtig gibt es 41 Centralverbände mit 1000 Filialen und rund 122,000 Mitgliedern, die indessen nicht sämmtlich unter weiteres der Sozialdemokratie zugehört werden können. In Berlin waren im Jahre 1882 24 Fachvereine vorhanden, deren Zahl bis zum Schluß des Jahres 1888 auf mehr als 100 stieg. Davon sind im Jahre 1888 allein 22 neuentstanden. Nicht mitgerechnet sind dabei gewerkschaftliche Vereine, welche in den letzten 6 Jahren der Auflösung verfallen sind. Die Centralverbände hatten am 1. Januar 1886 25 eigene Fachorgane; diese Zahl ist jetzt auf 34 mit einer Gesamtanzahl von 90,000 Exemplaren gestiegen. Die Gesamtanzahl der eigentlich sozialdemokratischen Blätter, deren Ende 1888 38 gezählt wurden, wird auf 140,000 Exemplare geschätzt.

* **Ergebnisse der Kranken-Versicherung.** Das kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht die Ergebnisse der Kranken-Versicherung im Jahre 1887 mit Einschluß der Knappschaftsassen und derjenigen Kasernen-Einrichtungen, welche nicht auf Reichsgesetzen, sondern auf besonderen landesrechtlichen Bestimmungen beruhen. Wir entnehmen der Darstellung die folgenden Zahlen: Es waren am Schluß des Jahres 1887 versichert 2,225,287 Personen, das macht 10,9 pCt. der gesamten Bevölkerung. Von den Versicherten entfielen auf die Ordstrantenassen 36,5 pCt., auf die Betriebsstrantenassen 23,3 pCt., auf die eingeschriebenen Hilfsassen 12,9 pCt., auf die Gemeindefrankenassen 12,1 pCt., auf die Knappschaftsassen 7,3 pCt., auf die landesrechtlichen Hilfsassen 2,8 pCt., auf die Sanierungsstrantenassen 0,8 pCt., auf die Baustrantenassen 0,3 pCt. Erkrankungsfälle kamen auf je 10 Versicherte 4 vor. Die durchschnittliche Dauer eines Krankheitsfalles war 15,6 Tage, das Gesamtvermögen der Assen belief sich am Jahreschluß auf 41,270,896 M., die Gesamtentnahmen auf 78,169,963 M. und die Gesamtansgaben auf 60,517,278 M. Der Krankheitsfall erforderte im Durchschnitt 31,8 M., der Krankheitsstag im Durchschnitt 2 M. Die Höhe der Belastung an Beiträgen und Krankenbeiträgen stellte sich für das einzelne Mitglied im Durchschnitt auf 14,6 M. und die Ausgabe für Krankenlohn auf 14,6 M.

* **Verbandsstag der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands.** Aus Dresden, 19. August, wird berichtet: Die diesjährigen Verhandlungen des Verbandes haben infolgedessen ein allgemeines Interesse, als sie eine der brennendsten sozialpolitischen Fragen, die Wohnungsfrage, und einen anderen, seit einiger Zeit viel erörterten Punkt, das Miethsrecht nach dem Entwurf des neuen bürgerlichen Gesetzbuches betreffen. Daß die Anschauungen über Wohnungsfrage und Miethsrecht andere sind, wenn sie von den Hausbesitzern geduldet werden, als wenn sich die Miether über beide Punkte aussprechen, ist natürlich, und wir nehmen daher um so mehr davon Notiz, daß der Vorsitzende des Verbandes, Dr. Strauß (M.-Glabbach), wiederholt betonte, wie man allerdings die Interessen der Hausbesitzer energisch zu wahren entschlossen sei, dieses aber mit Weisheit, Mäßigung und Gerechtigkeit zum Behen der Miether und Hauswirthe thun wolle. Herr Bürgermeister Böhmisch knüpfte in seinem Namens der Stadt Dresden gesprochenen Begrüßungsworten an diesen Hinweis des Vorsitzenden an, indem er betonte: der Verband möge sich bewußt bleiben, daß den erheblichen Rechten, die dem Grundbesitz durch die neuere Gesetzgebung eingeräumt sind, auch Pflichten entsprechen. — Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahres-Berichte ist hervorzuheben, daß der Verband jetzt 95 Vereine mit 92,000 Mitgliedern zählt. Der frühere Reichs- und Landtags-Abgeordnete, Baumeister Hartwig (Dresden) sprach hierauf über die Wohnungs-Frage vom Standpunkt der Hausbesitzer. Zum Ausgangspunkt seiner Erörterungen nahm er die bekannten, entschiedenen für die Interessen der Miether eintretenden Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Miquel. Nach der Ansicht des Herrn Baumeisters Hartwig hat man die Beispiele, welche die Wohnungsnoth beweisen werden soll, bisher ganz ausschließlich aus den großen Städten, aus den Industriezentren genommen und damit vielfach ein falsches Bild hervorgerufen. Größer als in den

Städten sei die Wohnungsnoth auf dem flachen Lande. Trotzdem richte die Agitation in der Frage der Wohnungsnoth ihre Spitze gegen die städtischen Haus- und Grundbesitzer und nicht auch gegen die Grundbesitzer des flachen Landes. Bei den bisherigen Erörterungen der Wohnungsfrage und so auch bei den Miquel'schen Ausführungen habe man fast allgemein der Erwägung vermisst, daß die Wohnungsfrage nichts Anderes als eine Lohnfrage sei. Man müsse daher die Frage stellen: Wie ist den ärmeren Classen so viel an Einkommen zuzuführen, daß sie im Stande sind, sich eine Wohnung zu mieten, die den vielfachen modernen Anforderungen der Bau-, Wohlfahrts- und Sanitätspolizei entspricht? Wenn heute z. B. die Post- und Telegraphen-Behörde und andere Staats-Behörden den Nachweis führen sollten, daß ihre Unterbeamten mit ihren Gehältern in der Lage seien, so zu wohnen, wie es die Polizei verlange, so würden jene Behörden den Nachweis nicht führen können. Nach den heute geltenden gesetzlichen Bestimmungen beirage für den Hauswirth der Herstellungspreis einer Dachwohnung von Stube, Kammer und Küche etwa 3,50 Mark bis 4 Mark für den Quadratmeter; jede arme Familie müsse daher 140—160 Mark für eine bescheidene Wohnung übrig haben. Wo man über ungenügende Wohnungen klagt, da sei dieser für eine den gesundheitlichen Anforderungen entsprechende Dachwohnung angemessene Mietshatz nicht zu erreichen, da der Arme, wenn er sich einschränke, dieses zunächst bezüglich seiner Wohnung thue. Von einer eigentlichen Wohnungsnoth könne nicht die Rede sein (?), ja in einzelnen Städten sei neuerdings selbst eine Ueberproduction von Wohnungen zu constatiren; ein Mangel sei vielleicht vorhanden an ganz kleinen Wohnungen im Preise von 180 bis 200 Mark. Aber auch hier irrt man sich oft; so habe z. B. für Dresden das statistische Amt der Stadt das Vorhandensein von einigen hundert ganz kleinen Wohnungen zu einer Zeit festgestellt, als selbst die städtischen Behörden mit Presse und Publikum das Vorhandensein einer großen Wohnungsnoth dasehst annahmen. Der Redner brachte eine Anzahl von The sen, die durch eine Commission des Verbandes ausgearbeitet waren, in Vorschlag, deren Inhalt kurz gefaßt folgender ist: Eine ausreichende Zahl gesunder Wohnungen ist in allen sich in moderner Entwicklung befindenden Städten größerer und mittleren Umfangs vorhanden. Die Herstellung gesundheits-schädlicher Wohnungen wird von den lokalen Bauordnungen in genügender Weise verhindert. Diese Wohnungen finden Abnehmer, wo das Einkommen der Bevölkerung auf zeitgemäßer Höhe steht; lediglich bei den aus älterer Zeit überkommenen Häusern macht sich gegenwärtig noch das Bedürfnis der Verbesserung in gesundheitlicher Hinsicht geltend. Die vielfach in die Augen springenden Uebelstände der Wohnungen, wie Unsauberkeit etc., sind meist auf die Miether selbst zurückzuführen. Das durchschnittliche Mietshatzmäßig, namentlich aus Wohnungen kleiner Leute, ist ein so geringes, daß von wucherischer Ausbeutung nicht die Rede sein kann. Die Ausgaben auf den Grundbesitz erhöhen den Preis der Wohnungen. Der Preis für dieselben kann daher herabgemindert werden, wenn der städtische Haus und Grundbesitz weniger schwere Lasten zu tragen hat, die Bauordnungen die Herstellung der Wohnungen nicht unnöthig erschweren und durch schnelle und freige Jutz Unzuträglichkeiten zwischen Miether und Vermiether möglichst vermeiden werden. — Der Verbands-Vorsitzende, Dr. Strauß, führte im Wesentlichen aus, daß die Wohnungsfrage bereinigt werde durch Erlass zweckmäßiger Bauordnungen, Aufhebung der Steuern und Lasten, welche gegenwärtig auf dem städtischen Grundbesitz als Sonderausgaben ruhen, Einführung muntergiltiger Miethsverträge und Hausordnungen, Vorauszahlung bei kleineren Miethsverhältnissen, polizeiliche Unterthigung bei ungebührlichem, gewohnheitsmäßigen Verhalten der Miether oder Einräumung entsprechender Befugnisse für den Hausbesitzer, Erleichterung des Erwerbes von Grundbesitz und Vermeidung der persönlichen Belästigung der Hausbesitzer durch Polizei und Magistrat. Diese Vorschläge des Dr. Strauß fanden in Verbindung mit den dorthin erwähnten The sen der Commission des Verbandes einstimmig Annahme.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Cardinal Ganglbaur erließ einen Hirtenbrief, in welchem er von der Ansprache des Papstes gegen die Freimaurer und die Giordano Bruno-Feyer ansieht. — Der Sohn des russischen Generals Degen wurde in Lemberg wegen sozialistischer Umtriebe verhaftet. — Die „Politik“ bekämpft die von Berliner Blättern angeregte Ausstellung der verbündeten Staaten. Innerhalb des Bundes sollte das Primat mit dem Tode des Kaisers Wilhelm Oesterreich zufallen; daher würde eine solche Ausstellung nach Wien gehören. Die deutsche Ausstellung in Berlin würde der entscheidenden Anlauf aller nationalen Factoren in Oesterreich begegnen. — Aus Graz berichtet die „Frankf. Zig.“: Graf Hartenau (Prinz Alexander von Battenberg) bewirkt sich um das Bürgerrecht in Graz; nach Verleihung desselben erfolgt seine Aktivirung in die Armee. Der Graf wohnte dem Kaiserbankette des hiesigen Offizier-Corps und dem Feldgottesdienste anlässlich des kaiserlichen Geburtstages in der Suite des Corps-Commandanten Schönfeld bei. Es heißt, daß mit der Aktivirung des Battenbergers in das österreichische Heer seine Beförderung zum Generalmajor verbunden werde. Gegenwärtig begleitet er den Rang eines Obersten in jenem Dragoner-Regimente, das dieser Tage dem Prinzen Albrecht von Preußen verliehen wurde.

* **Frankreich.** Im Ministerrath wurde zur Kenntniß gebracht, daß von 26,000 Offizieren der activen Armee sich 59 politisch mit Boulanger eingelassen hatten; 2 derselben wurden pensionirt, 9 entlassen, 6 verfest, 32 Landweh-Offiziere gestrichen; ferner wurden 31 Unteroffiziere des stehenden Heeres resp. der Reserve degradirt, entlassen, verfest oder an Haft ver-

urtheilt, 8 Gensdarmen oder republikanische Gardes kommen vor das Kriegsgericht; ein Civilbeamter des Kriegsministeriums wurde entlassen. Ferner erklärte Freycinet dem Ministerrathe, die bezüglich der Geheimfonds genannten Beamten des Kriegsministeriums treffe kein Tadel. — Die allgemeinen Wahlen finden voraussichtlich am 29. f. M. statt.

* **Schweiz.** Das Manifest der Schweizer Anarchisten wurde am Sonntag gleichzeitig in vielen schweizerischen Städten verbreitet. In den Kreisen des Bundesrathes gilt das Altenstück entschieden als ein echtes Machwerk wirklicher Anarchisten verfaßt von Anarchisten französischer Zunge, Franzosen oder französischen Schweizern.

* **Italien.** In Rom wurden wegen der Bomben-Affaire noch weitere Hausdurchsuchungen und Arrestirungen vorgenommen. Zwei inhaftirte Anarchisten wurden wieder freigelassen, doch glaubt die Quästur auf der Spur der wahren Thäter zu sein. Der verwundete Carabiniere wird vom König mit der Tapferkeits-Medaille decorirt. — Die „Tribuna“ meldet, angeblich aus vaticanischen Kreisen, daß der Papst im Kriegs-falle nach Avignon gehen wird.

* **Serbien.** Der Minister-Präsident Gruisch empfing ein Telegramm der Königin Natalie, in welchem sie anzeigt, sie verzichte wegen Unpäßlichkeit ihre Reise nach Serbien. Die wahre Ursache der Verschiebung dürfte indessen darin liegen, daß die Königin, dem dringenden Anrathen der Regenten und Minister nachgebend, nicht früher nach Serbien kommt, als bis die Bedingungen des Erkönigs acceptirt sind, um auf diese Weise Serbien mit einem öffentlichen Scandal zwischen ihr und dem Erkönig zu verschöneren.

* **Türkei.** Der „Times“ wird aus Constantinopel gemeldet, daß die Einwohner von 15 insurgirten Dörfern auf Kreta ihre Unterwerfung angekündigt haben unter der Bedingung, daß ihnen Freiheit, Leben und Eigenthum geschützt werden. Schafir Pascha versprach ihnen völlige Amnestie, worauf die Dörfer zu ihrer friedlichen Beschäftigung zurückkehrten. — Ein Aviodampfer der Admiralität ist mit Truppen, Kanonen und Munition nach Kreta abgegangen. Im Ganzen werden auf Kreta 30,000 Mann concentrirt.

* **Südsee.** Nach einem Telegramm der „Hamb. Börsen-halle“ aus Barbados vom 19. August haben sich auf Haiti die Städte Aux Cayes, Jérémie und Jacmel für die Sache des Nordens erklärt und für Hippolyte die Waffen ergriffen. Dadurch ist der Regierung des Generals Legitime jede Chance genommen.

* **Afrika.** Aus Sansibar wird gemeldet, daß die Ein-nahmen an der deutschen Küstenlinie im vorigen Jahre 22,500 Pfund betragen. Infolge des Aufstandes erhielt der Sultan nur 15,000 Pfund netto und die Deutschen stellen diese Summe als Basis für die nächsten drei Jahre auf, was als ungerecht angesehen wird. Seyyid Bargash refusierte 120,000 Pfund vor zwei Jahren. — Der in Ungnade gefallene erste Rathgeber des Sultans Barkaschmar versprach dem englischen Vertreter Portal, mit dem nächsten Postdampfer abzureisen.

* **Amerika.** In Richmond, Texas, fand zwischen zwei neben-buhlerischen politischen Parteien ein ernter Krawall statt, wobei der Sheriff und zwei andere Personen getödtet und mehrere verwundet wurden. Das Militär mußte zur Wiederherstellung der Ordnung einschreiten. — Das auswärtige Amt zu Washington ist offiziell davon in Kenntniß gesetzt worden, daß die Regierungen von Venezuela und Colombia die Einladung zur Theilnahme an dem am 19. October in Washington zusammentretenden Congresse der amerikanischen Staaten angenommen haben. Die betreffende Einladung ist nun von allen amerikanischen und westindischen Ländern bis auf Paraguay, Haiti und San Domingo angenommen worden.

Handel, Industrie, Statistik.

* **„Mathens Müller“** steht auf der diesjährigen Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, was den deutschen Sect anbelangt, im Vorderrücken. So constatirt die vom Comité heraus-gegebene „Ausstellungs-Zeitung“ und fährt dann fort, nachdem sie den hohen Rang der genannten Firma im deutschen Rheinwein-Geschäft gebührend hervorgehoben: „Was wir in unserer allgemeinen Darlegung der guten deutschen Production nachrühmten, das darf die Firma Mathens Müller voll und ganz auf sich beziehen. So haben denn ihre verschiedenen Mousseur-Marken — Rheinwein schwarze Etiquette, Germania-Sect, Mosel Schwarzberger, rother Rhmannshäuser, Champagner aus französischem Wein, Cabinet — eine weite Verbreitung erlangt, zumal die

Breise — 2,50 bis 5 Mark im Engros-Verkauf — außerordentlich billige sind. Ganz besonders beliebt sind die Mathens Müller'schen Marken im Offiziercorps; die meisten Casinos des Heeres und der Marine haben sich mit ihnen versorgt. Das Firma hat das in erster Reihe Kaiser Wilhelm II. zu danken, der ihren Sect als Prinz vor acht Jahren bei seinen Garde-Hufaren einführte und ihn noch heute im kaiserlichen Keller hält. Für ihren gefunden und thatkräftigen Sinn hat die Firma auf unserer Ausstellung einen glänzenden Beweis erbracht. Sie hat da mit vielen Kosten für den Platzverkauf einen Pavillon errichtet, der eine der schönsten Verlen des an Schönheiten so reichen Parles darstellt. Das wundervolle Bauwerk ist von den Architekten Semper und Krutisch im reinsten Rococo-Stil, offenbar nach dem berühmten Vorbild des Dresdener Zwingers errichtet. Selbst die goldene Kugel und die sächsische Königskrone, die dort auf den Dachspitzen der Capavillons leuchten, finden wir hier wieder. Bis in alle Einzelheiten hinein ist Wesen und Erscheinung jenes Styls mit vollkommener Grazie und entzückendem Formenreiz gewahrt. Auch in der inneren Ein-richtung sind sie streng und heiter zugleich durchgeführt. Kostbare Rococomöbel laden zum Verweilen; große Spiegel werfen von den Wänden die Bilder der Fröhlichen zurück. Ein lauschiger Erker lockt Fern-an, die im kleineren oder kleinsten Kreise die Freude des Daseins suchen. „Verlobungsstube“ ist sie von sinnigen Gemüthern getauft worden. Auf der schattigen Veranda, die selbst an gluthheißen Tagen wohlige Kühlung gewährt, genießt man die herrliche Aussicht auf die wundervolle landschaftliche Scenerie. Alles athmet Luft und Behagen. Eine würdigen Stätte für epikuräischen Lebensgenuß ist nicht zu denken!

* **Der siebzehnte internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien** wird am 26. und 27. August 1889 in der Rotunde des Westausstellungsgebäudes im f. f. Prater abgehalten werden. Gleichzeitig mit diesem Markte findet in Wien die Generalversammlung des Verbandes österreichischer Müller und Mühleninteressenten statt. Nach dem Pro-gramme des Saatenmarktes ist der 26. August dem Vortrage der Ern-berichte aus: Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Bayern, Württem-berg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, Serbien, Rußland, Indien und Nordamerika, der 27. August den Geschäften gewidmet. An-meldungen werden im Secretariat der Wiener Frucht- und Mehlbörsen (L. Börsegasse 18) entgegengenommen und daselbst den Theilnehmern Auskünfte über die Fahrpreis-Ermäßigungen erteilt, welche in Aus-sammlichen österreichisch-ungarischen Verkehrs-Richtungen für die Zeit von und nach Wien von den Transport-Anitalien gewährt worden sind.

* **Für Brauereibesitzer etc.** Die Arbeiten der Preisrichter der Internationalen Ausstellung für Gesundheitspflege zu Gent (Belgien), welche zur Section II (Bier, Wein und Liqueure) gehören, beginnen am 15. September. Diejenigen Brauereibesitzer, Weinbändler und Liqueur-Fabrikanten, welche daselbst ihre Erzeugnisse auszustellen wünschen, sind erucht, ihre Theilnahme-Erklärung an Herrn Louis de Briele, General-Secretär der Ausstellungs-Commission, Rue des Regnes, 3, Gent, Belgien, einzulenden.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der Abend-Perionenzug von Bamberg nach Würzburg überfuhr am Montag beim Hallstadter Uebergang eine Stütze. Drei Personen sind todt, eine schwer verletzt. Der Bahnmüller hatte geschlafen; er ist verhaftet worden. — Im Apparathaus der Export- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft in Hamburg, früher Spiritfabrik Ferdinand Nagel, brach infolge der Explosion einer Sicherheitslampe heftiges Feuer aus. Das Apparathaus ist zerstört; drei Personen wurden schwer verletzt, der Fabrik-Betrieb erleidet keine Störung. — Aus Temeswar wird gemeldet, daß Faras bisher jede Auskunft über den Verbleib der 250,000 fl. verweigerte und den Betrag an seine Conforten, die ihm un-gehebelig persönlich unbekannt sind, ausgezahlt haben will. — Aus Paris wird berichtet, daß der Alig während eines sehr schweren Gewitters in den Eiffelturm schlug, jedoch ohne ihn zu beschädigen. — Der Paris-Wiener Expresszug fuhr in Frontard auf einen leer-stehenden Güterzug. Die Maschine wurde beschädigt, mehrere Güterwagen wurden zertrümmert. Menschen sind nicht verletzt. — Aus Shanghai wird gemeldet, daß auf einem Dampfer, dessen Maschinen in China con-struirt waren, während der Probefahrt desselben der Dampfkeffel explodirte, wodurch von der eingeborenen Mannschaft 30 Personen getödtet wurden. — Bei einer in Exmouth ausgebrochenen Feuers-brunst fand eine Mutter nebst ihren drei Kindern den Tod. Zwei andere Kinder wurden dadurch gerettet, daß sie aus dem Fenster geworfen wurden. Der Vater erlitt entsehlige Brandwunden. — Beim Brande eines Mietz-hauses der 7. Avenue zu New-York kamen neun Personen um's Leben. Viele wurden außerdem verletzt.

* **Ueber ein hübsches Scherzwort des Kaisers**, welches bei- selbe in England auf einem der ihm zu Ehren gegebenen Hoffeste gemacht haben soll, weiß der Correspondent eines holländischen Blattes zu be-richten: Bei einem Diner zu Osborne kam man im Verlaufe der in deutscher Sprache geführten Unterhaltung auch auf die nahe Verwandtschaft des deutschen und englischen Idioms zu sprechen. Es wurden die ver-schiedensten Beispiele dafür angeführt und es lag den ganzen Umständen nach sehr nahe, auch das deutsche Wort „Schiff“ mit der englischen Be-zeichnung „Ship“ zu vergleichen. „Werthwüdig ist nur“, meinte der Prinz von Wales, „daß die Artikel so weit auseinander gehen, denn im Deutschen ist Schiff männlich, im Englischen dagegen weiblichen Geschlechts.“ „Im Engländer hab' Recht“, erwiderte darauf der Kaiser mit feinem Lächeln, „Schiff muß weiblichen Geschlechts sein, weil — die Aufstufung ja theuer ist.“

* **Eine gefahrvolle Ballonfahrt.** Seine erste Ausfahrt unternahm der bisherige Seilkünstler, jetzt auch Luftschiffer Joseph Brunner am

Sonntag im Sterneder (Schloß Weihensee) bei Berlin mit dem von ihm selbst neubauten Riesenballon „Franz Josef“, einem Fahrzeug ohne Gondel, Anker und Ventil und mit 800 Kubikmeter Rauminhalt. Technische Schwierigkeiten bewirkten eine Verzögerung des Aufstiegs; endlich bestieg Brunner mit seinem 17 Jahre alten Sohne das unter dem Ballon hängende Trapez und auf das Commando „Los!“ erhob sich der Ballon sofort, um von beträchtlicher Höhe aus eine nordöstliche Richtung einzuschlagen. Die erste Luftfahrt sollte für beide Astronauten verhängnisvoll werden. Durch die hereinbrochene Dunkelheit getäuscht, hielt Brunner einen tief unter ihm liegenden Wald für eine Weide und machte einen Landungsversuch. Der Ballon sank zu schnell, so daß die Baumwipfel des Trapez freistanden und ein besonders starker Ast den älteren Brunner von seinem Sitz herab und die letzten drei Ballaststücke von ihrer Befestigung riß. Brunner hing nun nur noch an der Entleerungsleine, mit einem Fuße umklammerte er einen Ast des Baumes, während der von einer Last von 2 Centnern befreite Ballon mit voller Kraft nach oben strebte. Von der rauhen Baumrinde durchgeschauert, riß die Seime und fort flog der Ballon mit dem Sohne in das Dunkel der Nacht, während der Vater nach rückwärts fiel und es nur seiner turnerischen Gewandtheit zu verdanken hatte, wenn er wenigstens körperlich unverletzt den festen Boden erreichte. Seine Kleidung war freilich total dahin. Dies trat sich in einer Waldung bei Fredersdorf (Straußberg) zu, von welcher Station auch Brunner sofort nach Weihensee zurückfuhr und Herrn Sterneder den Vorfal meldete. Nun wurde sofort nach allen Ortschaften, die der Ballon ungefähr passiren mußte, an Polizeibehörden und Schulzenämter telegraphirt und auf den Insassen des Luftfahrzeuges aufmerksam gemacht. Umsonst! Die Nacht verging und erst spät am Montag Vormittag lief aus Podelzig bei Frankfurt a. O. eine Depesche ein: „Glücklich gelandet. Hurrah!“ Am Abend 10 Uhr traf denn auch Franz Brunner glücklich und wohlbehalten mit unverletztem Ballon im „Sterneder“ ein. Auf seiner unfreiwilligen Reise hat er Dorf auf Dorf und deren Lichter unter sich gesehen, bis der Ballon endlich so hoch stieg, daß es unter dem jungen Luftschiffer völlig dunkel wurde. Als das Fahrzeug wieder sank, bemerkte Brunner unter sich ein mächtiges Stoppelfeld am Rande einer Waldung. Glücklicher Weise war die Ventil- oder Entleerungsleine unter ihm nicht gerissen; sofort machte er den vollsten Gebrauch von ihr und es gelang ihm auch, glücklich zu landen und den Ballon mittelst seines Carabiners an einem Baum zu befestigen. In der Nähe war ein Gut; schnell wurde Hilfe herbeigeholt und das Fahrzeug geborgen.

*** Wie Du mir, so ich Dir.** Von dem Dichter der „Jobiade“, dem Bergarzte Korum, der in dem Landstädtchen Bochum lebte, wird folgende heitere Geschichte in Erinnerung gebracht: Korum war mit dem Apotheker des Ortes sehr befreundet und besuchte ihn täglich. Beide Herren waren Naturfreunde, besonders der Apotheker, der neben seiner Blumenzucht eine Menge von Vögeln pflegte. Dr. Korum's Zuneigung unter diesen Lieblingen Weiber hatte sich einer Wachtel zugewandt. „Bitte, schenke mir die Wachtel!“ so bat der Arzt den Apotheker fast täglich. „Gut,“ sagte Letzterer eines Tages, „die ewige Quälerei habe ich nun satt, ich schide Dir das Vieh.“ Nun war der Behälter für die Wachtel eine geschlossene Kiste, die an beiden Seiten Futterbehälter und vorn einen vergitterten Altan hatte, in welchen der Vogel, wenn er Luft zu fangen hatte, hineinhäupte. Der Behälter kam an seinen Bestimmungsort. Der Doctor fütterte nach Vorschrift, aber „geschlagen“ wurde trotz des Frühlings nicht. Kam der Doctor in die Apotheke, so wurde ihm stets die Frage gestellt: „Wie geht's der Wachtel?“ — „Gut,“ war die Antwort, „das Thier frisst gehörig, aber singt nicht.“ — „Ja,“ sagte der Apotheker, „das liebe Thier ist bei mir verwöhnt, das muß sich erst an den neuen Platz gewöhnen.“ Endlich riß dem Doctor die Geduld; er mußte das „verwöhnte“ Thier sehen, machte den Behälter auf und — eine große Ratte sprang ihm entgegen! Nach wie natürlich sein erster Gedanke. Eines schönen Nachmittags kam Korum zu seinem Freunde mit der freundlichen Frage: „Sollen wir nicht einen Spaziergang bei dem schönen Wetter machen?“ Ein freudiges „Ja!“ erfolgte. Beide gingen eine Weile, da klagte der Doctor über Schmerzen im Bein. „Du weinst, daß ich nicht abergläubisch bin, aber es wird Einem doch zuweilen seltsam zu Muth, wenn man von einem Hund gebissen ist, der wahrheitslich toll war.“ Der Apotheker kennt selbstverständlich die Natur der Tollwuth und weicht erschrocken ein paar Schritte vom Doctor ab. Nach kurzer Zeit setzten sich Beide auf eine Wegebank nieder. Der Doctor spricht noch immer von der entsetzlichen Krankheit, der Apotheker schneidet immer bedenklidere Gesichter. Plötzlich bekommt der Doctor Krämpfe, greift zu und sperrt den Mund weit auf zum Weihen. Der Apotheker kennt die Krankheit, er weiß, daß solche Tolle wasserscheu sind. Sofort läuft er in einen Teich der nahen Weideweide — der Doctor ihm nach. Wie aber der Apotheker tief im Wasser sitzt, ruft Korum gemüthlich: „So, nun komm' heraus — das war für die Wachtel!“

*** Die Hinterlassenschaft der Baroness Marie von Vessera** ist noch immer nicht geregelt. Die zuständige Behörde, das Gericht ihrer Vaterstadt Brehburg, hat sich noch nicht entschließen können, die Erbsberechtigung auszusprechen, weil bei den Acten bisher das formell wichtigste Document, die Sterbeurkunde der Baroness, noch fehlt. Die Mutter der Todten hatte aus leicht verständlichen Gründen sich begnügt, dem Gericht das Ableben ihrer Tochter anzuzeigen, ohne sich über Art und nähere Umstände auszusprechen. Auf die wiederholten Aufforderungen, das fehlende Attest nachzuliefern, hat die Baronin schließlich erklärt, daß ihr gegenüber die Aushändigung der Sterbeurkunde ihrer Tochter von der zuständigen Seite verweigert worden sei und daß sie es dem Gericht überlassen müsse, den Nachweis von Amtswegen einzufordern. Das Richter-Collegium hat sich denn auch trotz des Widerspruchs einzelner Mitglieder

dahin entschieden, von der Geistlichkeit in Meyerling das für die Abwicklung der Erbschaft notwendige Document einzufordern.

*** Das Land der Bettler par excellence** war früher Italien. Dort ist es viel besser geworden. Selbst in Rom und Neapel wird der Fremde heute nur noch wenig angebetelt; sumal das königliche Rom unterscheidet sich hierin wesentlich zu seinem Vortheil von dem einstigen päpstlichen. Dafür ist Spanien in die erste Reihe derjenigen Länder gerückt, in denen man seines Lebens vor wahren und falschem Glend nicht mehr froh wird. In Cairo und Constantinopel geht es nicht schlimmer zu wie in Madrid. Die Bettler durchziehen die Straßen der Hauptstadt truppenweise, hocken überall auf den öffentlichen Plätzen, vor den Kirchen, in den Hausfluren und auf den Promenaden umher, laufen den Wagen nach, dringen in die Café's, in die Restaurants und in die Kaufäden ein und fordern überall ihren Zoll. Die Polizei allein kann natürlich nicht helfen und die Stadt thut Nichts für die Armenpflege, kann dies auch so lange nicht, wie die Hälfte ihrer Einnahmen von den Vätern der Stadt gestohlen wird. Ab und zu erhebt wohl die Presse ihre Stimme, aber auch diese Rufe verhallen machlos in der allgemeinen Mißwirtschaft. Als charakteristischen Beitrag zu den Zuständen, wie solche in den Straßen der spanischen Hauptstadt herrschen, brachte in diesen Tagen der „Imparcial“ folgende Notiz, die sicher als unparteiisches Zeugniß gelten kann: „Heute Abend waren wir Zeuge eines bedauerlichen und beschämenden Vorfalles. Verschiedene Fremde verließen die Gemälde-Galerie; sofort fiel eine Bande zerlumpter Bettler über sie her und verbanderte die Damen und Herren, welche sich nicht zu helfen wußten, mit Gewalt am Besteigen ihrer Wagen; nicht zufrieden mit den erhaltenen kleinen Münzen, forderten sie immer mehr. Kein Polizist — von denen mehrere dem eckhaften Schauspiel aus nächster Nähe zusahen — schritt zu Gunsten der Fremden ein, und da wundern wir uns, wenn Madrid seine Fremdenstadt werden will und wenn die, die sich zu uns verirren, so schnell wie möglich wieder abreisen.“

*** Die verhängnisvollen Beinkleider.** Auf einer russischen Eisenbahnlinie befindet sich eben der Ober-Ingenieur auf einer Revisionsfahrt. Bei der Station K. wird der Zug vom Gehülfen des Stations-Chefs J. empfangen, der ein gewöhnliches Sommer-Costüm; weiße Beinkleider, Rock und Beamtenuüge trägt. Der Ingenieur litt aber unglücklicher Weise an Kurzsichtigkeit und die traurige Folge davon war, daß er die weißen Beinkleider des armen Gehülfen des Stations-Chefs für jenes Kleidungsstück hielt, in dem man sich gewöhnlich nicht öffentlich zeigt. Empört über dessen groben Verstoß eines Beamten gegen jede Anstands-Forderung, ordnet der Ingenieur die sofortige Entlassung des J. aus dem Dienst an. Der Unglückliche that natürlich sein Möglichstes, um das verhängnisvolle Mißverständnis aufzuklären. Der Stations-Gensdarm mußte eine Bescheinigung ausstellen, daß der Gehülfe des Stations-Chefs an dem und dem Tage, in dem und dem Costüm, resp. in richtigen Beinkleidern den Zug empfangen habe. Diese Bescheinigung reichte er unter Beifügung der unglückseligen weißen Beinkleider als Beweismaterial bei der Bahnverwaltung ein und bat die Ordre des kurzsichtigen Ingenieurs ohne Folge zu verlassen. — Hoffen wir, daß der unschuldig Verdächtige mit seiner Bittschrift Erfolg hat.

*** Der kleine König von Spanien,** der jetzt dreijährige Alfonso XIII, gedeiht vortreflich und zeigt schon viel Theilnahme für Soldatenpiele. Seine Amme Rainunda mußte man an seiner Seite lassen, doch seine Erziehung wird jetzt von Madame Tacon geleitet. Er spricht die höchsten Würdenträger bei ihren Taufnamen an und rief jüngst während eines feierlichen Gottesdienstes den General Cordoba bei seinem Kosenamen. Am liebsten spielt er im Freien mit den Bauernkindern.

*** Chinesischer Restaurant.** Wie russische Blätter berichten, soll in St. Petersburg demnächst eine chinesische Wirtschaft eröffnet werden. Sie wird streng in chinesischem Geschmack eingerichtet und ausgestattet sein und die Petersburger mit allen Delicatessen der chinesischen Küche bekannnt machen. Man weiß, daß die chinesische Küche Nichts für zu klein und Nichts für zu groß hält, was nicht durch Kunst schmackhaft gemacht werden könnte. Der besagte Koch betrachtet das gesamte Thierreich, vom Regenwurm bis zum Pferd, als ihm tributpflichtig; er schont weder Ratte noch Hund, wenn es sich darum handelt, eine Ragout herzustellen, und hat auf seinem Verzeichniß Kunststücke, die, wie z. B. die in Wein berauschten Krabben, eßbare Anekdoten sind. Ob aber die „jeunesse dorée“ auf das Unternehmen zielt, in dieser Wirtschaft festen Fuß fassen wird?

*** Eine praktische Zeitung.** Ein amerikanisches Blatt, der „St. Louiser County-Wächter“ brachte diesen folgenden Aufruf: „An unsere geehrten Leser! Da es uns vielfach vorgekommen, daß Farmer, welche unsere Zeitung halten, während der Sommermonate keine Zeit haben, dieselbe zu lesen, so haben wir darüber nachgedacht, wie wir Ihnen das Blatt dennoch nutzbar machen können, und drucken wir deshalb unsere Zeitung in den Monaten Juli, August und September auf Fliegenpapier. Man hat nur nöthig, ein Stück von der Zeitung, angefeuchtet, auf einen Teller zu legen und etwas Zucker darauf zu streuen, die Fliegen sterben dann. Sollte es hier und da vorkommen, daß die Fliegen nicht sofort sterben, so kann man überzeugt sein, daß die betreffenden Fliegen nichts taugen — das Papier ist gut. Die Redaktion des „Wächters.“ NB. Wir warnen unsere Herren Collegen, unsere Erfindung nachzuahmen, wir haben bereits um ein Patent nachgesucht.“

*** Sehr betäubend.** Ein Mitglied des Cap-Parlaments gebrachte in einer Rede über die Unruhen an der Grenze folgende erschütternde Bemerkung: „Die Unsicherheit an der östlichen Grenze war so groß, daß ich und andere Ansiedler oftmals am Morgen unsere friedlichen Heimstätten, unsere glücklichen Frauen und unsere unschuldigen Kinder verlassen, um am Abend unsere Häuser verbrannt, unsere Frauen als Wittwen und unsere Kinder wasserlos wieder zu finden!“

* **Gottesgericht in Ceylon.** In einem Dorfe Ceylons war jüngst einer Frau Reis gestohlen worden, und da der Dorfälteste den Uebelthäter nicht herausfinden konnte, kündigte er an, daß es notwendig sein werde, am dritten Tage ein Gottesgericht mit siedendem Del abzuhalten. Die dabei beobachtete Prozedur ist folgende: Von einem Freunde des Klägers wird aus frisch geschliffener Kokosnuß Del hergestellt und in einem Keßel siedend heiß gemacht. Ein jeder Verdächtige muß dann seine Hand hineinstecken und er darf soviel von dem heißen Del, als er herausbringen kann, gegen den Kläger, welcher nahe bei steht, spritzen. Jeder Schmerzenslaut eines Verdächtigen gilt als Beweis seiner Schuld. Ein Fall solchen „Gottesurtheils“ kam nun jüngst zu gerichtlicher Verhandlung, da vier Dorfbewohner, welche gezwungen worden waren, ihre Hände in siedendes Del zu stecken und dieselben so verbrannt hatten, daß sie einen Monat nicht arbeiten konnten, den Dorfältesten und seine Helfershelfer verklagt hatten. Sie hatten den Schmerz überwunden und nur ein Dube von 17 Jahren hatte geschrien, worauf er für schuldig erklärt worden war. Der Richter ließ den alten Brauch nicht gelten und verurtheilte den Dorfältesten, sowie zwei andere Personen Jeden zu 100 Rupien Geldstrafe oder 10 Monaten Gefängnis.

* **Sträfungs-Ehen.** In Neu-Caledonien herrscht der Brauch, daß Verbrecher und Verbrecherinnen, welche zu lebenslänglicher Deportation und Zwangsarbeit verurtheilt sind, von den Behörden zur Ehe-schließung aufgeuntert werden. Die offiziellen Berichte aus dieser französischen Sträfungs-Colonie sprechen sich über jene Eheschließungen im Allgemeinen günstig aus, obwohl die öffentliche Meinung sich aus nahe-legenden Gründen gegen dieselben wendet. Die Berichte behaupten, daß die Gründung einer Familie das beste Mittel zur Verfüllung der Sträf-linge sei. Einige der Haushalte, welche von den Ausgestoßenen der Gesell-schaft begründet worden, seien auf's Beste gedeihen, so daß die Behörden sich bewegen fühlten, auf dem betrieblen Wege fortzufahren. Uebrigens — so heißt es in einem dieser Berichte — werden die zur Ehe Zugelassenen aus den Reihen der Verbannten auf das Sorgfältigste ausgewählt. Wie diese Wahl stattfindet, darüber gibt ein Augenzeuge einige Aufschlüsse. Den zur Deportation verurtheilten Weibern wird in Neu-Caledonien als Wohn-hütte ein Hügel zugewiesen, welches unter der Leitung von Warmherzigen Schwestern steht. Bei Ankunft eines jeden Schubes von neuen, weiblichen Sträfungen wird unter den männlichen und bis dahin noch unverheirateten Sträfungen eine lebhaftige Bewegung bemerkbar. Sie beklagen die dem Hügel als Wachen zugetheilten Soldaten um Auskunft, ob sich unter den Ankömmlingen auch junge und hübsche Mädchen befinden. Wenn die Ant-worten befriedigend lauten, wird die Nachfrage nach Ehefräuen eine be-sonders lebhaft. In diesem Falle bestimmen die Behörden einen Tag zur gegenseitigen Vorstellung. Der ehelustige Verbrecher wird in ein Sprech-zimmer geführt, welches durch ein Gitter in zwei Räume getheilt ist. Eine Warmherzige Schwester betritt das Zimmer, und, falls der Verbrecher nicht schon von vornherein seine Wahl getroffen hat, befehlt sie der Be-dienung, eines der Mädchen herbeizuführen, welche man zur Eheschließung bestimmt hat. Sie nennt keinen Namen, da sie ihn vielleicht selbst nicht kennt, sondern nur eine Nummer. Das betreffende Mädchen erscheint und die Unterhandlung beginnt. Sie endigt meistens mit der Einwilligung beider Theile, die Ehe einzugehen.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Ankommen in New-York D. „Alaska“ von Liverpool und D. „Egyptian Monarch“ von London; in Queenstown D. „Brit. Prince“ von Philadelphia; in Plymouth D. „Grantully Castle“ von Capstadt.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 21. Aug.** Das Königl. Schöffengericht verurtheilte gestern den Kaufmann Leopold Fr. von Lörrach, welcher einen Regenschirm unterschlug, mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen zu 4 Wochen Gefängnis. — Der Blumenhändler Wilhelm W. von hier hat einem Schutzmänner, der ihn im Auftrage eines Wirths aus dessen Local entfernen wollte, nicht Folge geleistet und nur der Gewalt nachgegeben. Das Urtheil gegen den Widerpässigen lautet auf 4 Wochen Gefängnis. — Der 18 Jahre alte Bäckerleferant John Br. von hier war beschuldigt, einen Kollegen mit dem Verdrehen des Todtschlags bedroht zu haben. Wie die Beweis-aufnahme ergibt, hat Br. nur das Messer gezogen, um den stärkeren Gegner, welcher seine Mutter angegriffen hatte, abzuwehren. Das Gericht sprach daher den Angeklagten frei. — Der Unfriede, in dem ein hiesiger Bäcker-meister mit seiner Frau lebt, hat schon zu wiederholten Malen die Gerichte beschäftigt. War es vor nicht langer Zeit der Mann, welcher wegen Miß-handlung seiner Frau in eine empfindliche Freiheitsstrafe verfiel, so fand gestern die Letztere vor den Schranken des Gerichts, um sich wegen gefähr-licher Körperverletzung ihrer Nebenbuhlerin zu verantworten. Als die Angeklagte M. mit den letzten Ueberresten ihrer Habe die eheliche Wohnung verließ, begehrte ihr Diejenige, welche an ihrem Unglück Schuld ist, und ver-höhnte sie noch, daß die Angeklagte nun doch das Feld räumen müßte. In blinder Wuth schlug Frau M. mit einer eisernen Moulde auf, die sie gerade in der Hand trug, auf die Verdächtige ein, daß diese nicht unbedeutende Beulen davon-trug. Gegenüber dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft, die M. mit vier Wochen Gefängnis zu belegen, erkannte der Gerichtshof auf 15 Mk. Geld-strafe, dabei in Erwägung gehend, daß die Verletzte den Vorfall selbst provocirt und die Angeklagte durch ihr unerlaubtes Verhalten zu deren Ehemann schwer gekränkt habe. — Der Landwirth Ludwig D. von Naurod wird wegen Körperverletzung unter Jubelung mildeber Um-stände in 20 Mk. Geldstrafe genommen. — Der zu Dorsheim in bedienstete Hch. W. von Raikammer wird trotz hartnäckigen Leugnens überführt, einer Dorsheimer Wäscherin verschleierte Wäschestücke theils gestohlen, theils unter-schlagen zu haben. Er verfällt in eine Woche Gefängnis. — Die Ver-handlung gegen das 17 Jahre alte Dienstmädchen Pauline W., welches

beschuldigt ist, mehrere einem Major a. D. dahier gehörige alte Gunde-decken durch Begießen mit einer ägenden Flüssigkeit beschädigt zu haben wird im Interesse weiterer Beweisaufnahme vertagt. — Der 15 Jahre alte Anskläufer Hilarius Gr. von hier ist geständig, während seiner Be-schäftigung auf dem Bureau eines Rechtsanwalts nach und nach eine größere Quantität Briefmarken entwendet zu haben, die ihm sein Freund, der 17-jähr. Tagelöhner Wilh. W., wohl wissend, daß sie gestohlen waren, gegen ein kleines Entgelt versilberte. Gr. wird wegen Diebstahls zu 14 Tagen und W. wegen Hehlerei zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Der Milchhändler Peter St. von Erbenheim sollte sich gegen das Nahrungsmittelgesetz vergangen haben, indem die von ihm verkaufte Milch bei einer polizeilichen Revision als „getauft“ befunden wurde. St. suchte jedoch seinen guten Ruf, nur unverfälschte Milch zu verkaufen, zu wahren und veranlagte eine Untersuchung derselben auf dem hiesigen Lebensmittel-Untersuchungsamt des Herrn Dr. Schmitt. Einer von dessen Assistenten äußerte sich denn auch dahin, daß neben einer directen Untersuchung im Stalle kein Mittel und am aller-wenigsten der von der Polizeibehörde benutzte Lactodensimeter einen sicheren Anhalt für die Behauptung gebe, daß die Milch rein oder mit Wasser vermischt sei. Auf Grund dieses Gutachtens wurde der Angeklagte kosten-los freigesprochen.

Im Harz.*

Reiseeindrücke von Karl Pröll.

Die Romantik flieht, der Reichthum echter Natur-Empfindung soll bleiben. Und er wird nicht verloren gehen im Wechsel ge-sellschaftlicher Zustände und menschenverknüpfender Verkehrsmittel, so lange das seelische Bedürfnis sich erneuert, mit schauendem Geiste die Welt um uns zu erfassen, damit hieraus geistige An-schauung entspringe.

Wohl hat das Naturgefühl seine Geschichte wie der Farben-sinn und das Hören rhythmischer Klänge. Unser von der Ent-wicklungslehre geschultes Zeitalter ist emsig bemüht, die Bausteine einer solchen völkerpsychologischen Chronik herbeizuschaffen.

Gerade der Harz, dem hervorragende dichterische Denkmale gestiftet worden, enthebt mich jeder Beweisführung, wie ander-weitig gleiche Naturbilder auf die einander ablösenden Geschlechter gewirkt haben.

Als der achtundzwanzigjährige Goethe, welcher sich durch seinen „Werther“ bereits von der „herrschenden Empfindsamkeits-Krankheit“ befreit, am 7. December 1777 Mittags auf dem Gipfel des Brocken stand, gab die klare und doch traumhafte Winter-landschaft ihm die Schwingen zu einer seiner herrlichsten Oden.

Wer kennt sie nicht die „Harzreise im Winter“?

Mehr als vierzig Jahre später hat er mit der milden Ruhe beschaulichen Alters den Schlüssel zu dieser Dichtung gegeben, indem er die hineinverwebten Seelenvorgänge zart andeutete. Diese erinnerungsstrobe Analyse hat uns mehr als alle „geistreich nachspürenden Männer“ in das Geheimniß seines gegenständ-lichen Schaffens eingeweiht, das sich zugleich große Perspectivesen zu eröffnen suchte.

Nach beinahe einem halben Jahrhundert unternahm der fünfundsundzwanzigjährige Heinrich Heine seine „Harzreise“, welcher er in packenden Schilderungen den Zauber einer bald märchen-frischen, bald burlesken Romantik mit satirischen Streiflichtern verlieh. Da sprudelt sehnuchslante Poesie und neckische, muntere Prosa ineinander, da lauschen wir der Harzidylle im Bergmanns-hause und ergözen uns an der Rater-Symphonie auf dem Blocks-berge oder an dem feinen oder unfeinen Spott gegen Menschen-kinder und ererbten Hügel-Hausrath. Das Ganze muthet uns an wie eine in beliebige Stücke zerriffene, mit dem Faden der Ironie zusammengestickte Ballade eines im Waldesschatten wandern-den Spielmannes, der zum Scherz den Literatur-Fracks trägt, um die gute Gesellschaft aufmerksam zu machen und zu ärgern. Wie sehr er den Geschmack seiner Zeit getroffen, welche der Romantik huldigte und doch gerne ihrer los geworden wäre, zeigt der beispiellose Erfolg der „Harzreise“.

Mit so wenig Thatächlichem, wie Heine geboten, das er unbekümmert auflesen und wieder zu Boden warf, würde das halbwissenschaftliche Publikum von heute sich bei einer Reife-beschreibung schwerlich begnügen. Für die großen dichterischen Schönheiten dürfte es kaum Verständnis besitzen, wenn es nicht seinen Literaturcurfus durchgepaukt und auf Vortragsworte schwören gelernt hätte. Wanderschaft und Reisen mit Hundreise-

* Nachdruck verboten.

billets zu Badhotels und zu den von Bädeler vorgeschriebenen Ausflugsplätzen sind eben verschiedene Dinge.

Unserer Denkart liegt es näher, wenn ein lyrisch-romantischer Nachfahre, wie Julius Wolff, den landschaftlichen Hintergrund für seinen „Wilden Jäger“ dem Bodeithal bei Treseburg entnimmt. Da weiß man doch gleich Wo und braucht sich nicht viel um das Wie zu scheeren, sobald nur die Reime volltönig uns in das Ohr klingen. Solche literarische Bademusik bleibt uns das Liebste, weil sie das Denken erpart.

Was soll ich vom Harz, dem vielbeschriebenen, dem vielbesuchten, im Rahmen einer kleinen Schilderung erzählen? Ich folge erlauchten Beispielen, wenn ich sage, was mir einfällt, und verschweige, was ich nicht weiß.

Vergleiche zwischen dem Harz und dem Hochgebirge zu ziehen, erscheint als ein unfruchtbares Unternehmen. Das im mittleren Abschnitt wildromantische Thal der Bode kann nur derjenige, welcher das erste Mal aus dem norddeutschen Tiefland in die Berge kommt, als Zwillingsschwester eines Alpenthales ansehen. Abgesehen von der Umgebung, ist Beleuchtung, Luftton, Vegetation u. s. w. ganz anders. Auch den Böhmerwald darf ich nicht zur Parallele heranziehen. Die größeren Dimensionen, hauptsächlich der Landschafts-Charakter lassen dies nicht zu. An der böhmisch-bairischen Grenze ist der Wald unumschränkter Herrscher, im Harz tritt er bereits in ein Vasallen-Verhältnis ein. Trotz vieler Einzel-Ähnlichkeiten bleibt das Gesamtbild auch ein anderes, als in der sächsischen Schweiz, die kleinlicher, purziger als der Harz ist. Die Aussicht vom Brocken hat Vieles mit jener von der Schneetoppe gemein, namentlich den beinahe völligen Mangel an Bergcoullissen und die wie ein Plan ausgebreitete Gegend im Norden, wo zahlreiche große und kleine Städte und Orte, dünne Wasserläufe und bescheidene Vorhöfen sichtbar werden. Allein der geschlossene Kamm des Riesengebirges und die eingesägte Front des Harzes schließen weitere Vergleiche aus.

Den Unterschied des letzteren vom Thüringer Berglande möchte ich in populärer Weise verknüpfen.

Ich kenne eine in Berlin lebende Wienerin, welche eine Corsetfabrik leitet. Dieselbe theilte mir mit, daß es schwieriger sei, für unsere Syree-Althenerinnen gut sitzende Nieder zu machen, obwohl sie bei diesen seltener auf schlecht gewachsene Figuren treffe, als dies an der blauen Donau der Fall war. Allein die Berlinerin sei meist starkknochiger als die Wienerin, welche dafür desto mehr schmiegsameres Fleisch entwickelt. Nun, auch der Harz scheint mir mehr starkknochig zu sein als die weichen thüringischen Bergleiber, deshalb das grüne Waldmieder leichter und coquetter figt. In ein freundliches Verhältnis kann man deshalb ebenso gut mit Harzer als mit Thüringer Berg-Feen treten, und ich habe bei ersteren einige schöne Tage verlebt, die freilich mit einem endlosen Abschiedsregen zu Ende gingen.

Reich ist die Sagen- und Märchenwelt in beiden Bergregionen, denn es haben sich da ernste, sinnige Bewohner mit echt deutschem Gemüth eingewurzelt. Dem Harz haben die altdeutschen Nymphen und deren illegitimen Sprößlinge christlichen Aberglaubens noch sichtbarere Spuren aufgedrückt. Das ist leicht erklärlich. Die ersten mächtigen Bodenerhebungen mußten auf jene germanischen Völker, welche die nördlichen Routen durch die ungeheuererfarmanische Ebene einschlugen, den tiefsten und dauerndsten Eindruck machen. Der Harz wurde einer der Haltepunkte von Wanderstämmen und von Wandergöttern, deren Cultus hier den letzten Schlupfwinkel fand, als das Christenthum mit Wort und Schwert siegte. Dazu kommt noch der Einfluß des früh erschlossenen Bergbaues, der den Menschen in mühen-, gefahren- und geheimnißvolle Verbindung mit den Schätzen des Erdbinneren bringt. Die zum Proletariat der Teufels- und Hegenwirthschaft herabgesunkene Göttermäre und die einsamen Wunder des Erzstollens erfüllten die Seelen, gewannen Art und Gestalt und blieben bis heute ein liebes Spielzeug unserer Einbildungskraft. Zwerge, Bergmönche, Gespenster, Teufelsmauern u. s. w. sind Typen dieses Geisterglaubens.

Unsere besten Dichter schöpften aus dem unversteglichen Quell solcher Volkspantastie. Ihr Hochmeister hat in seinen Walpurgisnacht-Scenen dem Bloßberg poetische Weihe verliehen, auf den er uns mit dem gewaltigen Rauber des Frühlingssturmes entführt, um dort als souveräner Geist Phantastisches und Zeit-

satyrisches zu einem Schattenspiel von lebendigster Wirkung zu verknüpfen.

So zieht es an uns vorüber als gedankenreiche Arabeske der Goethe'schen Tragödie, einzig in seiner Art unter den Literaturen aller Zeiten.

Den innersten Kern seiner naturhymnischen Auffassung spricht Goethe in den feierlichen Worten der „Harzreise im Winter“ aus, welche dem Brocken gelten und zugleich den Segen des Bergbaues leise anklingen lassen:

Du stehst mit unerforhtem Busen
Geheimnißvoll offenbar
Ueber der erkauten Welt,
Und schaut aus Wolken
Auf ihre Reiche und Herrlichkeit,
Die du aus den Adern deiner Brüder
Neben dir wäfferst."

Die vorausgehenden Verse erklären in unübertrefflicher Weise das „metaphysische Bedürfnis“ der Menschen und dessen Befriedigung durch die Volkspantastie:

Altar des lieblichsten Danks
Wird ihm des gefürchteten Gipfels
Schneebehängener Scheitel,
Den mit Geisterreihen
Kränzten ahnende Völker."

Reclamen

Durch **Franck's Avenacia**, dieses binnen ganz kurzer Zeit so sehr berühmt gewordene Nahrungsmittel, ist der Stein aus dem Wege geräumt, welcher sich seither einer rationellen Ernährungsmethode entgegenstellte hatte. Die Vorzüge, welche **Franck's Avenacia** vor allen anderen Nahrungsmitteln bei billiger Preise auszeichnen, sind große Nährkraft, außerordentliche Leichtverdaulichkeit, Wohlgeschmack, einfache Anwendung und unbegrenzte Haltbarkeit. Es wird daher mit vorzüglichstem Erfolge bei Magen- und Darmerkrankungen (bes. anhaltendem Durchfall), Nervenleiden, sowie als tägliche Speise für Reconvalescenten und Greise angewendet. **Franck's Avenacia** ist zu Mk. 1.20 die Büchse erhältlich in **Wiesbaden** bei **C. Acker, Aug. Engel, Hch. Jahn, H. J. Viehoever** und **J. C. Bürgerer.** (F. a. 272/7. 350)

100 Visitenkarten von **M. I.** — an bei **H. W. Zingel,** 2 Kleine Burgstraße 2, Hof-Lithographie und Druckerei. 4080

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 22. August. 149. Vorstellung.

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Akten von **G. v. Moser** und **F. v. Schönthan.**

Personen:

Heindorf, Rentier	Herr Grobecker.
Mathilde, seine Frau	Frl. Wolff.
Mia Ewds, seine Vermandte	Frl. Raben.
Agnes, ihre Gesellschafterin	Frl. Rau.
Hentel, Stadtrath	Herr Rudolph.
Sophie, dessen Frau	Frau Mathmann.
Ma, deren Tochter	Frl. Lipsk.
von Sonnenfels, General	Herr Kösch.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Ulanen, dessen Adjutant	Herr Beck.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Bethge.
von Reif-Neßlingen, Lieutenant der Infanterie	Herr Reuble.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Neumann.
Franz Komnecy, Bursche bei Folgen	Herr Holland.
Martin, Diener	Herr Schneider.
Anna, Köchin	Frl. Hempel.
Maja, Stubenmädchen	Frau Vanmann.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Akte bei Hentel in einer Provinzialstadt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9¹/₂ Uhr.

Freitag, den 23. August.
Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions Anstalt.
2. Benefic. pr. 1889.
Der Trompeter von Säckingen.

Donnerstag, den 22. August 1889.

Vereins-Nachrichten.

Bürger-Ausschuss. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im „Möhren“.
Wiesb. Rhein- und Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Gentonia“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Rürturnen.
 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Rürturnen.
Tischer-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Tischer-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männer-Gesangsverein. Vorm. 11 Uhr: Zusammenkunft im „Schützenhof“.
Synagogen-Gesangsverein. Abends 9 Uhr: Ballotage.
Wiesbadener Sängers-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. S. Der Kassenarzt wohnt Schwalbacherstraße 45a. Sprechst. 8—9 Uhr. 2 1/2—3 1/2 Uhr. I. Vorsteherin: Frau Louise Doncker, Schwalbacherstraße 63, I.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, den 20. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter) . . .	741,3	743,4	746,9	743,9
Thermometer (Celsius) . . .	+19,0	+19,1	+16,9	+18,2
Dunstspannung (Millimeter) . . .	13,0	9,6	10,4	11,0
Relative Feuchtigkeit (Proc.) . . .	75	59	73	69
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. frisch.	S.W. frisch.	—
Allgemeine Himmelsansicht . . .	bedeckt.	bewölkt.	böhl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter) . . .	Mittags etwas Regen.			0,1

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Weiter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der Wetter-Berichte der deutschen Seewarte.

23. August: Start wolkig bei Sonnenschein, etwas wärmer, vielfach bedeckt, trübe, Regen und Gewitter, Mittags warme, schwüle Luft, früher Wind.

Rheinwasser-Wärme: 16 Grad Reaumur.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich (Mainz).
 Abfahrt von **Beausite** nach den **Bahnhöfen**: 9 10 10³⁰ 11³⁰ 12.
 Abfahrt von **Beausite** nach den **Bahnhöfen** und nach **Biebrich**:
 6⁴⁰ 8 8³⁰ 9³⁰ 11 12³⁰ 1³⁰ 2 2³⁰ 3 3³⁰ 4 4³⁰ 5 5³⁰ 6 6³⁰ 7 7³⁰ 8 8³⁰.
 Abfahrt vom **Hochbrunnen** nach den **Bahnhöfen**: 9¹¹ 10¹¹ 10⁴¹ 11⁴¹ 12¹¹.
 Abfahrt vom **Hochbrunnen** nach den **Bahnhöfen** und nach **Biebrich**:
 6⁵¹ 8¹¹ 8⁴¹ 9⁴¹ 11¹¹ 12⁴¹ 1⁴¹ 2¹¹ 2⁴¹ 3¹¹ 3⁴¹ 4¹¹ 4⁴¹
 5¹¹ 5⁴¹ 6¹¹ 6⁴¹ 7¹¹ 7⁴¹ 8¹¹ 8⁴¹ 9²⁰.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen** nach **Biebrich**: 7 8³⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 11³⁰
 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 3⁵⁰ 4³⁰ 4⁵⁰ 5³⁰ 5⁵⁰ 6³⁰ 6⁵⁰ 7³⁰ 7⁵⁰ 8³⁰ 8⁵⁰
 9³⁰ 9⁵⁰. **Göthestraße**: 7⁵⁵ 8²⁵ 8⁴⁵ 9⁵⁵ 11²⁵ 12²⁵ 1²⁵ 2²⁵ 2⁵⁵ 3²⁵
 3⁵⁵ 4²⁵ 4⁵⁵ 5²⁵ 5⁵⁵ 6²⁵ 6⁵⁵ 7²⁵ 7⁵⁵ 8²⁵ 8⁵⁵ 9²⁵. **Mosbach**
 (Rheinbahn): 7²⁰ 8⁴⁰ 9⁴⁰ 10¹⁰ 11⁴⁰ 1¹⁰ 2⁴⁰ 3⁴⁰ 3⁵⁰ 4¹⁰ 4⁴⁰
 5¹⁰ 5⁴⁰ 6¹⁰ 6⁴⁰ 7¹⁰ 7⁴⁰ 8¹⁰ 8⁴⁰ 9¹⁰ 9⁴⁰.
 Ankunft in **Biebrich**: 7³⁰ 8⁵⁰ 9²⁰ 10²⁰ 11⁵⁰ 1²⁰ 2²⁰ 2⁵⁰ 3²⁰ 3⁵⁰ 4²⁰
 4⁵⁰ 5²⁰ 5⁵⁰ 6²⁰ 6⁵⁰ 7²⁰ 7⁵⁰ 8²⁰ 8⁵⁰ 9²⁰ 10.
 Abfahrt von **Biebrich** (Local-Dampfschiffe): 8 9† 9³⁰ 11† 12 1³⁰
 2³⁰ 3* 3³⁰ 4* 4³⁰ 5* 5³⁰ 6* 6³⁰ 7* 7³⁰ 8 8³⁰†.
 Ankunft in **Mainz** (Local-Dampfschiffe): 8³⁰ 9³⁰† 10 11³⁰† 12³⁰
 2 3 3³⁰† 4 4³⁰* 5 5³⁰* 6 6³⁰* 7 7³⁰* 8 8³⁰ 9†.

Strecke Mainz-Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.
 Abfahrt von **Mainz** (Local-Dampfschiffe): 6³⁵ (Dienstag u. Freitag)
 7³⁰ 8† 9 10† 10³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2* 2³⁰ 3* 3³⁰ 4* 4³⁰ 5* 5³⁰ 6* 6³⁰
 7* 7³⁰.
 Ankunft in **Biebrich** (Local-Dampfschiffe): 7⁰⁵ (Dienstag u. Freitag)
 7⁵⁵ 9²⁵ 10⁵⁵ 12⁵⁵ 1⁵⁵ 2⁵⁵* 3⁵⁵* 3⁵⁵* 4⁵⁵* 4⁵⁵* 5⁵⁵* 5⁵⁵* 6⁵⁵* 6⁵⁵*
 7²⁵* 7⁵⁵.
 Abfahrt von **Biebrich**: 5³⁰ 6¹⁰ 7¹⁰ 8 8³⁰ 9³⁰ 11 12³⁰ 1 1³⁰ (Sonntags,
 bei gutem Wetter) 2 2³⁰ 3 3³⁰ 4 4³⁰ 5 5³⁰ 6 6³⁰ 7 7³⁰
 8 8³⁰. **Mosbach** (Rheinbahn): 5⁴⁰ 6²⁰ 7²⁰ 8¹⁰ 8⁴⁰ 9⁴⁰ 11¹⁰ 12⁴⁰
 1¹⁰ 2¹⁰ 3¹⁰ 3⁴⁰ 4¹⁰ 4⁴⁰ 5¹⁰ 5⁴⁰ 6¹⁰ 6⁴⁰ 7¹⁰ 7⁴⁰ 8¹⁰. **Göthe-**
straße: 5⁵⁵ 6³⁵ 7³⁵ 8²⁵ 8⁵⁵ 9⁵⁵ 11²⁵ 12²⁵ 1²⁵ 2²⁵ 2⁵⁵ 3²⁵ 3⁵⁵ 4²⁵
 4⁵⁵ 5²⁵ 5⁵⁵ 6²⁵ 6⁵⁵ 7²⁵ 7⁵⁵ 8²⁵.
 Abfahrt von den **Bahnhöfen**: 6 6⁴⁰ 7⁴⁰ 8³⁰ 9 9³⁰ 10 10³⁰ 11 11³⁰
 12 12³⁰ 1 1³⁰ 2³⁰ 3 3³⁰ 4 4³⁰ 5 5³⁰ 6 6³⁰ 7 7³⁰ 8 9.
 Abfahrt vom **Hochbrunnen**: 6³⁹ 6⁴⁹ 7⁴⁹ 8³⁹ 9¹⁰ 9⁵⁹ 10³⁹ 10⁵⁹ 11³⁹
 11⁵⁹ 12³⁹ 1³⁹ 1⁵⁹ 2³⁹ 3³⁹ 3⁴⁹ 4³⁹ 4⁴⁹ 5³⁹ 5⁴⁹ 6³⁹ 6⁴⁹ 7³⁹ 7⁴⁹ 8³⁹ 8⁴⁹.
 Ankunft an **Beausite**: 6³⁰ 7 8 8³⁰ 9³⁰ 9⁵⁰ 10³⁰ 10⁵⁰ 11³⁰ 11⁵⁰ 12³⁰
 12⁵⁰ 1³⁰ 1⁵⁰ 2³⁰ 2⁵⁰ 3³⁰ 3⁵⁰ 4³⁰ 4⁵⁰ 5³⁰ 5⁵⁰ 6³⁰ 6⁵⁰ 7³⁰ 7⁵⁰ 8³⁰.

An Sonntagen bis auf Weiteres Extrazüge von Biebrich nach Wiesbaden 1³⁰ Nachmittags und 9 Uhr Abends. Zwischen Beausite und den Bahnhöfen verkehren bei gutem Wetter Nachmittags Extrazüge, die den fahrplanmäßigen in Zeiträumen von 10 Minuten folgen.
 Die mit * bezeichneten Local-Dampfschiffe verkehren nur an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung, die mit † bezeichneten Local-Dampfschiffe nur an Sonn- und Feiertagen, in dessen bei jeder Witterung. — Außerdem wird mit den Dampftrahnen an folgenden durch Tafeln bezeichneten Punkten gehalten: **Mainzerstraße** in Biebrich, **Kathausstraße** in Biebrich, **Adolphhöhe**, **Rondel**, **Servengartenstraße**, **Adolph- und Rheinstraße-Car**, **Museumstraße**, **Curhaus-Theater**, **Böckerstraße**, **Grubweg**.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Krieg im Frieden“. Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Kochbrunnen u. Anlagen in der Wilhelmstrasse. Morgens 7 Uhr: Concert. Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 10 und Mittel-Pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Nachmittags.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochengottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und Abends 6 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 20. August.

Geld.	Wechsel.
Doll. Silbergeld Mk.	— —
Dankaten	9,58—9,63
20 Fres.-Stücke	16,23—16,27
Sovereigns	20,34—20,39
Superiales	16,87—16,71
Dollars in Gold	4,16—4,20
	Amsterdam 169,10 bz. G.
	London 20,46 bz.
	Paris 81,15—20—15 bz.
	Wien 171,20 bz.
	Frankfurter Bank-Disconto 3%.
	Reichsbank-Disconto 3%.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung verschiedener Nachlässe, im Dachgeschoss des Rathhauses dahier. (S. Tglbl. 194.)
Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilien, im Hause Drantzenstraße 22. (S. Tglbl. 194.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 14. Aug.: Dem Fuhrknecht Karl Strombach e. L., Anna Maria — Dem Schreinergehülfen Hermann Borbe e. S., Reinhard Louis. — 15. Aug.: Dem Eisenbahn-Stationen-Diätar Friedrich Wilhelm Lippert e. S., Wilhelm Ernst. — Dem Metzger Franz Edingshaus e. S., Albert Rudolf. — 16. Aug.: Dem Zimmergehilfen Johann Ullmann e. S., Wilhelm Leonhard Martin. — 18. Aug.: Eine unebel. L., Gise.
Aufgeboren: Kellner Heinrich Jipp aus Niedershausen im Oberlahnkreis, wohnh. zu Schlagenbad, und Philippine Henriette Friederich Christine Baus aus Braubach, Kreis St. Goarshausen, wohnh. zu Braubach. — Notariats-Substitut Karl Joseph Anton Wilhelm Kögler aus Achenrain in Tyrol, wohnh. zu Rattenberg in Tyrol, und Anna Konstanze Schwabe aus Coburg im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, wohnh. zu Friedrichsroda im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, früher hier wohnh.
Verheiratet: 20. Aug.: Stadt-Missionar Adolf Alexander Weil aus Frankfurt a. M., wohnh. daselbst, und Katharine Margarethe Louise Grein von hier, bisher hier wohnh. — Berwittm. Kaufmann Wilhelm Felix von Zabern aus Mainz, wohnh. zu Frankfurt a. M., und Emma Marie Charlotte Witt aus Niga in Livland, bisher hier wohnh. — Ledigergehülfe Christian Gray aus Diez, wohnh. hier, und Katharine Ritter aus Offheim, Kreis Limburg, bisher hier wohnh.
 Königlichs Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.

Wein-Restaurant Jul. Jurock,
Mauergasse 3 und 5, 7071
 empfiehlt seine acht Rheingauer Weine; Versandt in Gebinden und Flaschen. Restauration zu jeder Tageszeit, sowie vorzüglichem Mittagstisch. Auch steht ein separates Zimmer zur Verfügung. Achtungsvoll Jul. Jurock, Restaurateur.

Verschiedenes

Dr. med. Goetz,

Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten,
 wohnt vom 19. August ab

Wilhelmstrasse 11 (Wilhelmsplatz 16).

Sprechstunden: 9—11^{1/2} Uhr,
 3—4 Uhr. 8367

Dr. med. Proebsting, Friedrichstraße 3,
 ist von der Reise zurückgekehrt. 8850

Künstl. Zähne, Plombiren
 zu mäßigen Preisen.

Schmerzlose Operationen mit Lachgas.

C. Bischof, Schwalbacherstraße 19.
 Sprechstunden 9—12 und 2—5 Uhr. 8017

Wohnungs-Wechsel.

Ich wohne jetzt **27 Hochstraße 27** und empfehle mich gleich zeitig im Zubühen und Instandsetzen der Einmachbüchsen.
 7750 **H. Keimel, Spengler und Installateur.**

Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaaren unter Garantie zu den billigsten Preisen bei
E. Bücking, Goldgasse 20. 5480

Wilhelm Bullmann, Tapezيرer,
4 Hermannstraße 4,

empfehlte sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei solider Ausführung und preiswerther Berechnung.

Auch ist daselbst ein **Sopha** (Salbbarock und eine **See-gras-Matratze** nebst Kopfteil, 1,90 Mtr. lang und 0,95 Mtr. breit (prima Zwilch), zu verkaufen. 7627

Ein gutes **Pianino** zu verm. oder zu verk. Nerostr. 6. 8369

Mineral- und Süßwasserbäder

liefert billig nach jeder beliebigen Wohnung

8255 **L. Scheid, Bleichstraße 7.**

Anfertigung von Costümes jeder Art
 nach Wiener, französischem und englischem Schnitt. Näh. **Jahnstraße 21, Parterre rechts.** 7769

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 8290

Eine **zuverlässige Frau vom Lande** übernimmt von einer Herrschaft oder einer Pension **Wäsche zum Waschen und Bügeln. Billige und gute Bedienung.** Näh. Erped. 7400

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird angenommen, schön und billig besorgt. Näh. **Nerothal 7, Parterre.** 7161

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen Häfnergasse 19, 1 St., Vorderhaus.

Kochfrau Schlosser wohnt **Friedrichstraße 29.** 4407

Kgl. bayer. Staatsbrauerei Weihenstephan.

Versandt des preisgekrönten Bieres in Flaschen durch **Flaschenbierhändler Georg Faust, Nerostraße 35.** Bestellungen werden daselbst, sowie im **Wein-Ausschank** der Brauerei

Restaurant Vogel, Rheinstraße 21,
 entgegen genommen. 7601

Fanny Lewald's Vaterhaus.*

Unserer Stadt ist die Ehre zu Theil geworden, die nach dem Urtheil der Kenner bedeutendste und geistreichste deutsche Schriftstellerin der letzten Jahrzehnte als stille Mitbürgerin zu besitzen, in der Gräberstadt draußen vor den Thoren, in gemeinsamer Gruft mit ihrem vorangegangenen Gatten, welcher vor Jahren hier Heilung seiner Leiden suchte, aber nur Erlösung durch den Tod fand. Derselbe Geisliche, welcher damals **Adolf Stahel** zur Ruhe begleitete, Herr Pfarrer **Röhler**, hielt auch ihr die Leichenrede.

Es mag manche, mit dem Charakter und den Lebensverhältnissen der Verstorbenen weniger vertraute Zuhörer vielleicht über-rascht haben, daß der Redner an der Bahre weniger ihre reformatorische, polemische Wirksamkeit, die Jedermann bekannt ist, hervorhob, als gerade ihre häuslichen und weiblichen Tugenden, die nicht so sichtbar im Angesichte der Welt erscheinen, deren sie sich aber in hohem Maße rühmen durfte. Von einer vielbeschäftigten Schriftstellerin und zumal von einer eifrigen Verfechterin der Frauenrechte erwartet die Mehrzahl der Menschen nicht, daß sie gleichzeitig eine musterhafte Hausfrau sein und ihre häuslichen Pflichten gewissenhaft erfüllen könne. **Fanny Lewald** aber hat Beides in ausgezeichnete Weise zu vereinigen gewußt; sie verstand, ihr Haus, nach dem Zeugniß Aller, die je darin verkehrten, zu einer traulichen Heimstätte zu machen.

Zu diesen häuslichen Tugenden, in welchen die große Schriftstellerin Anderen als Muster vorleuchtete, war der Grund in ihrem eigenen Vaterhaus gelegt worden. Es ist immer von hohem Werth und hohem Interesse, die Entwicklungsgeschichte hervorragender Geister kennen zu lernen; darum müssen wir es mit besonderem Danke begrüßen, wenn die Dichter und Schriftsteller, die wir in ihren Werken verehren gelernt haben, uns auch persönlich näher treten durch Mittheilungen aus ihrer eigenen Lebensgeschichte, wie es in jüngster Zeit **Gustav Freytag** und **Friedrich von Bodenstedt** gethan, wie **Robert Hamerling** noch mit sterbender Hand die Schilderung seiner „Lebenspilgerfahrt“ vollendete. **Fanny Lewald** hat schon in den Jahren 1861—62 eine Selbstbiographie verfaßt, indem sie sich auf **Goethe's** Beispiel und auf seinen Rath, daß man nicht allzu lange damit warten solle, beruft. In der Vorrede zu diesem Werke citirt sie **Goethe's** Aussprüche darüber: „Die Frage, ob Einer seine eigene Biographie schreiben dürfe, ist höchst ungeklärt. Ich halte den, der es thut, für den höflichsten aller Menschen.“

„Es ist keine Frage, daß uns die Fülle der Erinnerung, womit wir jene ersten Zeiten zu betrachten haben, nach und nach erlischt, daß die anmuthige Sinnlichkeit verschwindet und ein ge-bildeter Verstand durch seine Deutlichkeit jene Anmuth nicht ersetzen kann.“

„Hierbei ist aber noch ein bedeutender Umstand wohl zu beachten: wir müssen eigentlich noch nahe genug an unsern Irrthümern und Fehlern stehen, um sie lebenswürdig und in dem Grade reizend zu finden, daß wir uns lebhaft damit abgeben, jene Zustände wieder in uns hervorrufen, unsere Mängel mit Nachsicht betrachten und mancher Fehler uns nicht schämen mögen.“

Wir müssen es **Fanny Lewald** Dank wissen, daß sie solchen Anweisungen **Goethe's** folgte und ihr Herz feierlich bewegt fühlte,

*) Nachdruck verboten.

als sie sich eines Tages bei günstiger Muße an den Schreibtisch setzte, um das Werk zu beginnen. Wenn wir jetzt beim Tode dieser merkwürdigen Frau von Vielen, die in den Ruhm ihres Namens einstimmten, oder auch in die gegen sie laut werdenden Tadelreden, das offene Bekenntniß hören, daß sie selbst nie eine Zeile von ihr gelesen haben, so empfehlen wir denselben vor allen Dingen diese von ihr selbst verfaßte Lebensgeschichte, die in ihrer Klarheit und Offenheit jeden unbefangenen Leser sympathisch anmuthet.

Die erste Abtheilung dieser Erinnerungen trägt den Titel „Im Vaterhause.“ Es ist bekannt, daß Fanny's Elternhaus, wo sie am 24. März 1811 geboren wurde, zu Königsberg in Preußen stand, in der Vaterstadt des großen Philosophen Kant, und Fanny hatte aus den Erzählungen ihrer Mutter gehört, wie ihr Großvater es sich zur Ehre gerechnet habe, von dem Professor immer freundlich und achtungsvoll gegrüßt worden zu sein, wenn der gelehrte Herr im Sommer auf seiner täglichen Promenade ihn auf dem gewohnten Platze am Fenster oder auf der Bank vor der Thüre sitzen gesehen habe. Die Familie war sächsischen Ursprungs, sie führte den Namen Markus und lebte in guten Verhältnissen. Die Eltern hatten sich jung verheirathet, der Vater war erst 24, die Mutter noch nicht 21 Jahre alt, als ihr erstes Kind geboren wurde, und Fanny hat es immer als besonderes Glück betrachtet, nicht nur die Erstgeborene gewesen zu sein, sondern auch, daß die Jugendliebe beider Eltern diese ihren Kindern soviel näher brachte, als es unter anderen Umständen möglich gewesen wäre. „Sie empfanden die Mühe und Störsniß, welche wir ihnen verursachten, milder schwer, als Personen vorgerückten Alters; sie hatten ein Verständniß für unsere Wünsche und Fehler, weil ihnen selbst die Erinnerung an die eigene Jugend noch so nahe lag. Und die Hauptsache war: wir selber fühlten uns ihnen, als wir herangetreift waren, näher verwandt, als es bei bejahrten Eltern vielleicht der Fall gewesen wäre. Junge Eltern zu haben, ist für Kinder ein ganz unschätzbare Gewinn.“

Ein noch größerer Segen für die Kinder war es, daß die Ehe ihrer Eltern ihnen immer als ein Vorbild und ein Muster häuslicher Eintracht erschien. Gegenseitige Liebe hatte die Eltern verbunden, sie herrschte stets in dem Familientreife, und so gedieh die älteste Tochter, die 2 $\frac{1}{2}$ Jahre die einzige blieb und die zärtlichste Mutter Sorge allein genießen durfte, in dem segenvollen Sonnenscheine einer glücklichen Kindheit, der auch das nachfolgende Leben verklärte, während die Erinnerung an eine sorgenschwere oder gar durch häuslichen Unfrieden getrübt Kindheit einen Schatten über das ganze Leben zu werfen pflegt. Zwei Brüder, der eine 1813, der andere 1815 geboren, wurden die Lebens- und Spielgenossen des kleinen Mädchens. Die Kriegsergebnisse, welche natürlich auch ihre Vaterstadt in lebhafteste Mitleidenschaft zogen, blieben ihr nur durch die Erzählungen des Vaters erinnerlich, aber die Nachwirkungen derselben gingen ihr nicht verloren.

Die gewaltigen Zeitereignisse und die Gewohnheit, große Schicksalswechsel zu erleben und erleben zu sehen, stählte den Charakter meiner Eltern. Sie gab ihnen jenes Gleichmaß, das sich in guten und in üblen Tagen bewährte, und jene Ruhe und Richtigkeit, deren Beispiel auf uns Alle segensreich eingewirkt hat, ohne daß man uns die Eigenschaften besonders anzupfehlen brauchte, für die man uns erziehen wollte.“

Als einen großen Vorzug erkennt es ferner die Selbstbiographie, daß ihre Kindheit und Jugend unter sicheren Verhältnissen und dauerhaften Zuständen verfloßen sei. Das ganze Leben hatte einen festen Boden, eine unwandelbare Regelmäßigkeit; man blieb in seinem Hause, hielt es nicht für notwendig, alljährlich eine Sommerwohnung zu beziehen; erst in ihrem 11. Jahre nahm der Vater Fanny nebst ihrer Mutter einmal mit auf eine Reise nach Memel. Selbst die dienenden Personen, die Commis des Vaters, die drei weiblichen Dienstmädchen und der Hausknecht blieben eine lange Reihe von Jahren dieselben, mit einer Anhänglichkeit an die Familie, die in unseren dem Wechsel holden Tagen fast nirgends mehr gefunden wird. Die Kinder hatten sich nicht an immer neue Umstände zu gewöhnen, konnten sich in ihrer eignen kleinen Welt recht heimisch machen. Deshalb konnte sich Fanny Lewald, wie sie ausdrücklich bemerkt, bei ihren späteren Reisen niemals des

Mitleids erwehren beim Anblick der Kinder, die von selbstfüchtigen Eltern auf ihren ewigen Wanderungen in der Welt herumgeschleppt wurden. „Bald aufgeregt, bald ermüdet, hier von Fremden über die Gebühr gelobt und gehätselt, dort von den Eltern und Wärterinnen grundlos zurechtgewiesen, wenn diesen auf der Reise einmal unbequem wird, was sie den Kindern zu Hause gestatten, kommen die armen kleinen Geschöpfe zu keinem Behagen und zu keinem Gebelhen.“ Dabei haben sie von Allem, was sie sehen und hören, eben dieser Uebervülle wegen keinen Genuß und können von den schönsten Dingen kaum einen oberflächlichen Eindruck mit sich nehmen.

Dagegen waren die Tage, an welchen die Eltern Gesellschaft hatten und die Familienfeste die epochemachenden Abschnitte in dem Familienleben. Ein Genuß war es für die Kinder, zusehen zu dürfen, wenn die Mutter sich zu einer Gesellschaft ankeibete. Bei solcher Gelegenheit entwirft Fanny folgende Schilderung: „Sie war eine feine, mittelgroße Gestalt, sehr schlank und so zierlich gewachsen, daß sie noch als 50-jährige Frau jugendlich in Gang und Haltung erschien. Zu dem schönsten Teint hatte sie starkes, schwarzes Haar und hellblaue Augen, dabei eine feine Gesichtsbildung und ein ungemein liebliches Mienenspiel. Ihr ganzes Wesen war Anmuth und Geschmaç, und diese beiden Eigenschaften, verbunden mit einem sehr gesunden Verstande und großer Güte, ersehten in ihr für das Haus wie für den Verkehr mit Fremden, was ihr an Wissen und Kenntnissen gebrach. Sie war zu klug, um scheinen zu wollen, was sie nicht war, und während ihre Kenntnisse wirklich kaum über das Elementare hinausgingen, wußte sie den bedeutendsten Männern ihr Haus angenehm zu machen und deren Verehrung und Freundschaft zu verdienen. In ihren kleinen Schmuckstücken hineinzusehen, aus welchem ein Fläschchen Rosenöl starken Duft verbreitete, sie selbst zu bewundern, wenn sie im schwarzen Sammetkleide mit einem kleinen Brillantkamm und einer rothen Nase im Haar, Perlen um den Hals und schöne Pointspitzen um Nacken und Busen, zum Ball fuhr, das war uns ebenso amüsant, als der Einzug einer Prinzessin verwöhnteren Kindern nur sein kann; denn es ist überall mehr der Sinn, mit welchem man die Eindrücke aufnimmt, als die Beschaffenheit der Gegenstände, wovon unser Genuß bedingt wird.“

Wie der Vater mit seinen Kindern zu spielen verstand, wird an einer anderen Stelle sehr anmuthig beschrieben: „Er hatte, trotz seines Ernstes, die Gabe, ein Kind mit den Kindern zu sein. Müde, arbeitsbeladen, oft auch sorgenvoll, vermochte er es, so lange unsere Spiele währten, so völlig in uns aufzugehen, daß wir nie zu der Empfindung kommen konnten, er lasse sich zu uns herab. Wenn diese Gabe einmal fehlte, der er jetzt sie durch keinen guten Willen, die Kinder haben zu seine Füßsäben dafür. Was wir aber spielten? Meist Nachahmungen dessen, was wir gesehen hatten. Wir spielten Brettschneider, wenn wir auf einem Holzplatz gewesen waren. Man hatte uns zu einer Vorstellung von Kunstreitern mitgenommen, und wir machten den ganzen Winter hindurch die Kunstreiter. Hunderte von Malen habe ich von der Schwelle, welche aus der Bohnstube in das Cabinet führte, als Mlle. Rosalie meinen Salto Mortale gewagt und das Bravo meines Vaters erhalten, hundertmal haben meine Brüder den Trampolin-Sprung über eine Fußbank gemacht. Wir sahen eine Menagerie mit einem dresseirten Elephanten, und mein Vater lag allabendlich als unser Elephant flach auf dem Boden, ließ uns auf sich herumklettern und hob uns mit seinen lieben Armen über sich fort, wie wir es den Elephanten mit seinem Rüssel an Kindern hatten thun sehen u. s. w. Aber all dies Spiel währte nicht eben lange, es verstummte auf das erste Wort meines Vaters, und gerade seine kurze Dauer erhöhte das Vergnügen; denn daß für die Größe des Genußes nicht die Masse desselben bestimmend sei, ist ein Grundsatz, welchen man bei der Erziehung nicht fest genug im Auge behalten kann.“

„Das Erziehen ist überhaupt eine Kunst. So wenig man nach Regeln lernen kann, ein Maler oder ein Dichter zu werden, so wenig kann man aus Büchern oder durch allgemeine Regeln lernen, ein guter Erzieher zu werden, wenn schon gewisse Grundsätze als allgemein gültige angesehen werden dürfen. Man muß selbst erzogen sein, oder sich selbst erzogen haben, um nachhaltig auf Kinder zu wirken, um die allgemein gültigen Grundsätze für den besonderen Fall zurechtlegen zu können.“

„Ich glaube nicht“, fährt Fanny Lewald fort, „daß mein Vater außer der Jean Paul'schen Levana jemals Bücher über Erziehung studirt hätte.“ Er gehörte aber zu den Menschen, denen die Kunst des Erziehens von der Natur mitgegeben zu sein schien. Die Kinder mußten sehen, hören und gehorchen lernen, das verstand sich von selbst, und da sie im Hause keine Beispiele des Ungehorsams, keinen Streit und keine heftigen Worte der Eltern gegeneinander gewahrt wurden, so machte ihnen die Gewöhnung an unbedingten Gehorsam keine Schwierigkeiten. Beide Eltern waren sehr ordnungsliebend, die Mutter von der größten Genauigkeit in all ihrem Thun, es herrschte im Hause eine glänzende Reinlichkeit, die geringste Sache, die nicht an ihrem Orte stand oder lag, mußte auffallen und sofort weggeräumt werden. Bei dieser frühen Gewöhnung konnte es Fanny Lewald leicht werden, in ihren späteren Jahren den Ruhm einer musterhaften Hausfrau zu erlangen.

Gute Erzieher haben immer Werth darauf gelegt, den Familiensinn durch die Feier von häuslichen Festtagen lebendig zu erhalten. So war es auch im damaligen Markus'schen Hause. Neben den Geburtstagen und dem Hochzeitstag der Eltern, an denen immer Gesellschaft im Hause war und die Kinder stets einen Glückwunsch und dergleichen lernen und vortragen mußten, galten als besondere Feste noch der erste Schnee und der erste Adventssonntag.

„Ich glaube, kein egyptischer Priester hat jemals sorgfältiger auf das Steigen des Nils geachtet, als wir Kinder auf den ersten Schneefall.“ Dann sollte Abends, wenn der Vater herauf käme, die große Schachtel gezeigt werden, die nur einmal im Jahre, gerade bei dieser Gelegenheit, zum Vorschein kam.

„Ist's bald sieben Uhr?“ fragten die Kinder dann den ganzen Nachmittag, während zum ersten Male die Äpfel zum Braten in die Möhre gelegt wurden, deren Schmoren die beginnende Feier verkündete. Die Zeit des Wartens schien erschrecklich lang, aber nicht eine Minute davon wurde erlassen, erst um sieben Uhr ging's hinunter, wo dann die große Schachtel schon auf dem Tisch vor dem Sopha stand.

„Und was war, was enthielt diese Schachtel, auf die wir uns ein ganzes Jahr hindurch freuten, die wiederzusehen mir Vergnügen machte, als ich schon zwölf, dreizehn Jahre alt und sehr verständig war, aus welcher irgend ein Stück vor Augen zu bekommen, mir heute noch das Herz mit großer Nahrung füllen würde?“

Die Schachtel war nichts als eine Seitenschublade aus dem Secretär des Vaters und enthielt nichts als einige Angeben, welche er darin aufbewahrte. Es lag darin ein rothes Maroquinbuch, in welchem die Hauschronik verzeichnet war — die Wälder der Eltern, wie sie als Brautleute gemalt waren, ein Hochzeitcarren das ihnen gewidmet worden; ferner einer jener silbernen Becher, die zum Andenken der Schlacht bei Kunersdorf aus Rubeln gefertigt worden; Gedichte, in welchen der Vetter August Lewald die Eltern zu Fanny's erstem Geburtstag beglückwünschte, Brieftaschen, Abtson, Uhrbänder zc. zc., die zu verschiedenen Geburtstagen von liebenden Händen gefertigt worden, und ähnliche Schätze, die jede Familie leicht ansammeln konnte, wenn sie den Sinn dafür hätte, ihren Kindern auf die leichteste Weise unvergeßliche Freuden zu bereiten.

Wie sich Fanny und ihre Geschwister darüber freuten, wird lebhaft geschildert. „Unsere ganze kleine Vergangenheit wurde uns von den Eltern vor dieser Schublade unwillkürlich recapitulirt. Wir hörten immer wieder mit Entzücken, an welchem Tage und in welcher Stunde wir geboren worden waren. Wir amüßten uns damit, wie schlecht wir noch im vorigen Jahre die Gratulationsgedichte zu der Eltern Geburtstagen geschrieben; wir lernten die Jugendfreunde und Bekannten der Eltern an den kleinen Andenken kennen, und was mehr als dies alles war: wenn wir die ersten Bratäpfel verzehrten, hatten wir das Bewußtsein, ein großes Fest gefeiert zu haben, und fingen in aller Stille an, uns schon wieder auf den ersten Schnee des nächsten Jahres zu getrösten.“

Daß der erste Adventssonntag auch als Familienfest gefeiert wurde, erscheint verwunderlich in einem jüdischen Hause; noch verwunderlicher, daß die Kinder mit Absicht in Unwissenheit darüber

erhalten wurden, daß sie Juden, d. h. etwas Anderes als andere Kinder seien und von diesen nicht für ihresgleichen angesehen wurden. Man wollte ihnen damit die peinlichen Eindrücke, die das Bewußtsein solchen Unterschiedes auf die kindlichen Seelen machen mußte, ersparen. Brachte Fanny diese und jene Neußerungen einer orthodoxen Nachbarin mit nach Hause und wandte sich mit directer Frage an ihren Vater, so antwortete er: „Das verstehtst Du auch nicht; du wirst es später erfahren.“ Der Vater war nichts weniger als orthodox, er war von seinen Eltern schon in die Ansichten der französischen Encyclopädisten eingeweiht worden, das Dogmatische und Confectionelle erschien ihm gleichgültig, daher hatte er auch nichts dagegen, wenn seinen Kindern die christlichen Begriffe vom Advent und Weihnachten in einfach kindlicher Weise vorgeführt wurden. Die Mutter hatte seit den heftigen Kämpfen, die sie wegen ihrer Sattenwahl mit Verwandtschaft und Glaubensgenossen zu bestehen gehabt, eine Abneigung gegen die jüdischen Satzungen gefaßt und empfand es als ein Unglück, Jüdin zu sein. Als Fanny zur Schule ging und mehr mit der Außenwelt verkehrte, konnte ihr die Thatsache nicht länger verheimlicht bleiben, und sie machte ihr viel zu denken, so jung sie noch war. Bei dem Tode eines nachgeborenen kleinen Bruders, der nur 2 Jahre alt wurde, sah sie die schwarzen Männer nach jüdischer Sitte die Todtengebete in dem Stierbezimmer her murmeln und die Leichenwache halten. Viel tieferen Eindruck aber machte ihr die schwere Erkrankung der Mutter, die gleichzeitig ein Wochenbett zu bestehen hatte, und durch den Schrecken in höchste Lebensgefahr gebracht wurde. Sie genas wieder, aber das jüngstgeborene Kind starb.

Am 24. März, meinen 9. Geburtstag, war meine Mutter noch gefährlich krank. Sie hatte in allen ihren Leiden aber doch an den Tag gedacht. Man hatte mir in der Kinderstube einen Kuchen und ein paar andere Dinge bescheert und ich war nie immer an diesem Tage nicht zur Schule gegangen. Gegen Mittag ließ sie mich in ihre Stube kommen, das Zimmer war sehr verdunkelt, hinter grünen Schirmen stand ihr Bett. Sie winkte der Krankwärterin fortzugehen und ließ mich auf ihr Bett sitzen, wobei sie mir die Hände hielt. Ich war unbeschreiblich traurig. Nach einer Weile nahm sie von dem Tischchen, das ihr zur Seite stand, ein Papier. Es lagen ein Paar goldene Ohrringe darin, die sie mir gab und die ich mir anziehen mußte. „Die sollst Du nun immer“, sagte sie, „zu meinem Andenken tragen. Und wenn ich sterbe — Du bist die Aelteste, sei nur recht gut zu den Kindern und zum Vater!“

„Es fiel wie ein Schlag auf mich hernieder“, fährt Fanny fort. „An die Möglichkeit, daß die Mutter sterben könne, hatte sie bisher nicht gedacht, und der Gedanke überwältigte sie so, daß sie nicht antworten konnte, daß sie endlich in lautes Schluchzen ausbrach und von der Wärterin hinausgeführt werden mußte.“

Von der Stunde an kam sie sich nicht mehr wie ein Kind vor, es schien ihr, als sei sie in ein neues Verhältniß zu den Ihrigen getreten und habe selbst eine größere Bedeutung gewonnen. Der Gedanke, daß sie als älteste Tochter verpflichtet sei, ihren Geschwistern ein gutes Beispiel zu geben und eine Stütze zu werden, regte das Pflichtgefühl des frühreifen Kindes mächtig an und machte sie zu dem ernsten Vortage, so gut und brauchbar wie möglich zu werden. Wie sie denselben gehalten hat zeigt ihr späteres Leben.

„Das Kind ist des Mannes Vater“, heißt ein Sprichwort das in der pädagogischen Welt oft angeführt wird. Selbstverständlich bezieht es sich nicht allein auf das männliche Geschlecht, sondern hat vielleicht noch tiefere Bedeutung für das weibliche, bei welchem die häusliche Erziehung von noch viel unmittelbarerem und nachhaltigerem Einfluß ist. Wir können in der Lebensgeschichte Fanny Lewald's nachweisen, wie die Reize der Charaktereigenschaften, welche sie im späteren Leben betätigt hat, schon in ihrem Vaterhause eingepflanzt wurden und sich entwickelten; und wir können nicht anstehen, diesem Buche eine hohe pädagogische Bedeutung beizumessen, abgesehen davon, daß es bei der Mannigfaltigkeit der darin erzählten Begebenheiten nicht minder interessant wie ein Roman zu lesen ist. Möchten die jungen Frauen, welchen es noch nicht bekannt ist, insbesondere unsere ewigte Dichterin darin näher kennen zu lernen!

Marie Schmidt.